

Dorfmoderation Steinbach am Donnersberg im Rahmen der Dorferneuerung



...zwischen Bächen und Wiesen am Keltendorf



**Dokumentation über die Informations-, Bildungs- und
Beratungsarbeit in der Dorferneuerung
2021 – 2025
im Auftrag der Ortsgemeinde Steinbach am Donnersberg**

Aufgestellt, Mainz November 2025
FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
Dipl. Ing.(FH) Caroline Engelhardt
Freie Landschaftsarchitektin
Katharinenstrasse 25
55124 Mainz

Inhaltsverzeichnis:

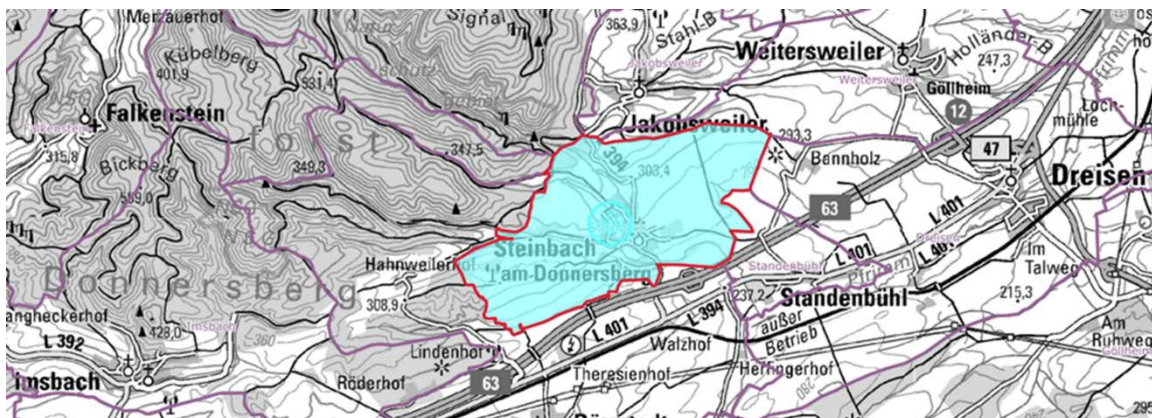
1. Ausgangssituation und Zielsetzung.....	3
2. Rückblick auf den Prozess	10
3. Auswertung Fragebogenaktion	12
4. Streifzüge – Beteiligung Kinder, Jugend und Senioren.....	14
5. Arbeitssitzungen	22
6. Arbeitskreis Dorferneuerung	29
7. Maßnahmenmatrix.....	72
8. Resümee	86
9. Leitbild und Empfehlungen für Steinbach am Donnersberg.....	90
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	92
11. Fotos.....	93

Anlagen:

- 1_Auswertung Fragebogen
- 2_Faltblatt_Ergebnis Fragebogen - Einladungen
- 3_Maßnahmenplan_Verkehr
- 4_Maßnahmenplan_Ortsrundweg
- 5_Vortrag Arbeitskreissitzung Nr. 10_Planung_Auszug

1. Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Gemeinde Steinbach am Donnersberg gehört mit 13 weiteren eigenständigen Ortsgemeinden zur Verbandsgemeinde Winnweiler. Diese befindet sich mit ihren knapp 13.000 Einwohnern im Süden des Landkreises Donnersbergkreis. Die Verbandsgemeinde Winnweiler grenzt im Süden an die Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg des Landkreises Kaiserslautern, im Norden an die Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden, im Westen an die Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land und im Osten an die Verbandsgemeinde Göllheim. Steinbach am Donnersberg selbst liegt am Nordöstlichen Zipfel von der Verbandsgemeinde Winnweiler. Die Ortsgemeinde ist eine Verbindung der ehemaligen Kaiserstraße von Saarbrücken nach Mainz zwischen Standenbühl und Börrstadt hinauf auf den Donnersberg zu den Ortsgemeinden Dannenfels und Jakobsweiler. Die verbindende Landesstraße 394 durchzieht den Ort. Steinbach ist eine Mischung aus Haufen- und Straßendorf. Um die Kirche herum haben sich seinerzeit Häuser angesiedelt hierzu gehörten Teile der Donnersberger Straße, die Bachbergstraße und Teile der Hahnweiler- und der Standenbühler Straße. Entlang der Donnersbergerstraße hat sich die Bebauung nach Norden und Süden weiterentwickelt. Neubaugebiete haben sich in den 50er, 70er und 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts entwickelt und haben den Ort abgerundet. Etwas abseits befindet sich als separate Straßenbebauung das Neubaugebiet ‚Brühlstraße‘, welches keine durchgehende bebaute Verbindung zum Ort selbst aufweist. Das Keltendorf, welches zur Gemeinde Steinbach am Donnersberg gehört, befindet sich im Süden der bebauten Ortslage.



Quelle: https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php Stand 20.08.04.2025

Die bebaute Ortslage liegt zwischen 290 m üNN am nördlichen Ortseingang und 260 am südlichen Ortseingang. Im Westen ist die bebauten Ortslage auf einer Höhe von ca. 280 und im Osten bei etwa 270 m üNN. Die Gemarkung selbst weist Höhen zwischen 240 m üNN bei der Unteren Mühle und 345 Richtung Westen auf (Quelle: lanis rlp Stand 20.08.2025). Die Fläche der Gemarkung umfasst 4,43 km² (Quelle: Wikipedia Basisdaten 20.08.2025)

Geographisch liegt Steinbach im Nordpfälzer Bergland am südöstlichen Fuß des Donnersbergs, welcher mit 687 Metern der höchste Berg der Pfalz ist. Im Süden grenzt der Pfälzerwald an. Das Nordpfälzer Bergland ist geprägt durch eine hügelige Landschaft mit bewaldeten Hängen. Die umgebende Landschaft wird geprägt durch Wälder und Streuobstwiesen. Steinbach wird durchzogen von mehr oder weniger großen Bächen, die vom Donnersberg herunterfließen: den Wildensteiner Bach, den Spendelbach, den Laubbach und den Entenpfuhler Graben. Diese lockern die Siedlungsstruktur auf. Der Eichhbach tangiert das südliche Ortsgebiet und mündet in den Grundheckerbach. Das den Ort durchziehende Tal wird durch den Wildensteiner Bach geprägt, der im Bereich der Ortslage den Laubbach aufnimmt. Im Uhrzeigersinn grenzen die Gemarkungen der Ortsgemeinden Börrstadt, Dannenfels, Jakobsweiler, Weikersweiler und Standenbühl an die Grenzen von Steinbach an.

Zu der Gemeinde gehören die Wohnplätze Haus Kaiserbusch, Haus Voigtland, Obere Mühle, Rotenbach und Untere Mühle, die außerhalb der Gemeinde liegen. Diese Gebäudekomplexe sind zum Teil bewohnt, stehen leer oder werden aktuell saniert. Zum Beispiel wird die Untere Mühle aktuell zu einer Eventlocation ausgebaut.

Weinbau hat in Steinbach am Donnersberg seit jeher keine Rolle gespielt. Die Landwirtschaft hat ihre prägende Funktion in Steinbach am Donnersberg in den letzten Jahren verloren und spielt im Ortsbild nur noch eine untergeordnete Rolle. Es gibt in Steinbach keine Haupterwerbslandwirte mehr, lediglich Nebenerwerbslandwirte. Die meisten landwirtschaftlichen Flächen sind von externen Landwirten gepachtet. Von der insgesamt 4,43 km² großen Gesamtfläche fallen 85 % auf die Vegetation. Dies ist ein überdurchschnittlich großer Anteil. Davon sind 77 % landwirtschaftlich genutzt, 5 % Waldflächen und 3 % sonstige Vegetation. Lediglich 8 % der Gesamtfläche ist Siedlungsfläche, 5 % Verkehrsfläche und nur 1 % Gewässer, obgleich die Ortslage von Bächen durchzogen ist und auch einen Weiher aufweist (Quelle: Statistisches Landesamt 2024)

Stand 2025 gibt es in Steinbach am Donnersberg einige Betriebe unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche. Einige Betriebe können dem produzierenden Gewerbe und weitere dem Dienstleistungssektor zugeordnet werden. Zu nennen sind hier u.a.: ein Logistikunternehmen, eine Gärtnerei, ein Aufzugservice und ein Baggerunternehmer. In der Ortsgemeinde gibt es eine Versorgungseinrichtung zur Deckung des täglichen Bedarfs.

Niedergelassene Ärzte gibt es in Steinbach am Donnersberg aktuell keine. Zur medizinischen Versorgung gibt es im benachbarten Dannenfels eine Hausarztpraxis mit 2 praktizierenden Ärzten. Desweiteren gibt es mehrere Fachärzte im 15 km entfernten Kirchheimbolanden, im 12 km entfernten Winnweiler im 19 km entfernten Alzey und im 8 km entfernten Eisenberg/Pfalz. Hier sind auch Zahnärzte, Physiotherapeuten und andere medizinische Einrichtungen zu finden. Die nächsten Krankenhäuser sind in Kirchheimbolanden, Alzey, Rockenhausen und im ca. 25 km entfernten Kaiserslautern. Die ärztliche Versorgung kann somit für die BewohnerInnen von Steinbach am Donnersberg für gut bewertet werden.

Touristisch gehört Steinbach zum Donnersberg-Touristik-Verband (DTV). Als besondere Sehenswürdigkeiten im Ort ist das Keltendorf zu nennen. Dies ist eine Hofsiedlung, die in traditioneller Bauweise rekonstruiert ist. Hier kann man erleben, wie die Kelten vor über 2000 Jahren gelebt haben. Die älteste Erwähnung Steinbachs stammt aus dem Lehnbuch Werners II. von Bolanden, dem von den Grafen von Leiningen u.a. Steinbach als Lehnsgut übertragen wurde. Die Datierung wird auf die letzten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts geschätzt. Danach wurde Steinbach dem Kloster Münsterdreisen geschenkt. 1327 musste das Kloster Münsterdreisen zur Tilgung von Schulden den Ort an die Ritter von Sankt Alban verkaufen, die auf Burg Wildenstein saßen. Einige Rechte wie die Ausübung der Gerichtsbarkeit behielt jedoch das Kloster. Diese Rechte fielen nach dem Untergang des Klosters 1528 an das Kloster Lorsch, dessen Besitztümer 1551 in der Kurpfalz aufgingen.

Es wurde von den Rittern von Sankt Alban an den Grafen von Leiningen geschenkt und nach dem Aussterben der Linie Sankt Alban von den Herren von Oberstein beerbt. Bereits 1402 beanspruchte Emich VI von Leiningen-Dagsburg Steinbach für sich. Die Leiningen-Dagsburg-Hardenburg verkauften die Hälfte des Besitzes an Freiherr Johann Christof von Schellhart. Steinbach wurde noch weiter aufgeteilt und zum Teil auch an Nassau-Weilburg verkauft. Bis zur Französischen Revolution war die Hälfte in der Hand von Leiningen-Heidesheim, ein Viertel in der Hand von Leiningen-Dagsburg-Hardenburg und ein Viertel in der Hand von Nassau-Weilburg. Damit nicht genug, besaßen auch die

Herren von Falkenstein und die Kurfürsten der Kurpfalz Leibeigentum in Steinbach. So entstand ein rechtes Chaos, da jeder Herrscher vor Ort eigenmächtig Recht im Ort sprach.

Von 1798 bis 1814 gehörte Steinbach zur Pfalz als Teil der Französischen Republik, anschließend war es Teil des Napoleonischen Kaiserreichs. Dann war die Gemeinde dem französischen Departement Donnersberg und dem Kanton Winnweiler zugeordnet. Nach dem Wiener Kongress gehörte der Ort 1815 zunächst zu Österreich, dann zu Bayern, dann war Steinbach von 1818 bis 1862 Bestandteil des Landkommissariats Kaiserslautern. 1900 wechselte die Gemeinde in das Bezirksamt Rockenhausen und ab 1939 Bestandteil des Landkreises Rockenhausen.

Im 2. Weltkrieg waren einige Kriegsgefangene in Steinbach, beim Einrücken der US-Amerikaner zum Kriegsende, gab es Kämpfe in Steinbach, die zu Schäden an der Kirche und mehreren Bauernhäusern führte und Steinbach in der Folge von den US-Amerikanern eingenommen wurde. Nach Kriegsende wurde der Ort innerhalb der französischen Besatzungszone Teil des 1946 neu gebildeten Landes Rheinland-Pfalz. Im Zuge der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform wechselte Steinbach 1969 in den neu geschaffenen Donnersbergkreis. Drei Jahre später wurde der Ort Teil der Verbandsgemeinde Winnweiler.

Neben einem jüdischen Friedhof am östlichen Ortsrand Richtung Standenbühl, welcher als Denkmalzone ausgewiesen ist, gab es früher noch einen zweiten jüdischen Friedhof. Ein Gebäude in der Kirchstraße, welches vor 1700 errichtet wurde, beherbergte ehemals eine Synagoge. Dieses wurde jedoch in den fünfziger Jahren des vorangegangenen Jahrhunderts abgerissen.

Ortsbildprägend ist im Dorfmittelpunkt die Protestantische Pfarrkirche, die mit ihrem spätgotischen Saalbau und mit dem Westturm mit barocker Haube zu einem der denkmalgeschützten Gebäude in Steinbach gehört. Weitere denkmalgeschützte Häuser wie das Protestantische Pfarrhaus, eine Hofanlage und ein Wohnhaus sowie das Kriegerdenkmal befinden sich allesamt in der Donnersberger Straße.

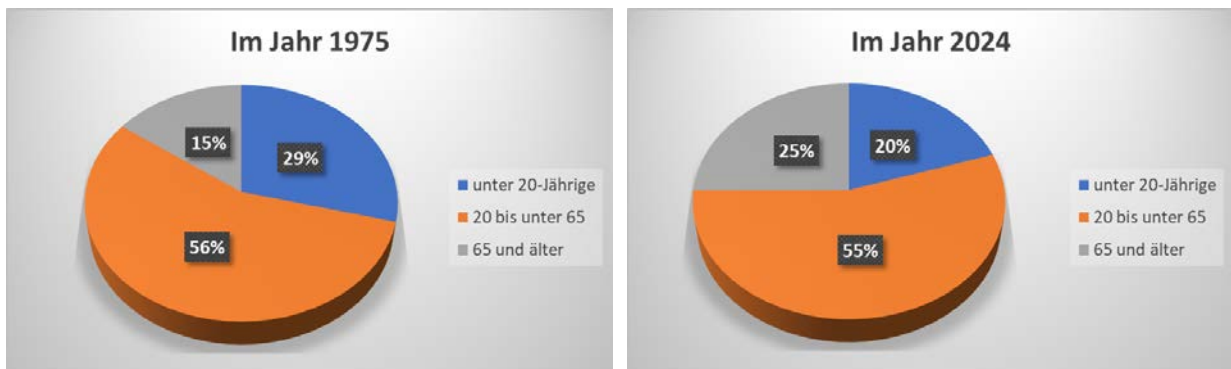
Der Sitz der zugeordneten Verbandsgemeindeverwaltung Winnweiler befindet sich in Winnweiler und ist über die Landesstraßen L401 in 12 km zu erreichen. Die zuständige Kreisverwaltung Donnersbergkreis in Kirchheimbolanden erreicht man mit dem Auto ebenfalls in ca. 12 km entweder über die L394 und L398 oder über die L401 und dann über die A63. Sowie über die Kreisstraße K49 oder über die Landesstraße 239 und B41. Mit dem Bus kommt man in knapp einer halben Stunde entweder über Jakobsweiler, Weitersweiler oder direkt über Dreisen nach Kirchheimbolanden und nach Winnweiler gelangt man in knapp einer dreiviertel Stunde mit dem Bus. Beide Ortschaften haben einen Bahnhof, sodass ein überregionaler Anschluss gewährleistet ist.

Mit dem Auto gelangt man über die Landesstraße L401 in knapp 10 min sowohl zur Anschlussstelle 12 (Göllheim) auf die A 63 Richtung Mainz oder an die Anschlussstelle 13 (Winnweiler) auf die A63 Richtung Kaiserslautern. Zum Frankfurter Flughafen dauert die Fahrt mit dem Auto circa eine Stunde und zum Flughafen Frankfurt-Hahn mehr als eine Stunde. Zügiger ist man in knapp einer Stunde an dem Flughafen in Saarbrücken.

Insofern ist Steinbach am Donnersberg regional und überregional zumindest für den Individualverkehr gut angebunden und für Erwerbstätige attraktiv. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pendeln zur Arbeit aus. Die Entfernung in die Region Mainz/Wiesbaden beträgt in etwa 60 km und nach Frankfurt fast 95 km und nach Kaiserslautern nur 30 km. Die Entfernung in die Metropolregion

Rhein/Neckar beträgt zwischen 50 und 60 Kilometer. Aber auch im näheren Umfeld unter anderem in Kirchheimbolanden, Winnweiler, Rockenhausen und Eisenberg gibt es Arbeitsplatzangebote. Diese Gemeinde hat somit in der näheren Umgebung im Vergleich zu Gemeinden gleicher Größenordnung ein durchschnittlich vielseitiges Angebot an Arbeitsplätzen. Arbeitsplätze in der Gemeinde selbst sind rar.

Die Einwohnerzahl in Steinbach ist vom Jahr 1950 mit 690 Einwohner bis ins Jahr 2008 auf 792 angestiegen. Seitdem hat sie sich kontinuierlich, aber mäßig reduziert. Im Jahr 2024 gab es nur noch 693 Einwohnern. Dies ist ein Rückgang der Einwohnerzahl um fast 15 %. Eine Erholung der Einwohnerzahlen in den letzten Jahren wie in anderen Gemeinden ist hier nicht zu verzeichnen. (Quelle: Statistisches Landesamt 31.12.2023).



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Stand 31.12.2024

Demographisch hat sich Steinbach am Donnersberg entsprechend dem Landestrend in den letzten Jahrzehnten nachteilig entwickelt. Im Jahr 1975 konnte Steinbach noch 29 % an unter-20-jährige aufweisen. 2019 wurde dann ein Tiefststand von 18 % erreicht. Danach wuchs der Anteil bis 2024 wieder auf 20% an. Man wird sehen, ob dieser Trend anhält. Im Vergleich zu anderen Gemeinden ist dieser Wert recht positiv. Anders dagegen der Trend bei den über-65-Jahren. Diese haben im Jahr 1975 einen Anteil an der Bevölkerung von 15% aufgewiesen. Im Jahr 2024 waren dies schon 25%. Dieser Wert liegt in etwa im Landesdurchschnitt und wird sich in den nächsten Jahren noch erhöhen, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in dieses Alterssegment kommen. Diese Tendenzen sind im ganzen Land mal mehr und mal weniger zu beachten. Der Anteil an den unterrepräsentierten 20-40-Jährigen lässt den Schluss zu, dass sich die Bevölkerung in den nächsten Jahren ohne vermehrten Zuzug jüngerer Menschen weiter reduzieren wird, da mit einem Bevölkerungszuwachs durch Geburten ohne diese Altersgruppe nicht zu rechnen ist.

Diese Entwicklung ist weiter zu beobachten und durch geeignete Maßnahmen wie z.B. Erhöhung der Attraktivität für Familien und Bereitstellung von Bauland – welches mit der Realisierung des Neubaugebietes ‚Hochwaldblick‘ in der Umsetzung ist – für diese Zielgruppe entgegenzuwirken. Sowohl für die jüngeren als auch für die älteren MitbürgerInnen ist die Schaffung von Mietobjekten eine wichtige Zielsetzung. Ebenso könnte bereits entstandener und noch entstehender Leerstand speziell jungen Familien bzw. jungen Erwachenden, die im Dorf aufgewachsen sind, angeboten werden, um sie für Steinbach zu gewinnen oder zu halten. Gleichzeitig müssen Angebote geschaffen werden, die es den älteren Menschen ermöglicht, möglichst lange eigenständig in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können. Hier könnte die Inanspruchnahme der Gemeindeschwesterplus im Donnersbergkreis unterstützend wirken. Mit dem Angebot an kleinen barrierefreien Wohnungen mit potenzieller Betreuungsmöglichkeit im o.g. Neubaugebiet ist die Gemeinde bestrebt, Angebote zu schaffen, um auch SeniorInnen die Möglichkeit zu geben aus Ihren Häusern in kleinere Wohneinheiten

zu wechseln, Wohnraum für Familien freizumachen und dennoch im gewohnten Umfeld bleiben zu können.

Steinbach am Fuße des Donnersberg von zahlreichen kleinen Bächen durchzogen zwischen Wäldern und Feldern war ursprünglich ein Straßendorf, welches sich entlang der Donnersberger Straße entwickelt hat. Durch die Bautätigkeiten in den 50-iger, 60-iger und 80-iger Jahre hat sich Steinbach immer mehr zu einem Hafendorf entwickelt. Steinbach stellt die Verbindung zwischen den Gemeinden am Fuße des Donnersberg und den Gemeinden auf dem Donnersberg dar mit der wichtigen Verkehrsader, der L394. Zu Steinbach gehören einige Solitärbebauungen im Außenbereich wie die Obere und Untere Mühle, die Jugendherberge, das Haus Rotenbusch, das Feuerwehrgerätehaus und die Pfälzer Waldvereinshütte.

Die Häuser im alten Ortskern sind mehr oder weniger nah an die Durchgangsstraße gebaut sind. Dies ergibt einen engen, aber dennoch lebendigen Straßenraum mit einzelnen Aufweitungen. Zentrum des Dorfes bildet der Bereich zwischen dem ehemaligem Raiffeisengebäude – heute Dorfgemeinschaftshaus – und Protestantischer Kirche. Durch die zum Teil noch landwirtschaftlich genutzten Gebäude und durch die vorhandenen Versorgung-, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, weist der Altortbereich die typischen Merkmale eines Mischgebietes auf, wobei das Wohnen auch hier die prägende Nutzung darstellt. Die Bebauungsdichte ist in diesem Bereich sehr groß, da die Grundstücke sehr klein und wenig nutzbare Freiflächen auf den Grundstücken selbst verbleiben. Insofern ist hier für Grünstrukturen sowohl auf den privaten Grundstücken als auch im öffentlichen Straßenraum wenig Gestaltungsspielraum. Aufgrund der sehr bewegten geschichtlichen Entwicklung von Steinbach ist eine typische Hofanlage in Steinbach nicht zu erkennen. Sie setzen sich aus mehreren Hofstrukturen zusammen und sind in der Regel eineinhalb bis zweigeschossig. Nebengebäude bestehen hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Nebengebäuden und Scheunen.

In den Neubaugebieten aus den verschiedenen Jahrzehnten ist das Wohnen die Hauptnutzung. Während in den Baugebieten der 50er Jahre die typisch dichte Bauweise mit eineinhalbgeschossigen Einfamilienhäusern vorherrscht, ist die Geschossigkeit in den Neubaugebieten der 60er und 80er Jahre flexibler und weist sowohl eingeschossige als auch zweigeschossige Wohngebäude auf. Die Nebengebäude beschränken sich hier weitgehend auf Garagen und Gartenhäuser. Die Grundstücke sind als private Gartenanlagen angelegt. Die Baulücken, die lange Zeit insbesondere in dem Baugebiet „Im Bühl“ vorhanden waren, wurden in den letzten Jahren weitgehend geschlossen.

Die infrastrukturelle Ausstattung ist in Steinbach am Donnersberg im Vergleich zu anderen Gemeinden gleicher Größe durchschnittlich ausgeprägt. Es gibt lediglich einen Dorfladen. Eine Bäckerei oder eine Metzgerei sind nicht mehr vorhanden. Weitere Einkaufsmöglichkeiten gibt es im benachbarten Dannenfels (Metzgerei), in Standenbühl gibt es eine Tankstelle und in Dreisen eine Bäckerei. Weder Gemüse- oder Bäckerauto fahren die Gemeinde an. Weitere Einkaufsmöglichkeiten mit Discounter oder Supermarkt gibt es in den ca. 12 km entfernten Gemeinden Winnweiler und Kirchheimbolanden. Hier gibt es neben Einzelhandelsgeschäften, auch diverse Dienstleistungsbetriebe wie Frisöre und Kosmetikerinnen. Das nächste Freibad befindet sich in Winnweiler und das nächste Hallenbad kann in Kirchheimbolanden besucht werden.

In und um Steinbach starten viele regionale und überregionale Wanderwege. Unter anderem tangiert der Pfälzer Höhenweg und der Fernwanderweg Donnersberg-Donon die Gemeinde. Einige Wanderevents werden in Steinbach angeboten unter anderem der Wandermarathon. In Steinbach selbst gibt es einen Skulpturenweg in Richtung Donnersberg, der ganzjährig begehbar ist. Von

Steinbach nach Imsbach wurde der Radweg neueröffnet, welcher nun durchgängig bis nach Worms befahrbar ist. Die Strecke bis Kirchheimbolanden muss noch geschlossen werden.

Neben dem Keltendorf und der Jugendherberge, die jedoch aktuell nicht im Betrieb ist, gibt es als touristischen Angebote neben dem oben erwähnte Skulpturenweg, noch den Aussichtspunkt am Saufels, den NABU Keltengarten – allerdings wird dieser derzeit nicht betrieben - und den Naturerlebnispfad Laubbachtal. Gastronomisch bietet Steinbach eine Pizzeria am Sportplatz, ein am Wochenende geöffnetes Café und die Pfälzerwaldverein-Hütte. Ferienwohnungen oder Gästezimmer werden aktuell nicht angeboten. Steinbach spielt für den Tourismus keine große Rolle, obgleich das Potential sowohl im Ort selbst als auch aufgrund der Umgebung vorhanden wäre. Große Pläne gab es in der Vergangenheit, die jedoch nicht realisiert wurden. Aktuell ist im Laubbachtal eine Planung für ein Freizeitgelände mit Wohnmobilstellplätzen vorgesehen und eine Neuausrichtung der Nutzung der Jugendherberge.

An öffentlichen Einrichtungen gibt es in Steinbach ein Dorfgemeinschaftshaus und eine Trauerhalle auf dem Friedhof. Desweiteren gibt es einen kleinen Bauhof. Das Feuerwehrgerätehaus befindet sich im Eigentum der Verbandsgemeinde.

Das Dorfgemeinschaftshaus befindet sich im Zentrum der Gemeinde mit einem großen Park- und Festplatz. Dieses wird von diversen Vereinen und für Gemeindeveranstaltungen genutzt. Hier werden über das Jahr zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Das Dorfgemeinschaftshaus kann auch als privater Veranstaltungsort unter anderem für Geburtstagsfeiern angemietet werden.

Neben der protestantischen Kirche befindet sich ein Kinderspielplatz und ein Pavillon, der aktuell nicht genutzt wird. Vor der Kirche wurde die Fläche repräsentativ angelegt und mit Sitzmöglichkeiten im Bereich eines vorhandenen Denkmals ausgestattet. Im Dorfmittelpunkt befindet sich eine große Baulücke, die im Rahmen des Dorferneuerungsprozess als Versorgungszentrum mit altengerechten Wohnangeboten entwickelt werden soll.

Die Kinder aus Steinheim an Donnersberg können in der Gemeinde den gemeindeeigenen Kindergarten besuchen. Die Grundschule besuchen die Kinder in Sippersfeld. Die weiterführenden Schulen besuchen die Jugendlichen in Winnweiler, darüber hinaus in Rockenhausen, Bolanden und Kirchheimbolanden, wo sich eine Realschuleplus, eine Integrierte Gesamtschule und Gymnasien befinden. Der Transport findet mit öffentlichen Bussen statt. Radwege sind nicht ausreichend ausgebaut und die Entfernungen auch zu weit.

Steinbach am Donnersberg kann folgende aktive Vereine aufweisen: Turn- und Sportverein Steinbach 1907, Pfälzerwaldverein, Landfrauen, Mundwerk Steinbach, Jugend- und Kerweverein, Steinbacher Naturverein, Musikverein, Angelsportverein, VdK, Kindergartenförderverein und die Kirchengemeinde. Sie bereichern mit ihren vielfältigen Veranstaltungen, Angeboten und Festen die Gemeinde im Jahresverlauf. Das größte Fest im Dorf ist die Kerb, die Maifeier und die Pizzaparty. Als monatliches Angebot ist der Mittagstisch zu nennen, der sich an alle BürgerInnen wendet. Weiter gibt es Konzerte des Musikvereins, Theatervorführungen und Faschingsveranstaltung.

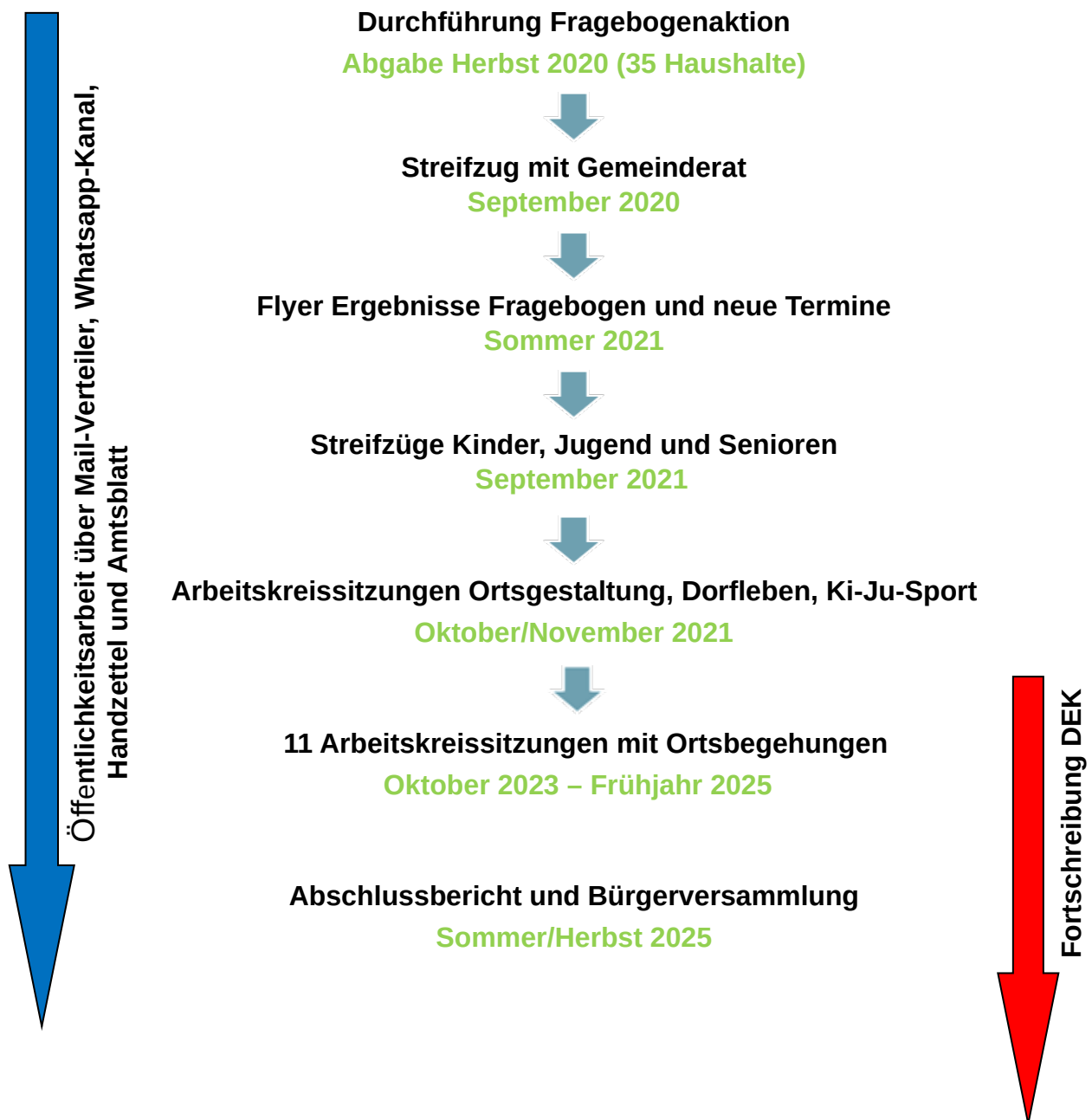
Die Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz hat die Stärkung des ländlichen Raums zum Ziel. Hierzu werden die Gemeinden finanziell auf der Basis der Verwaltungsvorschrift 'Förderung der Dorferneuerung' (VV-Dorf 2024) unterstützt. Hierbei können sowohl die Partizipation der Bevölkerung als auch private und kommunale Maßnahmen gefördert werden, die die Gemeinde dazu befähigen als eigenständiger Wohn-

Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten zu bleiben und sich den Anforderungen entsprechend weiterzuentwickeln. Um den Prozess wieder ins Laufen zu bringen, bietet die Dorfmoderation – als eines der wesentlichen Elemente der Dorferneuerung – den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, sich aktiv an der gemeindlichen Weiterentwicklung zu beteiligen. Dieser Prozess wird von einem externen Moderator begleitet, der neben der Übernahme des Verwaltungsmanagements in Abstimmung mit dem Auftraggeber idealerweise, auch fachliche Impulse und Hilfestellungen zu gestalterischen, baulichen und soziokulturellen Themen einbringen kann. Die Hauptmotivation zur Durchführung der Dorfmoderation in Steinbach lag zunächst darin, die Bestrebungen in Richtung Tourismus und Naherholung zu intensivieren und die Dorfgemeinschaft zu stärken. Gleichzeitig galt es, die Verkehrsproblematik zu entschärfen und die Ortsdurchfahrt aufzuwerten u.a. durch die Sanierung privater Bausubstanz. Es sind neue Ziele für die Gemeinde formuliert worden, die zum Ende hin in einer Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes mündete. Dieser Prozess lief in Steinbach zeitlich versetzt und endet zusammen in einer Informationsveranstaltung.

Die Gemeinde Steinbach möchte insbesondere eine Verjüngung der Bevölkerung durch den Zuzug von Familien erreichen und gleichzeitig die Lebenssituation der älteren Menschen verbessern. Hier sollen die Bestrebungen im Ortskern durch eine Bürgerstiftung gestärkt werden. Durch zusätzliche Angebote der Vereine und Gruppierungen soll die Dorfgemeinschaft weiterhin aktiv bleiben. Weiteres Ziel ist der Ausbau der Angebote für Naherholung und Tourismus als Bereicherung für die eigene Bevölkerung aber auch für Gäste von außerhalb als ein sich zu entwickelndes wirtschaftliches Standbein. Ziel ist es auch, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen weiter im Auge zu behalten und einen Jugendraum zu schaffen.

Daneben sollen erneuerbare Energien verstärkt Einzug in die Gemeinde finden, insbesondere durch Photovoltaik auf den Dächern von Wohngebäuden. Sowohl für Windräder als auch für Photovoltaik gibt es auf der Gemarkung Potentialflächen. Eine konkrete Planung wird aktuell nicht vorangetrieben, da derzeit Anschlusskapazitäten für die Einspeisung von Strom fehlen. Dieses Thema wurde aufgrund anderer Schwerpunkte nur am Rande behandelt. Allerdings sind schon auf vielen Dächern Paneelen und es wurde die Bevölkerung bereits ausreichend informiert. Das erklärte Ziel der Gemeinde ist es, CO²-neutral zu werden. Weitere ökologische Themen waren die Durchgrünung des Ortes, die Renaturierung von Teilen der Bäche und die Gestaltung des Friedhofes. Mit den Kindern sollen Insektenhotels gebastelt und durch die Installation auf Gemeindeflächen das Bewusstsein der Bevölkerung für die Förderung der Biodiversität verstärkt werden. Gleichzeitig sollen Hundekotboxen aufgestellt werden damit die Wege und die Natur rund um Steinbach sauber gehalten wird.

2. Rückblick auf den Prozess



Nach der Auftragsvergabe an das Büro Butsch + Faber wurde aufgrund der pandemischen Lage zunächst ein Streifzug mit dem Gemeinderat im September 2020 und parallel dazu eine Fragebogenaktion durchgeführt. Erst im Sommer 2021 wurden mit einem Flyer die Ergebnisse der Fragebogenaktion kommuniziert und im September Streifzüge mit den Kindern, den Jugendlichen und den Senioren durchgeführt. Mit diesen Ergebnissen startete die erste Arbeitskreisrunde mit 3 Arbeitskreisen, die im Oktober und November 2021 stattfanden. Danach entstand eine Pause von 2 Jahren, in denen die Dorfmoderation pausierte.

Im Sommer 2023 wurde dann das Büro FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG beauftragt, den Prozess der Dorfmoderation fortzuführen. Ein erstes Gespräch fand am 19.07.2023 mit der Landschaftsarchitektin Caroline Engelhardt und der Ortsbürgermeisterin Susanne Röß statt. Es wurde entschieden, nur noch mit einem Arbeitskreis weiterzuarbeiten. Es fanden von Oktober 2023 bis ins Frühjahr 2025 elf Arbeitskreistreffen zu einzelnen Themenfeldern statt. Mit diesem Abschlussbericht,

der in einer Bürgerversammlung zusammen mit der Vorstellung des fortgeschriebenen Dorferneuerungskonzeptes stattfinden wird, endet der Prozess der Dorfmoderation in Steinbach am Donnersberg.

3. Auswertung Fragebogenaktion

Die Fragebögen wurden an alle Haushalte verteilt. 35 Haushalte haben sich an der Fragebogenaktion beteiligt, die im Herbst 2020 durchgeführt wurde. Steinbach am Donnersberg hat knapp 700 Einwohner, sodass man von ca. 280 Haushalten ausgehen kann. Dies bedeutet, dass die Teilnahme an der Fragebogenaktion bei über 10% lag. Dieser Rücklauf ist im Vergleich zu anderen Gemeinden durchschnittlich. Eine digitale Möglichkeit der Abgabe der Fragebögen gab es in Steinbach am Donnersberg nicht.

Alle Fragebögen wurden zeitnah ausgewertet und auf dem Flyer zur Einladung zu den Arbeitskreisen in wesentlichen Teilen veröffentlicht. Dieser Ergebnis- und Einladungsflyer wurde ebenfalls an alle Haushalte verteilt

Wohnumfeld - Wie beurteilen Sie die.....?	gut	mittel	schlecht	gut-mittel	mittel-schlecht	
Wohnqualität	26	1				
Vorhandenen Gebäude im Ortskern	9	14	2		1	
Naherholungsmöglichkeiten/Freizeit	19	7				
Wanderwege	23	2	1	1		
Radwege	6	9	16			
Landschaft um unser Dorf	27					
Spielplatzangebote/Qualität	19	10				
Sauberkeit der öffentlichen Freibereiche	14	6	6		1	
Wohn-Baulandangebote	16	8	2			
Soziales Leben - Wie beurteilen Sie die.....?	gut	mittel	schlecht	gut-mittel	mittel-schlecht	gut-mittel-schlecht
Nachbarschaftsbeziehungen	25	1				1
Neubürgerintegration	16	5	3			
Angebote für Kinder/Jugendliche	8	14	5			
Angebote für Senioren	9	11	1			
Angebote für allein Lebende	6	11	3			
Angebote für junge/jung gebliebene Paare	7	8	5			
kulturellen Angebote	13	7	5			
Angebote des Vereinslebens	22	10	1		1	
Begegnungsstätten (Bürgerhaus/Sporthelm c.ä.)	20	7				
Gaststätten	19	8	1			
Übernachtungsmöglichkeiten (Pensionen/Gästehäuser/Hotels)		5	20		2	
sportlichen Einrichtungen	12	13	1		1	
Einkaufsmöglichkeiten; Dorfladen etc.	19	8				
Einkaufsmöglichkeiten außerorts	23	3				
Fremdenverkehrsangebote	4	9	9			
Bildungsmöglichkeiten Grundschule/Kindergarten/sonstige	13	12	1		1	
Altersstruktur der Bevölkerung	15	12				
Informationen über das gemeindl. Leben	14	13		1		
Gesundheitsfürsorge (Arzt, Apotheke)	1	7	17			
Dienstleistungsangebote	4	15	5			

Abb: Auszug aus Fragebogenauswertung

In den meisten der teilnehmenden Haushalte leben zwei oder drei Personen. Einige auch mit mehr als 3 Personen im Haushalt. Die wenigsten gaben als Familienstand ledig an, die meisten waren verheiratet und waren zwischen 46 und 65 Jahre. Das Verhältnis von Neubürgern und Alteingesessenen kann mit 1:2 angegeben werden. Es haben sich lediglich 2 Haushalte beteiligt, in welchem Personen über 65 Jahre wohnen. Die meisten Haushalte fühlen sich wohl in Steinbach am Donnersberg.

Die überwiegende Mehrheit beurteilt die Wohnqualität als gut, die vorhandenen Gebäude im Ortskern werden mittel und die Naherholungsmöglichkeiten mit den zahlreichen Wanderwegen ebenfalls als gut bewertet. Dagegen bekommen die Radwege eine schlechte Bewertung. Gute Noten bekommen auch die Landschaft um das Dorf, die Sauberkeit der öffentlichen Freibereiche und die Wohn-Baulandangebote. Lediglich bei dem Spielplatzangebot und dessen Qualität teilen sich die Bewertungen zwischen gut und mittel auf.

Bei der Bewertung des Sozialen Lebens werden Nachbarschaftsbeziehungen, die Neubürgerintegration als gut beurteilt, wohingegen die Angebote für Kinder/Jugendliche, für Senioren und Alleinstehende eher als mittel bewertet werden. Die Angebote für junge Paare teilen sich die Bewertung gut, mittel und schlecht gleichmäßig. Bemerkenswert ist, dass die kulturellen Angebote, das Vereinsleben, die

Begegnungsstätten und die Gastronomie positiv bewertet werden. Touristische Angebote wie Übernachtungsmöglichkeiten werden dagegen eher negativ beurteilt. Bei den sportlichen Einrichtungen gehen die Meinungen stark auseinander. Einkaufsmöglichkeiten im Dorf und außerorts werden eher positiv bewertet. Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten reichen von gut bis mittel, die Altersstruktur und die Informationen über das gemeindliche Leben ebenso, wohingegen die Gesundheitsfürsorge, als schlecht eingestuft und die Dienstleistungsangebote eher im Mittelfeld liegen.

Was das Arbeitsleben betrifft, wird das Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot in der Gemeinde selbst als schlecht bewertet, ebenso die Gewerbeentwicklung, was für eine Gemeinde dieser Größe nicht ungewöhnlich ist. Dagegen wird die gute Verkehrsanbindung geschätzt. Sie begünstigt insbesondere die Erreichbarkeit von Arbeits- und Bildungsstätten. Dies betrifft jedoch hauptsächlich den Individualverkehr. Die Busanbindung wird eher als mittelmäßig bis schlecht eingestuft. Als mittelmäßig empfinden die Menschen die Verkehrssicherheit, insbesondere im Bereich der Gehwege, dagegen wird die Beschilderung und das Parken an den jeweiligen Sport- und Begegnungsstätten als gut bewertet.

Die tabellarischen Auswertungsergebnisse können der Anlage dieser Dokumentation entnommen werden.

4. Streifzüge – Beteiligung Kinder, Jugend und Senioren

Aufgrund der immer noch anhaltenden pandemischen Lage im Jahr 2020 und der guten Erfahrungen, wurde in Steinbach parallel zur Durchführung der Fragebogenaktion am 12.09.2020 mit der Moderatorin Frau Butsch zum Kennenlernen ein Streifzug mit dem Gemeinderat durchgeführt.

Hierfür wurden bei einem ausführlichen Ortsrundgangs bestehende Projekte, Entwicklungsbedarfe sowie Problemstellen im Gemeindegebiet erörtert. Besondere Themen waren das in dem Bebauungsplanverfahren befindliche Neubaugebiet mit Reihen- und Punkthäusern, die eingeschränkte Nutzung des Keltendorfs sowie die Überlegungen zur Umgestaltung einer gemeindeeigene Flächen für eine naturnahe Nutzung durch die Kita.

Zudem wurden bauliche Mängel wie schlecht begehbbare Wege und Treppenanlagen angesprochen. Die allgemeine Infrastruktur (Straßen, Friedhof, Sportplatz) befindet sich größtenteils in gutem Zustand. Ein Jugendtreff fehlt derzeit, während für SeniorInnen verschiedene Angebote bestehen.

Das Projekt „Haus Donnersberg“, welches den Ortsmittelpunkt durch barrierefreie Wohnungen und Dienstleistungsangebote für die eigene Bevölkerung und Touristen beleben soll, kommt aktuell nicht voran. Weitere Streifzüge zur vertieften Analyse des Ortsbildes sind vorgesehen.

Durch die Pandemie verursacht fanden die geplanten Streifzüge mit den Kindern, Jugendlichen und Senioren dann erst im September 2021 statt. Die Veranstaltungen wurden auf einen Freitagnachmittag nach den Sommerferien gelegt. Es waren 10 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren anwesend. Nach einer kurzen Einführung durch die Moderatorin Frau Butsch und durch die Ortsbürgermeisterin Frau Röß legten die Kinder selbstständig die Route des Ortsrundgangs fest. Dabei wurden verschiedene Orte im Dorf gemeinsam besichtigt und bewertet. Zur Visualisierung konnten die Kinder gebastelte Smiley-Schilder an die verschiedenen Stellen anbringen, um ihre Eindrücke sichtbar zu machen.

Folgende Orte im Dorf wurden besichtigt und aus der Sicht der Kinder bewertet:

- **Dorfgemeinschaftshaus:** Wurde durchweg positiv wahrgenommen.
- **Spielplatz an der Kirche:** Gute Lage und Spielgeräte; jedoch häufig vermüllt.
- **Sportplatz:** Rasenplatz wird geschätzt, ist aber nicht immer zugänglich. Der Hartplatz ist ungepflegt und überwuchert.
 - Vorschläge zur Verbesserung: Aufteilung der Fläche, Installation eines Basketballkorb, sowie Markierungen für Spielfelder und Fahrradständer.
- **Fußweg zwischen Wohngebiet und Ortsmitte:** Gut beleuchtet und nutzbar. Wunsch nach häufigerem Entfernen von Unkraut.
- **Wasserspielplatz wird gewünscht,** da der Bach nur schwer zugänglich und kaum bespielbar ist.
- **Dorfladen:** wird positiv bewertet als ortsnahe Einkaufsmöglichkeit.
- **Wiese mit Bachzugang:** Vorschlag für einen Familiengrillplatz.
- **Naturerlebnispfad:** Kinder wünschen mehr interaktive Elemente wie Barfußpfad, Balancierbereich oder MTB-Strecke. Digitale Infotafeln werden als langweilig empfunden.
- **Platz an der Jugendherberge:** Wird außerhalb der Kitazeiten genutzt und positiv bewertet.
- **Platz an der PWV-Hütte:** Wird gelobt, aber nicht besucht, da zu weit entfernt.
- **Verkehr auf Wirtschaftswegen:** Zu hohe Geschwindigkeit bemängelt.
 - Vorschläge zur Verbesserung: Einführung Tempolimit oder regelmäßige Kontrolle bestehender Verkehrsregeln

Zum Abschluss wurde den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, jederzeit weitere Ideen und Anregungen an die Ortsbürgermeisterin Frau Röß weiterzugeben.

An diesem Nachmittag fand auch die Beteiligung der Jugendlichen statt. Vor dem Dorfgemeinschaftshaus wurden die Themen aus den Ergebnissen der Fragebogenaktion angesprochen und diskutiert.

Ein häufig genannter Punkt war die schlechte öffentliche Verkehrsanbindung. Abseits der Schulbusse sind Jugendliche auf ihre Eltern angewiesen. Möglichkeiten wie das Ruftaxi des Kreises sind nicht gut kommuniziert. Mitfahrgruppen über WhatsApp gibt es bislang nicht. Dieses Thema soll in den Arbeitskreisen der Erwachsenen aufgenommen werden.

Freizeitangebote für Jugendliche, die sich nicht für Fußball interessieren, insbesondere für Mädchen gibt es kaum. Gewünscht werden hier BMX-Strecken, Roller- oder Skaterbereiche, Halfpipes oder auch nur kleinere Rampen. Als möglicher Standort wurde der Sportplatz oder die Fläche neben dem Friedhof genannt. Weiter wurde die mangelnde Pflege des Hartplatzes angeführt.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Jugendlichen war ein Jugendraum. Mögliche Standorte wie das alte Feuerwehrhaus, ein Lagerraum der Gemeinde oder das ehemalige Milchwäuschen wurden identifiziert und diskutiert. Letzteres dient jedoch dem Angelverein zu Lagerzwecken. Zudem wünschten sich die Jugendlichen ein Ferienprogramm, speziell auch für Mädchen. Vorschläge reichten von Koch- und Nähkursen über Bastelaktionen bis hin zu Computer-Workshops.

Abschließend wurden das Milchwäuschen und die Wiese hinter dem Friedhof als mögliche Standorte für die BMX-Strecke besichtigt. Der Aushub aus dem Neubaugebiet könnte für den Bau genutzt werden. Die Jugendlichen sind eingeladen, konkrete Vorschläge zu machen, welche Elemente sie sich wünschen.

Für die weitere Beteiligung der Jugendlichen wird ein Jugendrat empfohlen, um die Jugendlichen dauerhaft und regelmäßig an der Entwicklung der Gemeinde zu beteiligen und ihre Wünsche und Ideen zu hören.

Zum vierten Streifzug in Steinbach, der ebenfalls im September 2021 stattfand, waren die SeniorInnen aus Steinbach eingeladen. Es nahmen 6 BürgerInnen teil, wovon nur 2 zur eingeladenen Zielgruppe gehörten. Gemeinsam wurden mit der Moderatorin vor dem Dorfgemeinschaftshaus Anregungen für Themen des Dorfes gesammelt

Zentrale Themen waren die bessere Integration von Neubürgern, etwa durch einen Info-Flyer oder kleine Willkommensaktionen, sowie die Reaktivierung des Seniorenkreises nach der Corona-Pause. Auch wurde gewünscht, dass das Generationenessen wieder stattfindet – dies wird ab November wieder der Fall sein. Ergänzend wird ein regelmäßiges Seniorencafé gewünscht.

Desweiteren wurden die eingeschränkten Öffnungszeiten des örtlichen Cafés bedauert. Angeregt wurde die Organisation von Seniorenfahrten mit einem Kleinbus sowie die Ausweitung der Dorfhilfe über digitale Plattformen, um das Leben für die SeniorInnen zu bereichern. Die Erhaltung und mögliche Erweiterung bestehender Feste wurde auch als ein notwendiger Baustein für ein attraktives Dorfleben für Senioren gesehen. Bei der Erweiterung des Angebotes sollen auch die Anliegen der Jugend Beachtung finden.

Diskutiert wurde zudem die Wiederaufnahme des Projekts „Haus Donnersberg“ im Rahmen der Dorfmoderation, die Verkehrssituation in der Standenbühler Straße sowie der schlechte Zustand des Ortspfads, der die Begehung insbesondere durch ältere Menschen kaum zulässt. Ein zentraler, grüner Treffpunkt wurde gewünscht, weöcjer z.B. an der Kirche oder am Brunnenplatz realisiert werden könnte.

Es wurde angeregt, dass die Truppe der „Rüstigen Rentner“ nach Corona wieder mobilisiert und auch für jüngere Mitmenschen geöffnet werden sollte. Zum Abschluss übergab die Moderatorin wie auch bei den anderen Streifzügen Smiley-Schilder, mit denen positive wie problematische Orte aus Seniorensicht markiert werden können.

Die einzelnen Projekte und deren Ergebnisse sowie weiteren Entwicklungsmöglichkeiten sind dem Kapitel Maßnahmenmatrix zu entnehmen. Detaillierte Ergebnisse des Arbeitskreises sind in den folgenden Protokollen gelistet.

Protokolle

1. Streifzug mit dem Gemeinderat am 12.09.2020

Teilnehmer: Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), Frau Wörner, Herr März, Herr Müller (Gemeinderäte), Herr Schneider, Herr Kasper, Frau Butsch (Büro butsch + faber)

1. Der Start der Dorfmoderation wurde nach Abstimmung mit der Ortsbürgermeisterin aufgrund von Corona in unterschiedliche Streifzüge aufgegliedert. Der erste Streifzug sollte zum Kennenlernen mit dem Gemeinderat und der Moderatorin Frau Butsch erfolgen. Er wurde an einem Samstagnachmittag von 14 -17 Uhr durchgeführt.

2. Nach kurzer Vorstellung erfolgte der Ortsrundgang, bei welchem alle aktuellen Projekte und auch Problemfelder besprochen wurden.

Der Verlauf ist im beiliegenden Lageplan dargestellt.

3. Folgende Themen wurden angesprochen:

Beginnend am Dorfgemeinschaftshaus wurde von der Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Verbindung mit dem Kerweplatz berichtet. Der Brunnen führt derzeit kein Wasser, da er quellgespeist wird. Grundsätzlich ist hier kein akuter Handlungs- oder Planungsbedarf gegeben.

Die Ortsstraßen sind weitestgehend ausgebaut und in gutem Zustand.

Der Weg führt Richtung Jugendherberge und Keltendorf.

Hier verläuft parallel der Straße ein Graben, der völlig trockengefallen ist.

Auffällig ist die Ausschilderung der Wanderwege. Diese folgt keinem einheitlichen System, für Fremde etwas schwierig zu durchschauen.

Auf dem Weg dorthin wird über den gemeindeeigenen Grünstreifen nach dem Brückenübergang gesprochen.

Wir laufen vorbei am NaturErlebnispfad Laubbachtal.

Die hinter dem Keltendorf liegenden PWV-Hütte ist bewirtschaftet und kann auch gemietet werden.

Für die Jugendherberge sind derzeit Nutzungskonzepte in Arbeit. Die Kellerräume sollen zeitnah durch eine Gruppe des Kindergartens genutzt werden. Der dort vorhandene Spielplatz kann genutzt werden.

Das Keltendorf ist derzeit lediglich sonntags auf Anmeldung geöffnet und wird organisatorisch vom DTV Donnersberg-Touristik-Verband betreut. Die Gemeinde ist Eigentümer. Wünschenswert wäre eine Attraktivierung sowie eine Verknüpfung mit den umliegenden, keltischen Sehenswürdigkeiten.

Der Weg führt weiter durch das Baugebiet Brühlstraße aus den 80er Jahren. Im Baugebiet zweigt ein unbefestigter, sehr schlecht zu begehender Weg Richtung Wildensteiner Bach ab. Die Treppenanlage ist in einem weniger guten Zustand und schlecht begehbar. Der Weg entlang des Bachlaufs verläuft auf Privatgelände, was insbesondere hinsichtlich der Erhaltung und Pflege des Bachlaufs recht problematisch ist. Der Bachlauf ist gering wasserführend. Der Weg entlang des Bachlaufs endet am gemeindeeigenen Grundstück, welches für die Kita erworben wurde. Hier soll ein naturnaher *Spielraum* entstehen, der das Spielgelände im Ort ersetzen soll. Die Kindergartenkinder mussten bislang immer die Hauptstraße queren, um zum Freigelände zu kommen. Der Verbindungsweg zur Kita hat einen Höhenversatz, wo auch recht wenig Fläche zur Verfügung steht. Möglicherweise ist eine Rampenanlage sinnvoll.

Am Ende des Weges besitzt die Gemeinde einen Lagerraum.

Das ursprünglich als Kindergarten, Jugend- und Seniorentreff genutzte Gebäude wird derzeit ausschließlich für den Kindergarten genutzt.

Ein Jugendtreff ist nicht vorhanden. Für die Senioren gibt es Seniorenwandern und auch ein gemeinsamer Mittagstisch. Grundsätzlich sind die Senioren recht aktiv und selbstorganisiert.

Der Spielplatz der Kita auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird in einen Bauplatz und Stellplätze umgewandelt.

Der Weg verläuft weiter entlang der Straße Wolf-von-Eltz-Ring, vorbei an zwei gerade im Bau befindlichen Wohnbaugrundstücken. Der Wolf-von-Eltz-Ring wird kurzfristig saniert werden (Abrechnung über die wiederkehrenden Beiträge).

Die Standenbühler Straße führt entlang von Neubauten Richtung Ortsrand sowie dem Judenfriedhof und dann Richtung Feuerwehr, Neubaugebiet und Friedhof.

Dazwischen liegt noch eine Gärtnerei mit den Gewächshäusern.

Die Kerbejugend hat hier im Bereich der Feuerwehr eine gemeindliche Lagerhalle errichtet.

Im Neubaugebiet ist der Neubau der Feuerwehr geplant. Das alte Feuerwehrgebäude könnte möglicherweise auch später als Jugendtreff genutzt werden.

Östlich der geplanten Feuerwehr ist Mischgebiet ausgewiesen mit größeren Grundstücken. Eine Zuweisung als Wohngebiet war aus der Sicht der Regionalplanung nicht möglich.

Westlich des Friedhofs sollen 14 Baugrundstücke entstehen. Eine Erweiterung nach Norden ist angedacht und grundsätzlich möglich.

Der Friedhof der Ortsgemeinde bietet ausreichend Fläche und verfügt über ein differenziertes Bestattungsangebot. Die Nachfrage nach Urnenstelen oder Wänden ist derzeit nicht vorhanden. Der Friedhof ist in einem außerordentlich gut gepflegten Allgemeinzustand.

Im Bereich der alten Ortslage gibt es einige untergenutzte Anwesen. Jedoch keine großen Flächenanteile an der Gesamtortsanlage.

Der Spielplatz neben der Kirche ist in einem sehr guten Zustand.

Das offene Rankgerüst ist momentan nicht begrünt. Es wäre jedoch wünschenswert.

Im Anschluss an das Kirchengrundstück schließt die Fläche des geplanten *Haus Donnersberg* an. Dieses Projekt stockt derzeit.

Die Fläche wird als Abstellplatz und Stellplatz genutzt. Über den Erwerb angrenzender Anwesen wird nachgedacht.

Über den Brunnenplatz mit Buswartehäuschen geht es Richtung Sportplatz. Der Keltengarten ist ausgeschildert. Infos fehlen innerorts. Die Straße zum Sportplatz gehört auch zum Pfälzer Höhenweg.

Der Sportplatz ist als Rasenplatz gemeindeeigen und in einem vorbildlichen Zustand. Das Sportheim gehört dem Sportverein und die Gastronomie ist an eine Pizzeria verpachtet.

Weiter geht es über einen Ortsrandweg zum Baugebiet Am Dorfacker und über die Hahnweiler Straße zurück zum Dorfgemeinschaftshaus.

Es wird vereinbart, dass man sich kurzfristig über die weiteren Streifzüge abstimmt.

Klare Vorstellungen zu möglichen Arbeitskreisen wurden noch nicht geäußert.

4. Frau Butsch erhält Originalkopien der Ortsentwicklungsplanung. Der Erläuterungsbericht liegt in der Gemeinde nicht mehr vor. Frau Butsch wird in der Verbandsgemeinde ist Bebauungspläne Flächennutzungsplan und sonstige Fachplanungen anfordern.

5. Frau Butsch lädt die Gemeinderäte ein, sie innerhalb der Dorfmoderation ruhig als Informationsquelle in allen Baufragen und Gestaltungsfragen zu nutzen. Jedes Ratsmitglied erhält eine Visitenkarte vom Büro und die Aufforderung das Angebot hinreichend zu nutzen.

Flonheim, 14.09.2020, bu

Streifzug mit den Kindern am 03.09.2021

Teilnehmer: Frau Röß Ortsbürgermeisterin, 10 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren, Frau Butsch Büro butsch + faber

1. Nach einem ersten Streifzug mit den Gemeinderäten in 2020 und der coronabedingten Verschiebung aller Veranstaltungen in die Zeit nach den Sommerferien 2021 wurde ein zweiter Streifzug mit den Steinbacher Kindern an einem Freitagnachmittag durchgeführt.

2. Nach kurzer Vorstellung und Erläuterung erfolgte der Ortsrundgang. Die Wegeführung wurde von den Kindern selbst festgelegt.

3. Frau Butsch hat Smiley-Schilder gebastelt, die die Kinder im Ort verteilen.

4. Folgende Punkte wurden besichtigt:

- Dorfgemeinschaftshaus Das Dorfgemeinschaftshaus wird von den Kindern positiv bewertet.
- Am Spielplatz an der Kirche gibt es positive, aber auch negative Dinge, die eingehend diskutiert werden. Es ist oft Müll auf dem Platz, aber die Spielgeräte sind gut und sehr gut erreichbar von der Lage im Ort her.

- Den Sportplatz (Rasen) finden alle gut. Weniger gut ist, dass der Platz nicht immer genutzt werden kann. Weniger gut ist der Hartplatz, der mit viel Unkraut überzogen ist. Hier wird angeregt, den Platz ggf. wieder herzurichten, zu teilen und ein Basketballkorb aufzustellen. Die beiden kleinen Tore reichen aus, jedoch wäre eine Markierung hilfreich. Fahrradständer sind keine vorhanden. So können die Fahrräder nicht richtig gesichert werden. • Der Fußweg zwischen Wohngebiet und Ortsmitte wird positiv gesehen. Er ist beleuchtet und kann gut genutzt werden. Zudem ist ein Mülleimer vorhanden. Einige Kinder wünschen sich, dass öfter Unkraut beseitigt wird.
- Die Kinder wünschen sich einen Wasserspielplatz an den Bächen im Ort. Die wenigen zugänglichen Stellen sind kaum bespielbar.
- Der Laden der Familie Dautermann wird positiv bewertet. Hier gibt es Dinge zu kaufen, für die man nicht extra in die Stadt fahren muss.
- Auf dem weiteren Weg durchs Dorf zeigen die Kinder eine Wiese, die einen optimalen Zugang zum Bach bietet. Hier könnte auch ein Familiengrillplatz geschaffen werden.
- Am Naturerlebnispfad wird angehalten. Hier fänden die Kinder schön, wenn es auch andere Erlebniselemente gäbe, wie Barfußpfad, Bereiche für Mountainbikes, Balancierparcours und ähnliches. Für die Erläuterungen an den Tafeln braucht man ein Handy und das ist dann eher langweilig.
- Der Platz an der Jugendherberge darf auch von den Kindern genutzt werden, außerhalb der Kitazeiten. Er wird für gut befunden.
- Der Platz an der PWV-Hütte wird gelobt. Er wird an diesem Streifzug nicht besichtigt, da zu weit entfernt und die Diskussionen im Ort schon viel Zeit in Anspruch genommen haben.
- Mit den Kindern wird vereinbart, dass sie jederzeit noch Ideen an Frau Röß weitergeben können.
- Im Bereich der Wirtschaftswege wird viel zu schnell gefahren. Ein Mädchen regt an, hier die Verbotsschilder zu prüfen oder auch ein Tempolimit anzudenken. Der Weg ist im Plan mit Ausrufezeichen markiert.

Flonheim, 13.09.2021, bu

Streifzug mit den Jugendlichen am 03.09.2021

Teilnehmer: Frau Röß Ortsbürgermeisterin, 6 Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren, Frau Butsch
Büro butsch + faber

1. Die Diskussion erfolgt zuerst vor dem Bürgerhaus, wo verschiedene Themen aufgegriffen werden.
2. Aus der Fragebogenaktion ergaben sich einige Punkte, die mit den Jugendlichen besprochen wurden.
 - Verbindung in andere Orte Es besteht lediglich der Schulbusverkehr. Ansonsten fahren die Eltern. Möglicherweise bestünden Möglichkeiten zum Mitfahren über die Whatsappgruppe oder auch das Ruftaxi. Das ist weitestgehend unbekannt und die Regelungen sind unklar. Im Rahmen der Arbeitskreise könnten Angebote für Jugendliche abgeklöpft werden
 - Angebote für Jugendliche ohne Liebe zum Fußball sind wenige vorhanden. Schön wären Strecken für BMX-Räder oder auch für Roller und Boards. Das wurde auch schon von den Kindern angeregt. Am Sportplatz könnte über eine Halfpipe nachgedacht werden. Kleine Angebote an Rampen oder Rails wären im Bereich von bereits befestigten Strecken oder Plätzen denkbar.
 - Die Pflege des Hartplatzes wird auch bei den Jugendlichen thematisiert. Auf jeden Fall soll das in den Arbeitskreisen aufgegriffen werden. • Der Wunsch nach einem Jugendraum kommt auch

in den Fragebögen vor. Neben dem Bürgerhaus, wo die freie Nutzung eher eingeschränkt ist, werden das demnächst „alte Feuerwehrgerätehaus“ und auch der Lagerraum der Ortsgemeinde diskutiert. Eine Idee ist auch das alte Milchhäuschen, welches vom Angelverein zu Lagerzwecken genutzt wird. Die Lage ist optimal und die Jugendlichen hätten den Raum für sich.

- Es wird angeregt, auch ein Programm für die Ferien, insbesondere auch für Mädchen anzubieten. Kochkurse werden genannt. Hier gibt es sicherlich noch einige Ideen, die in den Arbeitskreisen diskutiert werden können. Ps. Anmerkung der Verfasserin: Kochen für Mädels, Nähen für Mädels, Kochen für Jungs, Handwerken für Jungs, Weihnachtsbasteln, Osterbasteln, Aus Alt mach Neu, Computerkurse für die Freizeit (wie nutze ich Office für meine Zwecke ? und wie mache ich die beste Powerpoint?).....
- Im Anschluss an die Diskussion laufen wir noch zum Milchhäuschen und zur Wiese hinter dem Friedhof. Hier wird der Vorschlag gemacht, ggf. eine BMX-Strecke in angemessenem Abstand zum Friedhof zu gestalten. Der aus dem Neubaugebiet anfallende Aushub könnte für Rampen und Kühlen genutzt werden. Frau Butsch bittet um Ideen seitens der Jugendlichen, welche Elemente sie überhaupt interessant finden, damit diese auch in der späteren Planung berücksichtigt werden können. 4. Folgende Punkte wurden besichtigt:

Flonheim, 13.09.2021, bu

Streifzug mit den Senioren am 09.09.2021.

Teilnehmer: Frau Röß Ortsbürgermeisterin Frau Wörner Frau Krämer Herr Schneider Bürger Frau Rung Herr Müller Herr Litmianski Frau Butsch Büro butsch + faber

1. Zum vierten Streifzug in Steinbach waren die Senioren aufgefordert, gemeinsam mit Frau Butsch Anregungen und Problemfelder zu erarbeiten, die dann in der Bürgerversammlung sowie in den anstehenden Arbeitskreisen einfließen und weiterentwickelt werden sollen.
2. Leider haben an dem „Streifzug“ nur zwei Seniorinnen teilgenommen. Daneben fanden sich vier weitere, jüngere Bürger ein.
3. Der Streifzug wurde dann in gemütlicher Runde vor dem Dorfgemeinschaftshaus abgehalten. 4. Folgende Themen wurden angesprochen:
 - Im Rahmen der Dorfmoderation könnte die Integration der Neubürger angegangen werden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Neubürger, die sich integrieren möchten, dies auch tun. Jedoch sollte über einen Info-Flyer, oder über ein kleines Willkommen nachgedacht werden.
 - Aufgrund Corona ist der Seniorenkreis etwas eingeschlafen. Hier wäre über eine Aktivierung nachzudenken. Ggf. auch bestimmt Aktionen zu planen
 - Das Generationenessen sollte wieder stattfinden. Ab November wird der Koch wieder zur Verfügung stehen. Ggf. könnte man auch alternativ oder ergänzend einen Nachmittagskaffee anbieten, in Verbindung mit dem Seniorenkreis möglicherweise
 - Das im Ort vorhandene Café hat lediglich sonntags offen. Vielleicht kann im Rahmen der Überlegungen zu den Aktionen für Senioren oder auch andere Gruppen eine weitere Öffnung bewirkt werden.
 - Die vorhandenen Veranstaltungen im Ort wie Kerwe, Schlachtfest, Pizzaball, Maifeier, Weihnachtsmarkt und St. Martin sollen auf jeden Fall nachhaltig erhalten bleiben. Ggf. finden

sich zu den einzelnen Veranstaltungen auch sinnvolle Bereicherungen. Dies wurde auch von den Jugendlichen angesprochen.

- In anderen Orten werden Seniorenfahrten angeboten. Dies wäre auch eine Überlegung für Steinbach. Mit einem kleinen Bus könnten beliebte Ziel angefahren werden. Hier wäre die Frage der Organisation und Kostendeckung zu klären.
- Die interne Dorfhilfe über die Flohmarktgruppe in Whatsapp könnte vielleicht über weitere Plattformen erweitert werden. Hier geht es nicht nur um Fahrten zum Arzt oder in die Stadt, sondern auch Einkaufsfahrten, Transport von Kindern und Jugendlichen und vieles mehr. • Das Thema „Haus Donnersberg“ wurde länger diskutiert. Die Verwirklichung sollte im Rahmen der Dorfmoderation und Dorferneuerungsplanung wieder reaktiviert und vorangetrieben werden. ZOAR und PAW Ottersheim sind Ansprechpartner. Auch der Genossenschaftsgedanke wäre eine Idee, die weiterverfolgt werden könnte
- Hinsichtlich der Verkehrssituation zeigt man sich grundsätzlich zufrieden. Anregungen sind Regelungen zum Parken in der Standenbühler Straße sowie zu Tempo 30.
- Der beim Streifzug mit dem Gemeinderat begangene kleine Ortspfad ist für ältere Personen schwer gangbar. Möglicherweise ergeben sich Lösungen für eine rechtliche Sicherung und einen sicheren Ausbau.
- Angesprochen wird auch ein zentraler, begrünter Platz zum Treffen von Jung und Alt. Themen wie „Hochbeete“ oder „Essbare Ortsmitte“ werden angesprochen.
- Der Trupp der „Rüstigen Rentner“ soll weiterhin erhalten und auch gefördert werden. Neben klaren Arbeitskonzepten könnten hier auch Patenschaften übernommen werden, wie bereits bei den Rosen am Friedhof.
- Frau Butsch übergibt Smiley-Schilder, damit diese an schönen, weniger schönen und problematischen Stellen im Ort aus Seniorensicht angebracht werden können.

Flonheim, 13.09.2021, bu

5. Arbeitssitzungen

Nach der Fragebogenaktion und der Durchführung von Streifzügen mit den Kindern, Jugendlichen und Senioren, fand Ende 2021 in allen drei Arbeitskreisen die erste Arbeitskreissitzung statt. Hierzu waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Zunächst wurden die Modalitäten der Sitzungen und die Themenfelder für die einzelnen Arbeitskreise vorgestellt. Öffentlichkeit soll über den E-Mail-Verteiler und die Winnweiler Rundschau stattfinden.

Im Arbeitskreis Ortsgestaltung sollte der Augenmerk zunächst auf kurzfristig umzusetzende Maßnahmen gerichtet werden unter anderem durch die Einbeziehung des bestehenden Rentnertrupps. Hierzu sollten zunächst die umzusetzenden Projekte konkretisiert werden. Diese Maßnahmen sollten dann auch kurzfristig ohne Förderantragsstellung realisiert werden, um zügig in die Gemeinde zu kommunizieren, dass sich etwas bewegt.

Themen in diesem Arbeitskreis waren unter anderem die Gestaltung der Ortseingänge, das Ortsbild, Leerstände, die Jugendherberge und die Ortsentwicklung. Als erstes wurde die Begrünung öffentlicher Grünflächen angegangen. Hier wurde insbesondere der Vorplatz am Friedhof und die Grünfläche an der Kirche angesprochen. Für die Pergola an der Kirche soll eine Nutzung oder ein neuer Standort in gemeinsamen Gesprächen mit der Kirchengemeinde stattfinden. Erste Einzelprojekte sollen angegangen werden. Mittel für den Erwerb von Pflanzen sollen eruiert werden. Diese Maßnahmen werden durch die TeilnehmerInnen in einem Übersichtsplan vermerkt. Im Anschluss hat die Moderatorin Frau Angela Butsch die Vorgehensweise in der Dorfmoderation und die Modalitäten von Zuschussmöglichkeiten dargelegt. Informationen über weitere Fördertöpfe als die der Dorferneuerung werden den Teilnehmern übermittelt.

Im Arbeitskreis Dorfleben sollen die Themen Veranstaltungen im Jahreslauf, Infobroschüre, Tourismus und Vereine angesprochen werden. Themen für die junge und ältere Bevölkerung wie Nachwuchsarbeit, Versorgung im Ort und Wohnprojekte für Senioren sollen auch weiterentwickelt werden. Wichtig sind auch – und da gibt es eine Schnittmenge zum Arbeitskreis Ortsgestaltung – Plätze für gemeinsame Aktivitäten. Schon am ersten Abend hat man in dieser Sitzung vier Schwerpunkte herausgearbeitet, und zwar:

- Erstellung eines Leidfadens und Begrüßungsflyers zur Vorstellung der Vereine und zur Integration von Neubürgern inkl. aktuellem Veranstaltungskalender
- Veranstaltung eines ‚Tages des offenen Dorfes‘ mit Infoständen der Vereine, offene Kita, Kirche, Dorfgemeinschaftshaus oder alternativ Infostammtische mit Kurzvorträgen oder Reihenveranstaltung nicht nur für NeubürgerInnen sondern als Bereicherung für alle BürgerInnen.
- Infotafel am Dorfladen mit Sitzmöglichkeiten als Treffpunkt zum Verweilen im Alltag und als Anlaufpunkt für Wanderer
- Starterwohnen für junge Menschen aus dem Dorf und altersgerechte Wohnangebote für Senioren, um im Heimatdorf bleiben zu können

Im Arbeitskreis Kinder-Jugend-Freizeit-Sport sollen die Freizeitangebote für alle Altersgruppen, Freizeit-Sport- und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche, Spiel- und Sportplätze, Rad- und Wanderwege und die Attraktivierung des Keltendorfs thematisiert werden. Wichtigstes Thema war hier zunächst ein Jugendraum und ein Skatepark. Es wurden die Hemmnisse für die unterschiedlichen Räumlichkeiten dargelegt. Milchküchen und Raum in Halle der Kerweborsch ist aus Gründen nicht möglich. Räumlichkeiten im Feuerwehrgerätehaus sind maximal eine langfristige Lösung. Angeboten wird von der Gemeinde ein Raum im Erdgeschoss des Dorfgemeinschaftshauses. Die Unterbringung der

gewünschten Ausstattung ist hier fraglich. Letztendlich wurde eine Übergangslösung angenommen und ein Bauwagen an das Feuerwehrgerätehaus gestellt.

Als nächstes Thema wurde ein naturnaher Spielraum mit Zugang zum Bachlauf angesprochen. Hier wurden die planerischen und sicherheitstechnischen Vorgaben von Seiten der Moderatorin und Planerin Frau Angela Butsch dargelegt. Hier ist zu klären, welche Flächen gemeindeeigen sind. Ein Grillplatz an dieser Stelle bedarf auch einer Toilette, dies wurde zunächst als nicht realisierbar angesehen. Dies wurde im weiteren Prozess nochmals anders bewertet.

Die Umgestaltung des Hartplatzes am Sportplatz war ebenfalls ein wesentliches Thema. Hier wurden verschiedene Ideen angesprochen wie Gestaltung eines Kleinspielfeldes, Installation von Basketballkörben oder auch das Stellen eines DFB-Minispielfeldes als Alternative. Hierfür könnte die Gemeinde Fördergelder beim DFB beantragen. Dieses Thema wurde bei der Fortführung der Dorfmoderation im Jahre 2023 als erstes aufgegriffen und weiterentwickelt.

Nach der ersten Runde der Arbeitskreise pausierte die Dorfmoderation zunächst und wurde 2023 mit einem neuen Moderationsbüro fortgeführt.

Detaillierte Ergebnisse sowie der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten sind dem Kapitel Maßnahmenmatrix und den folgenden Protokollen zu entnehmen.

Protokolle:

1. Sitzung AK Ortsgestalt am 28.10.2021

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung

- Bedeutung der Arbeitskreise in der Dorfmoderation
- Ansprechpartner – Protokoll – Kommunikation untereinander
- Öffentlichkeitsarbeit / Information Themen:
 - Ortseingänge
 - Ortsränder • Plätze
 - Ortsbild / Fassaden
 - Leerstände
 - Öffentliche Grünflächen
 - Jugendherberge
 - Ortsentwicklung
- Weitere Vorgehensweise
- Nächster Termin

1. Frau Butsch erläutert die Bedeutung der Arbeitskreise für die Dorfmoderation.
2. Der Arbeitskreis beschließt eine Umbenennung des AK in AK Ortsgestaltung.
3. Als Ansprechpartner wird Herr Bohlander benannt. Er kann als Beigeordneter direkte Verbindungsperson zum Gemeinderat darstellen.
4. Hinsichtlich Kommunikation untereinander wird Email-Verkehr und Mitteilungen über die Winnweilerer Rundschau als ausreichend angesehen. Frau Butsch erläutert, dass oftmals auch eine

extra Kategorie in der Internetpräsenz eingerichtet wird oder auch ein gesonderter Dorffunk installiert wird. Dies vor dem Hintergrund, dass in der Bürgerversammlung die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit angesprochen wurde. Seitens des AK wird keine Notwendigkeit gesehen.

5. Wesentliches Augenmerk wurde zunächst auf kurzfristig umzusetzende Maßnahmen gerichtet. Möglicherweise könnte der Rentnertrupp einbezogen werden. In der Diskussion wird jedoch darauf abgehoben, dass zuerst die umzusetzenden Projekte feststehen sollten, um dann den Rentnertrupp für bestimmte Arbeiten zu aktivieren. Diese kurzfristigen Aktionen wären dann auch ohne Zuschussantragsverfahren anzustoßen, um auch in der Gemeinde zu signalisieren, dass sich in Steinbach etwas tut.

6. Problematisch wird die mangelnde Arbeitszeit für die Ortsbediensteten gesehen. Hierdurch können einige Dinge nur teilweise erledigt werden.

7. Die Rolle des Gemeinderates wird thematisiert. Welche Planungen sind in der Gemeinde in Arbeit? Wie ist dort der Stand der Dinge? Gibt es Gelder für Begrünungsmaßnahmen (insbesondere Pflanzenlieferungen)? Wie ist der Sachstand am Friedhof. Der Arbeitskreis wünscht sich hier eine Information.

8. Ein Thema war der Vorplatz am Friedhof. Herr Bohlander erläutert, dass es hier bereits konkrete Planungen gäbe. Sobald das Konzept fertiggestellt ist, sollen Zuschussmöglichkeiten abgeklärt werden.

9. Weiterhin wird in der Diskussion die Grünfläche an der Kirche sowie die nicht genutzte Pergola thematisiert. Ggf. sollte man andere Nutzungsmöglichkeiten für die Pergola finden. Jedoch sollten hier auch Gespräche mit der Kirche durch die Gemeinde stattfinden.

10. Man ist sich einig, dass ggf. 3-5 Einzelprojekte angegangen werden sollen. Pflanzbeete, Platz an der Kirche, Bushaltestelle u.a.

11. Herr Bohlander wird klären, welche finanziellen Mittel für den Erwerb von Pflanzen zur Verfügung stehen.

12. Dem Arbeitskreis werden Grundlagenunterlagen als Stick sowie zwei Planplots der Ortsgemeinde überlassen, damit die Bereiche im Plan markiert werden können, die für kurzfristig umzusetzende Maßnahmen vorgesehen werden. 2

13. Frau Butsch erklärt nochmals die Thematik der Zuschussmöglichkeiten und der Bindungen. Seitens des Arbeitskreises sind innerhalb der Dorfmoderation lediglich die geplanten Maßnahmen zu diskutieren. Frau Butsch wird diese Maßnahmen dann mit der Ortsgemeinde besprechen und für den Antrag in einem Abschlussbericht zusammenfassen. Hierzu sind auch Fristen einzuhalten und auch Bindungen für die Umsetzung. Frau Butsch erläutert auch kurz die Zuschussmöglichkeiten anderer Töpfe. Hierzu wird sie dem Arbeitskreis Informationen an die Hand geben. Grundsätzlich sind jedoch kurzfristige Maßnahmen und Ideen in Gemeinschaftsarbeit umsetzbar.

14. Die Mitglieder des Arbeitskreises erhalten das Protokoll in Kopie per Email. 15. Ein nächster Termin wurde nicht vereinbart.

Flonheim, 02.11.2021, bu

1. Sitzung AK Dorfleben am 03.11.2021

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung

- Bedeutung der Arbeitskreise in der Dorfmoderation

- Ansprechpartner – Protokoll – Kommunikation untereinander
- Öffentlichkeitsarbeit / Information
- Themen u.a.:
 - Veranstaltungen im Jahreslauf
 - Infobroschüre / Veranstaltungskalender
 - Tourismus Zusammenarbeit der Vereine
 - Nachwuchsarbeit
 - Versorgung im Ort
 - Wohnprojekte für Senioren
 - Plätze für gemeinsame Aktivitäten
- Weitere Vorgehensweise
- Nächster Termin

1. Frau Butsch erläutert die Bedeutung der Arbeitskreise für die Dorfmoderation.

2. Als Ansprechpartnerin erklärt sich Frau Röss bereit. Sie kann als Bürgermeisterin eine direkte Verbindungsperson zum Gemeinderat und der Verwaltung darstellen.

3. Hinsichtlich Kommunikation untereinander wird Email-Verkehr und Mitteilungen ggf. über Whatsapp oder Telefon sowie persönliche Abstimmung vereinbart. Auch über eine Facebookgruppe wäre nachzudenken. Man ist sich einig, dass die Winnweilerer Rundschau nicht ausreichend ist, um die gesteckten Ziele umzusetzen. Frau Butsch erläutert, dass oftmals auch eine extra Kategorie in der Internetpräsenz eingerichtet wird oder auch ein gesonderter Dorffunk.

installiert wird. Dies vor dem Hintergrund, dass in der Bürgerversammlung die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit angesprochen wurde. Frau Röss teilt mit, dass die Einspeisung von Daten in der Internetpräsenz in Arbeit ist. Demnach solle künftig eine Einspeisung einfacher möglich sein, sodass auch hier aktuelle Ereignisse sichtbar werden.

4. Insgesamt werden in sehr konstruktiver Diskussion vier Schwerpunkte herausgearbeitet:

A.: Leitfaden und Begrüßungsflyer

Unabhängig von der Internetpräsenz soll zur Akquise neuer Aktiver in den Vereinen sowie zur Integration der Neubürger ein **Leitfaden oder Begrüßungsflyer** gestaltet werden. Sinnvoll ist eine wertige Hülle (Herstellung durch ggf. Druckerei) mit wesentlichen, langlebigen Infos und ergänzend eine Einlage mit aktuellen Infos, auch der Vereine und der Veranstaltungen.

B.: Offenes Dorf

Unter dem Aspekt Integration Neubürger und Nachwuchsarbeit der Vereine werden verschiedene Alternativen diskutiert. In der Diskussion wird in Anlehnung an das Bolander Café-Modell überlegt, einen Tag des offenen Dorfs zu veranstalten. Hier werden Ideen wie Infostände der Vereine, Kita, Gemeinde, Kirche oder auch alternativ Infostammtische, möglicherweise auch Kurzvorträge in Verbindung mit Café oder Hundegassi, Familienpicknick, offenes Café, Spaziergang im Keltengarten oder auch Reihenveranstaltungen genannt. Dies soll vor allem dem ganzen Dorf zugutekommen, nicht nur den Neubürgern.

C.: Infotafel und Treffpunkt Dautermann

Im Bereich des Dorfladens könnte eine Infotafel für alle Bürger installiert werden. Angedacht ist der Bereich rechts neben dem Ladeneingang. In Verbindung mit der Infotafel könnten Bänke oder 2 Stehtische installiert werden, die zum Verweilen einladen. Dies könnte ein in der Bürgerversammlung

genannter Treffpunkt im Dorf oder auch ein Anlaufpunkt für Wanderer werden (Kaffeeangebot prüfen, Möglichkeiten klären).



D.: Starterwohnen junge Leute / Seniorenwohnen

In der Diskussion wird nochmals ein Augenmerk auf benötigte Wohnungen für junge Menschen und Senioren gelegt. Gerade junge Paare sollten in Steinbach gehalten werden. Desgleichen wäre es auch schön, wenn Senioren in seniorengerechten Wohnungen in ihrem Heimatdorf bleiben könnten. Bestrebungen sollten auf jeden Fall gefördert werden.

5. Die Mitglieder des Arbeitskreises erhalten das Protokoll in Kopie per Email. 7. Als nächster Termin wurde der 02.12.2021, 19 Uhr vereinbart.

Flonheim, 05.11.2021, bu

1. Sitzung AK Kinder-Jugend-Freizeit-Sport am 08.11.2021

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung

- Bedeutung der Arbeitskreise in der Dorfmoderation
- Ansprechpartner – Protokoll – Kommunikation untereinander
- Öffentlichkeitsarbeit / Information
- Themen u.a.:
 - Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen
 - Familien / Jugend / Singles / Mittelalter / Senioren
 - Angebote für Kinder u. Jugendliche (Sport und Freizeit)
 - Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
 - Basteln, Backen, Kochen, Kino und Spielenachmittage
 - Spielplätze / Sportplätze
 - Bolzplatz umstrukturieren (Skater / Basketball / Fahrradständer)
 - Naturnaher Spielraum am Bach o Jugendtreff / Jugendraum
 - Standorte diskutieren o Schulweg – Kitaweg
 - Rad- und Wanderwegenetz

- Attraktivierung Keltendorf
- Weitere Vorgehensweise
- Nächster Termin

1. Zur Sitzung des Arbeitskreises nehmen u.a. neun Jugendliche teil, die auch bereits überwiegend bei den Streifzügen dabei waren.

2. Nach Begrüßung von Frau Röß und Frau Butsch werden in der Diskussion im Wesentlichen zunächst Themen, die die Jugendlichen betreffen diskutiert. Sowohl in den Streifzügen als auch in der Bürgerversammlung war als wesentlicher Wunsch ein Jugendraum genannt. Darüber hinaus wünschen sich viele einen Skatepark.

3. Hinsichtlich des Jugendraumes ergibt sich in der Diskussion folgendes:

- Das im Streifzug angesprochene Milchhäuschen ist dauerhaft vermietet und als Lager genutzt. Eine Umnutzung würde zudem sehr hohe Kosten aufwerfen.
- Eine Nutzung des Raumes in der Halle der Kerweborsch ist auch nicht möglich, da hier keine Heizung installiert ist und viele Dinge abgestellt sind.
- Frau Röß erläutert die Pläne für die Feuerwehr. Hier könnte in den nächsten Jahren eine Möglichkeit für einen Jugendraum geschaffen werden. Da die neue Wehr jedoch erst noch errichtet werden muss und danach erst das Feuerwehrgerätehaus an die Gemeinde zurück gegeben wird, ist auch hier keine kurzfristige Lösung möglich.
- Frau Röß bietet an, die Nutzung des Erdgeschossraumes im Bürgerhaus abzuklären. Der Raum wird in Augenschein genommen. Allerdings bietet er wenige Möglichkeiten für die Unterbringung eines gewünschten Kühltanks und einer Couch. Nutzungszeiten und Regeln wären dann noch zu klären. Hinsichtlich Tischtennis wird geklärt, ob die vorhandenen Platten vom Sportverein im Bürgerhaus den Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden können.

PS der Verfasserin: Wie wäre es als Übergangslösung mit einem Bauwagen auf dem Platz an der Kirche?

4. Ein naturnaher Spielraum mit Zugang zum Bachlauf ist auch ein Wunsch aus den Streifzügen. Frau Butsch erläutert die Problematik und die Vorgehensweise bei der Umplanung an einem Gewässer, was mit erheblichem planerischen Aufwand einhergeht. Ggf. könnte man lediglich den Zugang über eine gemeindeeigene Wiese schaffen. Frau Röß wird klären, welche Flächen hier überhaupt im Eigentum der Gemeinde sind. Ein Grillplatz, wie in den Streifzügen angesprochen, soll nicht in Verbindung mit dem Wiesenspielfeld angedacht werden, da am Grillplatz auch eine Toilette angeboten werden sollte.

5. Ein Bike-Park wird immer wieder angesprochen. In der Diskussion legt Frau Röß auch dar, dass solch ein Bike-Park für die Gemeinde Steinbach einfach zu kosten- und flächenintensiv ist.

6. Ein Hauptpunkt im Arbeitskreis war die Nutzung des Hartplatzes am Sportplatz. Folgende Ideen wurden diskutiert:

- Pflagezeit zur Ertüchtigung des Hartplatzes vereinbaren, Unkraut beseitigen, Fläche aufräumen, abziehen und walzen
- Kleinspielfeld im hinteren Bereich abgrenzen mit kleinen stabilen Toren, Ballfangzaun rundum
- Basketballkörbe mit Metallnetzen anbringen
- DFB- Minispielfeld umsetzen als Alternative; hier sollen die Fördermöglichkeiten und auch die Kosten abgecheckt werden. Der DFB hat in Deutschland über 1000 Minispielfelder hergestellt. Diese Box könnte neben Fußball, Handball, Basketball auch für Hockey genutzt werden.

Anmerkung der Verfasserin: Frau Butsch hat sowohl Zuschussmöglichkeiten (siehe Anlage) abgeklärt als auch Preise für 2 genau die Boxen angefragt. Sobald die Preise vorliegen, wird Frau Butsch diese Frau Röß an die Hand geben.

- Ggf. eine Minirampe oder Varianten davon fest installieren
- Fahrradständer vor dem Hartplatz anbieten Hierzu sollen Gespräche mit dem TuS geführt werden.

7. Angesprochen werden weiterhin einmal im Jahr vielleicht eine Schnitzeljagd mit anschließendem Fest und Wegeverbindungen zu den Bänken außerhalb.

8. Die Mitglieder des Arbeitskreises erhalten das Protokoll in Kopie per Email.

9. Ein nächster Termin wird nicht vereinbart. Die Jugendlichen stimmen alle für den Montag. Für eine Beteiligte wäre der Montag weniger geeignet. Hierzu erfolgt noch Abstimmung mit den Beteiligten durch Frau Röß.

Flonheim, 09.11.2021, bu

6. Arbeitskreis Dorferneuerung

Nach Wiederaufnahme des Dorfmoderationsprozesses durch das Büro FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANUNG in Mainz im Sommer 2023, hat sich die Dorfmoderatorin zunächst ein Bild von der Gemeinde und den bereits erarbeiteten Ergebnissen gemacht. Man hat sich gemeinsam entschieden, die Arbeitskreise zu einem Arbeitskreis Dorferneuerung zusammenzuführen und themenbezogen einzuladen. Insgesamt hat sich der Arbeitskreis bis zum Sommer 2025 elf Mal zu einem Treffen zusammengefunden. Diese fanden als Arbeitskreistreffen, Ortstermine, Dorfspaziergänge und Planungssitzungen statt.

Das erste Treffen fand auf dem Hartplatz am Sportplatz statt, da das Thema Spiel- und Bewegungsplatz für Kinder und Jugendliche am dringlichsten dargestellt wurde. Hier wurden Ideen für eine Neugestaltung und Umnutzung gesammelt und auch die Hemmnisse der Umsetzung diskutiert. Erschwerend für diese Realisierung sind zum einen fehlende finanzielle Mittel und zum anderen die geplante Beanspruchung des Platzes durch den neuen Pächter der Jugendherberge als Fußballschule. Aus diesem Grund wurde für eine zweite Sitzung ein Alternativplatz aufgesucht. Bei der Sitzung am Hartplatz wurden in einem zweiten Teil auch die Themen, die sich aus dem bisherigen Prozess insbesondere der Fragebögen und der Streifzüge ergeben haben, bewertet und entlang dieser Bewertung in den folgenden Sitzungen abgearbeitet.

Das zweite Treffen fand zunächst auf dem Platz hinter dem Feuerwehrgerätehaus statt, auf welchem auch der Jugendbauwagen steht. Hier wurde die Möglichkeit ausgelotet, einen Generationenplatz zu gestalten. Hier könnte im Gegensatz zur Umnutzung des Hartplatzes ein größeres Altersspektrum angesprochen werden und der Schwerpunkt von Sport mehr auf Treffen im Alltag verschoben werden. Es könnte hier auch im Gegensatz zu der Fläche am Sportplatz ein Grill installiert und eine Boulebahn errichtet werden. Das Anlegen eines Bolzplatzes wäre auf der anderen Seite des Feldweges in unmittelbarer Nähe möglich. Die Fläche gehört der Gemeinde. Dies würde an dieser Stelle am Ortsrand eine runde Sache ergeben: bessere soziale Kontrolle, Toiletten und Lagermöglichkeiten vorhanden. Die Angrenzung an den Friedhof und an das Neubaugebiet kann, muss aber kein Nachteil sein. Hier wäre eine Konzentration von Dorfaktivitäten möglich. Fördermittel könnten über die Dorferneuerung beantragt werden.

Bei den weiteren Diskussionen hat sich herauskristallisiert, dass aktuell beide Plätze nicht für eine Neugestaltung zur Verfügung stehen, da der Platz am Sportplatz langfristig vom TuS gepachtet ist, eine Planung als Kleinsportfeld mit Kunstrasen im Raum steht und die Kerweboersch ihren Platz am Feuerwehrgerätehaus nach einiger Gestaltung in Eigenengagement ungern teilen würden. Dieser Platz ist durch einen Nutzungsvertrag gebunden. Einen alternativen Standpunkt gibt es in der Gemeinde für einen Generationenplatz im Moment nicht. Man hat sich darauf geeinigt, dies zunächst ruhen zu lassen. Gegebenenfalls könnte ein Platz im Bereich des neuen Feuerwehrgerätehauses für diese Nutzung vorgesehen werden. Hier könnten dann auch Fitness- und Spielgeräte integriert werden. Die Nähe zum Neubaugebiet ist hierfür zielführend.

Ein weiteres Projekt ist die Ausschilderung eines ‚Grünen Bandes‘ als Dorfrundweg und diesen mit Bänken, Infotafeln und Spielpunkten auszustatten unter Einbeziehung der Railchen und der ‚Grünen Lunge‘, um die Wiesen und Bäche mitten im Ort mehr ins Bewusstsein zu rücken und die Bevölkerung in Bewegung zu bringen. Hier kann optimalerweise auch die geplante Freizeitanlage einbezogen werden und eine fußläufige Verbindung zu einem möglichen Parkplatz an der Ortseinfahrt hergestellt werden. Der Verlauf wurde bei einer Ortsbegehung auf einem Plan festgehalten

Für die Gestaltung eines Freizeitplatzes im Laubbachtal wurde von der Gemeinde die Aufstellung eines Bebauungsplanes in Auftrag gegeben. Im Flächennutzungsplan (FNP) ist der Bereich als Sondergebiet Tourismus ausgewiesen. Im Rahmen der Dorfmoderation wurden hier für die Umsetzung vor Ort einige Ideen gesammelt wie Wohnmobilstellplätze, Ladestationen und insbesondere die Gestaltung eines naturnahen Wasserspielplatzes und eines Grillplatzes. Diese Ideen wurden bei der Aufstellung des Bebauungsplanes soweit möglich berücksichtigt. Die Umsetzung kann nur gemeinsam mit der Donnersberg Touristik oder einem Investor realisiert werden. Man war sich einig, dass in Steinbach ein großes touristisches Potential vorhanden ist, wollte hier jedoch die weiteren Planungen in Bezug auf den Freizeitplatz und die Bewirtschaftung der Jugendherberge abwarten. Bestrebungen werden eher hinsichtlich Tagestouristen gesehen.

Gestaltung des Ortsmittelpunktes auf dem Gelände gegenüber des Brunnenplatzes zur Entwicklung eines Angebotes an Dienstleistungen, Versorgungseinrichtungen, touristischen Angeboten und barrierefreien Wohneinheiten mit Ausbau zu Pflegeangeboten im Alter sind seit Jahren konzipiert. Die Umsetzung war zunächst als Genossenschaft geplant, dies soll nun jedoch durch eine Bürgerstiftung vorangetrieben werden unter Umständen mit dem Erlös des Verkaufs der Pfälzer Waldvereinshütte. Dieses ist ein sehr langfristiges Ziel, welches jedoch mit hoher Priorität zu verfolgen ist.

Auch das Thema Verkehr wurde bei zwei Ortsbegehungen besprochen und die Missstände und Verbesserungsvorschläge auf einem Plan verortet, der bereits als Grundlage für Gespräche mit Ordnungsamt und LBM diene und sowohl in den Analyseplan als auch in die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes übernommen werden wird. Die Bevölkerung soll durch eine vermehrte Aufklärung auf die Problematik insbesondere auch des ruhenden Verkehrs hingewiesen und zu einer Verhaltensänderung angeregt werden, statt Park- und Halteverbotszonen auszuweisen. Ein Geschwindigkeitsmessgerät wurde bereits erworben und installiert und trägt aktuell schon zu einer entspannteren Verkehrssituation insbesondere vor dem Kindergarten bei.

Neben den langfristigen Planungen, bei denen in Steinbach noch viel geklärt werden muss, wie Schaffung rechtlicher Grundlagen wie Bebauungspläne, Pachtverhältnisse u.a. bei der Jugendherberge und am Sportplatz, Zuständigkeiten und Finanzierungen durch Fördermittel und Gründung von einer Bürgerstiftung konnten bereits einige Ideen kurzfristig umgesetzt werden wie die Organisation eines monatlich stattfindenden Dorfcafés organisiert durch eine Gruppe von BürgerInnen, die Umsetzung eines Bücher- und Spieleschrank mit Sammelstation für Korken und Kronenkorken und die bessere Integration von Neubürgern durch direkte Ansprache und die Erstellung eines Flyers sowie aktive Vorstellung der Vereine bei einem Quartalsstammtisch oder Dorftreff. Auch ein Ferienprogramm für die Kinder wurde realisiert und findet seither regelmäßig statt, ebenso wie ein Kinderkino und ein Fußballcamp. Eine sorgende Gemeinschaft soll gemeinsam mit der Gemeindeschwesterplus aus dem Kreis weiterentwickelt werden.

Bei einem weiteren Ortstermin wurden Ideen für die einzelnen Kommunikationsplätze in der Gemeinde und den Spielplatz an der Kirche gesammelt und die Umsetzungshorizonte festgelegt. Nach der Gründung eines Aktionstrupps, sollen die Plätze nach und nach angegangen werden. Umgesetzt wurde bereits der Platz vor der Trauerhalle, eine Gruppe möchte sich dem Platz am Wolf-von-Eltz-Ring annehmen und auf dem Platz vor dem Dorfladen soll eine Bank und eine Infotafel der Gemeinde installiert werden. Der Spielplatz soll renoviert und zusätzliche Angebote installiert werden. Regelmäßige Aktionstage sollen stattfinden. Eine Stärkung der Identifikation mit der Gruppe könnten einheitlich bedruckte T-Shirts oder Jacken darstellen.

Bauliche Themen waren in Steinbach am Donnersberg untergeordnet. Viele Gebäude sind bereits saniert. Leerstände gibt es so gut wie keine. Von den BürgerInnen wurde dieses Thema weder bei der Fragebogenaktion noch bei den Ortsbegehungen oder bei den Treffen erwähnt. Dieses Thema wird dennoch bei der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes thematisiert und behandelt werden.

Bei den darauffolgenden Treffen wurde jeweils der Bestandsplan, der Analyseplan und am Ende der Dorfentwicklungsplan vorgestellt, diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Bei dem letzten Treffen wurden die Kommunikationsplätze nochmals angesprochen und die Konzeptionen konkretisiert.

Die oben genannten Maßnahmen und Konzeptionen sollen in den nächsten Monaten und Jahren umgesetzt werden. Ziel dabei ist auch die Erhaltung des großen Engagements einzelner BürgerInnen, bestehender Gruppierungen und der Vereine. Anzustreben sind hierbei auch eine bessere Kommunikation und Vernetzung.

Einzelnen Projekte und deren Ergebnisse sowie der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten sind dem Kapitel Maßnahmenmatrix zu entnehmen. Detaillierte Ergebnisse des Arbeitskreises sind dem folgenden Protokoll zu entnehmen

Protokolle:

1. Sitzung – ‚Treffen am Bolzplatz‘

Datum: 13.09.2023 um 19.00 Uhr Ende: 21.30 Uhr
TeilnehmerInnen: 10 BürgerInnen siehe Teilnehmerliste
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Herr Erhard (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Vorstellung meiner Person
- Übernahme Dorfmoderationsprozess mit dem Ziel das Dorf gemeinsam weiterzuentwickeln
- Ablauf des heutigen Abends

Top 2 Weiterentwicklung Bolzplatz:

Bisherige Nutzung:

- Parken bei Fußballspielen oder größeren Veranstaltungen des Sportvereins
- Kicken von Kindern – im hinteren Bereich sind 2 Kleinspielfeldtore

Ideen aus dem bisherigen Prozess:

- Pflageitag zur Ertüchtigung des Hartplatzes → wird kein Bedarf gesehen
- Unkraut beseitigen → wird kein Bedarf gesehen
- Fläche aufräumen, abziehen und walzen → kurzfristig sollen keine Arbeiten vorgenommen werden, erst soll geklärt werden, wohin die Reise gehen soll, → Gespräche mit Sportverein notwendig, da dieser die Fläche gepachtet hat
- Kleinspielfeld im hinteren Bereich mit Ballfangzaun → auch wenn man diese Fläche richtet mit Kunstrasen, Naturrasen oder Polyethylenboden, würden die Kinder/Jugendlichen den Sportplatz vorziehen, insofern ist dies zu überdenken
- Basketballkörbe mit Metallnetzen
 - o Hierfür wäre Polyethylenboden oder Betonpflasterbelag notwendig
 - o eventuell eher im Bereich des Jugendwagens
- Fahrradständer → wurde nicht diskutiert

Weitere Gedanken zum Bolzplatz:

- Wenn Herrichten eines Kleinspielfeldes für Kinder/Jugendliche und Basketballkörbe, dann auch Sitzmöglichkeiten für Erwachsene schaffen

- Dann auch Ballfangzaun als Abgrenzung innerhalb des Platzes → Parken muss auch dann noch bei Bedarf möglich sein
- Nutzungskonflikt Ballspielen und Nutzung als Parkplatz muss auf jeden Fall gelöst werden
- Sollte ein Platz sein der 7 Tage die Woche nutzbar ist
- Für Jugendliche aufpeppen → hier stellt sich die Frage, ob dies nicht am Jugendwagen sinnvoller ist
 - o Konzentration der Angebote für Jugendliche
 - o Bessere soziale Kontrolle
 - o Toiletten vorhanden
 - o Lagern von Spielutensilien möglich
 - o Grillmöglichkeit könnte hier noch geschaffen werden
 - o Dagegen spricht:
 - o Fläche grenzt an Friedhof und zukünftiges Neubaugebiet (Lärmemissionen)
 - o Konzentration bedeutet auch, dass sich die Gruppierungen nicht an unterschiedlichen Orten treffen können

Es ist mit Sportverein abzuklären, ob er die Idee vom Bau eines Kleinspielfußballfeldes mit Kunstrasen mit Investoren in Verbindung mit Jugendherberge als Sportschule weiterverfolgt wird. Dann wäre eine Nutzung durch die hiesige Jugend hinfällig

DESHALB:

Folgende Vorgehensweise:

1. Treffen von Jugend- und Kerwe-Verein, Kindergartenförderverein und Sportverein (Vorstände)
2. Treffen interessierter BürgerInnen, Vertreter der o.g. Vereine, Gemeinderatsmitglieder und Jugendliche am Jugendwagen

Top 3: Konkretisierung der Themen aus dem bisherigen Prozess

Welche Themen wurden bereits umgesetzt, was ist nicht mehr aktuell und welche Themen sollen hinzukommen?

Sport- und Freizeitplätze

Neugestaltung Bolzplatz

- siehe Top 2
- hier soll ein Termin mit Vereinsvorsitzenden stattfinden und ein Termin vor Ort am Jugendbauwagen

Kommunikationsplätze verbessern

- mit Aktionstruppe siehe unten Plätze begutachten und Verbesserungsmöglichkeiten auflisten

Dorfrundweg ausschildern

- unter Einbeziehung der ‚Railchen‘
- Grünes Band durch den Ort
- Bereich Wiesen und Bach ins Bewusstsein rücken und aufwerten
- Rechtslage zu Wegerecht ist vorab zu klären
- Wichtiger: Spazierweg für Familien, die den Ort besuchen mit Highlights entlang der Strecke siehe unten

Angebot für Jung und Alt

Schnitzeljagd → soll nicht weiterverfolgt werden

Erweiterte Angebote zu den vorhandenen Veranstaltungen wie

- Pizzaparty → läuft
- Fischerfest ist rausgefallen → stattdessen kein neues Fest notwendig
- Weihnachtsmarkt → kleine Lösung gefunden
- Schlachtfest → mach TUS, soll etwas anders aufgelegt werden

- ➔ Feste haben guten Zuspruch

Aufwertung Naturerlebnispfad

- kein Thema der Gemeinde
- der Verein möchte dies aktualisieren

Bücherschrank:

- Muss gepflegt und befüllt werden ➔ Frau Hezel wird sich darum kümmern
- Schreiner anfragen, ob er ein entsprechendes Möbel vorbereiten kann
- Standort: in der Nähe des Bürgerhauses
- Frau Engelhardt übergibt Frau Hetzel Infos aus einer anderen Gemeinde für den Start des Bücherschranks

Öffentlichkeitsarbeit:

Integration von Neubürgern

- Flyer mit den wichtigsten Infos und Angeboten erstellen
 - o Inhalt (Vereine, mit Ansprechpartner, Angebote wie Mittagstisch, Feste)
 - o Infos dann auch in Homepage der Gemeinde einpflegen
 - o Zusammenstellen von einer kleinen Redaktionsgruppe
 - o So gestalten, dass Flyer einfach auf neuesten Stand gebracht werden kann – kein Ausdruck hoher Auflagen!!!
 - o Bis zum nächsten Mal Muster aus anderen Gemeinden
 - o Neubürger zusammen mit der Übergabe Flyer einen Gutschein für das Mehrgenerationenmittagessen für 2 Personen schenken
 - o Übergabe des Flyers durch Bürgermeisterin
- Um Neubürger besser abzuholen:
Idee eines Quartalsstammtisches als ‚Offenes Treffen‘ nicht nur für Neubürger, diese jedoch gezielt ansprechen, ausgerichtet im Wechsel von den Vereinen zum Zusammensitzen, Kennenlernen und den Verein bekannt machen

- ➔ Neubürger sind ein Potential für mehr Engagement in der Dorfgemeinschaft und im Verein

Offenes Dorf

- Ev. 1x im Jahr mit Infoständen der Vereine, der Kita, der Gemeinde und der Kirche in Form eines Festes
- Erstellen Powerpoint über alle Vereine (ggf. vorhandenes Material aktualisieren)
- Für die Sammlung von Infos ➔ Dorfgemeinschaftssitzung einberufen ➔ insbesondere Vereine ansprechen, zum Sammeln der wesentlichen Daten und Wege für schnelle Aktualisierung festlegen

Infotafel am Dorfladen

- Gespräch mit Dorfladeninhaber führen
- Additiv eine Treffecke mit Bänken, Stehtisch an dieser Stelle
- Angebot von Kaffee-to-go von Dorfladen oder Kaffeeautomat

Stärkung Tourismus/Naherholung

Erweiterte Öffnungszeiten Café ➔ vom Arbeitskreis/Gemeinde aus kein Zugriff

Ortspfad

- Verlauf bei einer Ortsbegehung festlegen
- Sitzgelegenheiten für Zielgruppen
- Spazierwege für Tagesgäste
 - o insbesondere mit Kindern über z.B. Fischerhütte, Spielplatz
 - o Weg ca. 2-3 h
 - o Digitales Angebot z.B. Einstellen in Komoot oder über QR – Code

- Über QR Code auch Infos wo gibt es was und Öffnungszeiten

Wohnmobilstellplatz mit Ladestationen

- ist als Projekt unterhalb der Jugendherberge gesetzt
- Gutes Beispiel Wald-Grehweiler
- Umsetzung ggf. gemeinsam mit Donnersberg Touristik
- Finanziell nur mit Fördermittel umsetzbar

Grillplatz mit Sitzgelegenheiten und Toiletten

- fehlt im Ort
- freizeitnahe Erholung
- Standort suchen
 - o NABU-Gelände
 - o Bereich um Jugendwagen

Versorgungsautomat

- Standort am Bürgerhaus oder am Dorfladen
- Auf jeden Fall in Koordination mit Betreiber Dorfladen

Sorgende Gemeinschaft

Gemeindeschwester+ des Kreises

- ist 1x im Monat beim Generationenmittagessen dabei
- dadurch ist sie den älteren Menschen bekannt, Kontakt wird bei Bedarf aufgenommen
- bietet Vorträge und Mitmachaktionen an, Notfalldose
- Zielgruppe: ältere Menschen noch ohne Pflegestufe
- vom VDK gibt es 1x im Monat ein Sportangebot für diese Zielgruppe

Interne Dorfhilfe (Einkaufsfahrten, Arztfahrten) → soll nicht weiter thematisiert werden

„Haus Donnersberg“ + Genossenschaftsgedanke

- Genossenschaft für eine kleine Gemeinde weniger realistisch (administrativ nicht zu stemmen)
- Alternativ: Unter dem Dach der Bürgerstiftung nach Verkauf des Gebäudes Pfälzer Waldvereins
- Fläche, wo dies realisiert werden soll, muss noch modifiziert werden
- Ziel wird jedoch langfristig weiterverfolgt

Starterwohnen für Junge Leute

- der Bebauungsplan lässt Mehrfamilienhäuser zu, wo ein Haus mit kleineren Wohneinheiten realisiert werden könnte

Jugendliche/Kinder

Mobilität (Ruftaxi, Whatsappgruppe als Mitfahrapp)

- wurde heute nicht thematisiert

Pumptrack/Halfpipe

- Mögliche Fläche bei Ortstermin bei Standort Jugendwagen prüfen
- lediglich einfache Ausführung mit Erdmodellierung ist für die Gemeinde darstellbar, sonst zu kostenintensiv

Wasserspielplatz

- Freies Spielen am Wasser besser, wenn die Gemeinde Fläche ausweist, muss sie die sicherheitstechnischen Vorgaben für einen Kinderspielplatz einhalten, dann ist Spielen am Bach sehr eingeschränkt. Dies müsste auch mit der Unteren und ggf. Oberen Wasserbehörde abgestimmt werden, die auch Vorgaben machen → soll nicht weiterverfolgt werden

Jugendraum → ist umgesetzt

Ferienprogramm → ist umgesetzt, sollte auch zukünftig angeboten werden

Freizeitangebote

- Sportangebote für Kinder + Jugendliche vom Sportverein sind in Planung
- regelmäßiges Kinderkino
- vielfältiges Musikangebot über Musikverein und Kreismusikschule von den ganz Kleinen an
- Fußballcamp

Zusätzliche Angebote auf Spielplatz

- Sandkiste
- zusätzliche Sitzmöglichkeiten
- ist etwas in die Jahre gekommen
- mit Aktionstruppe auflisten, was noch Sinn macht, was noch renoviert werden kann und was abgebaut werden muss
- regelmäßige Kontrolle
- → Umsetzung in Eigenleistung durch Aktionstruppe oder Eigenleistungsaktionstag oder durch Engagierte eines Vereins

Senioren

Aktivierung Seniorenkreis → nicht erforderlich

Aktionen für Senioren

- Aktionen für Senioren
- Café für Silbersurfer
- Vorträge
- 1x im Monat Generationenessen (Koch aus der Gemeinde und Ehrenamtliche Helfer)

Anbieten von Seniorenfahrten

- rechnet sich nicht mehr
- Zielgruppe kann nicht laufen oder hat Rollator
- die Jüngeren (65+) fühlen sich nicht als Senioren und würden nicht teilnehmen
- Busfahrt kaum noch bezahlbar

Verkehr

Regelungen zum Parken

- Anwohner motivieren auf privatem Grund zu parken
- auf Parkplätzen der Gemeinde Parkgebühren einführen auch für Langzeitparken (Monatliche Gebühr)
- Parkende Autos verhindern Durchfahrt von Lkws und Rettungsfahrzeugen

Tempo 30

- im gesamten Ort einführen → hierfür Beschluss des GR notwendig
- Aufstellen eines Geschwindigkeitsmessgerätes → Anschaffung sehr teuer (z. ElanCity)
- Banner mit Aufruf 30 km/h zu fahren z.B. für ‚unsere Kinder‘ am Ortseingang, siehe Bennhausen
- Ortseingänge

Regenerative Energie/Nachhaltigkeit/Klimaschutz → wurde noch nicht thematisiert

Top 4: Priorisierung der Themenblöcke aus dem bisherigen Prozess

	Punkte	Rang
Sport- und Freizeitplätze	8	2

– Neugestaltung Bolzplatz – Kommunikationsplätze verbessern + aufwerten (Bänke + Bepflanzung) ggf. entlang eines Dorfrundweges unter Einbeziehung der ‚Railchen‘ – Aufwertung Naturerlebnispfad		
Angebote für Jung + Alt – Schnitzeljagd – Erweiterte Angebote zu den jeweiligen Veranstaltungen wie Pizzaball, Weihnachtsmarkt, Schlachtfest	1	6
Öffentlichkeitsarbeit – Integration Neubürger mit kleinem Willkommensgruß + Infolyer – Infotafel an Dorfladen → zusätzlich Treffecke – Offenes Dorf (Infostände der Vereine Kita, Gemeinde, Kirche)	12	1
Stärkung Tourismus/Naherholung – Erweiterte Öffnungszeiten Café – Ortspfad – Platz an Jugendherberge aufwerten – Wohnmobilstellplätze mit Ladestationen, Grillplatz/Sitzgelegenheiten und Toiletten → freizeitnahe Erholung – Versorgungsautomat am Bürgerhaus	8	2
Sorgende Gemeinschaft – Gemeindeschwester+ – Interne Dorfhilfe (Einkaufsfahrten, Arztfahrten) – ‚Haus Donnersberg‘ → Genossenschaftsgedanke weiterverfolgen? – Starterwohnen für junge Leute	2	5
Jugendliche/Kinder – Mobilität (Ruftaxi, Whatsappgruppe) als Mitfahrapp)) – Pumptrack – Halfpipe – Wasserspielplatz – Jugendraum – Ferienprogramm – Freizeitangebote – Spielplatz: Sandkiste + zusätzliche Sitzmöglichkeiten	6	3
Senioren – Aktivierung Seniorenkreis – Aktionen für Senioren – Belebung Generationenessen – Alternativ: Nachmittagskaffe – Anbieten von Seniorenfahrten	0	7
Verkehr – Regelungen zum Parken – Tempo 30 – Ortseingänge	8	2
Regenerative Energie/Nachhaltigkeit/Klimaschutz – z.B. essbare Ortsmitte – Keltengarten zusammen mit BUND/Nabu/Kreis wieder beleben z.B. Grillplatz, gemeinsames Gärtnern	3	4

Erstes Thema ist demnach neben dem Bolz-, Bewegungsplatz für Kinder und Jugendliche die Öffentlichkeitsarbeit. Die Vorstellung der Vereine und zahlreichen Angebote in der Gemeinde für Neubürger, aber auch für die gesamte Bürgerschaft. Auch hier ist nicht jedem das Angebot bekannt.

Top 3: Weiteres Vorgehen

Treffen für Zukunft Bolzplatz mit Vereinsvorsitzenden

Bis zur nächsten Arbeitskreissitzung Termine bezüglich Bolz- und Bewegungsplatz mit Vereinsvorsitzenden Jugend- und Kerwe-Verein, Kindergartenförderverein und Sportverein.

Gründung einer Aktionstruppe für Arbeiten im Dorf

- Liste erstellen, welche Arbeiten gemacht werden wollen/müssen – einmalig/regelmäßig/Turnus
- Gruppe gründen, die sich entweder:
 - regelmäßig an einem bestimmten Wochentag zu einer bestimmten Zeit trifft
 - eine Gruppe, die über z.B. Whatsapp engagierte MitbürgerInnen aufruft, bei Aktionstag mitzumachen z.B. 1x im Quartal
- Arbeiten auf Vereine aufteilen → Gemeinschaft über Vereine zu erreichen, erschien einfacher → Initiative müsste von Vereinen ausgehen
- → am effektivsten ist vermutlich eine Kombination aus allen drei Möglichkeiten → dies soll weiterverfolgt werden

Weiterentwicklung der o.g. Themen in einem abendliche Arbeitskreis i.d.R. 1x im Monat

Nächste Sitzung ist für 16. Oktober 2023 vorgesehen

Aufgestellt Mainz, 19.09.2023
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

2. Arbeitskreistreffen

Datum:	11.10.2023 um 19.00 Uhr Ende: 20.30 Uhr
TeilnehmerInnen:	4 BürgerInnen + Ortsbürgermeisterin siehe Teilnehmerliste
Moderatorin:	Frau Engelhardt
Verteiler:	Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Kurze Zusammenfassung des Ergebnis der Besprechung am Feuerwehrgerätehaus bezüglich Mehrgenerationen-, Bolz- und Grillplatz
- Kurze Vorstellung Ergebnis Prioritätenliste
 - 1. Priorität: Öffentlichkeitsarbeit
 - 2. Priorität:
 - Sport- und Freizeitplätze
 - Stärkung Naherholung und Tourismus
 - Verkehr
 - 3. Priorität
 - Kinder/Jugendliche → nochmaliges Kinder- und Jugendtreffen ist im Moment nicht zielführend, der wichtigste Wunsch eines Jugendtreffs wurde umgesetzt, Beteiligung, wenn Konzeption für den Mehrgenerationentreffpunkt steht
 - 4. Priorität
 - Regenerative Energie/Nachhaltigkeit/Klimaschutz

- 5. Priorität:
 - Sorgende Gemeinschaft
- 6. Priorität
 - Angebote für Jung und Alt
- 7. Priorität
 - Senioren → Beteiligung der Senioren durch Ausrichtung eines Seniorencafés Anfang des Jahres 2024

Top 3: Aktionstruppe

- Da nur wenige TeilnehmerInnen anwesend waren und die von der Ortsbürgermeisterin angesprochenen BürgerInnen im Moment zeitlich nicht sehr motiviert sind, hat man sich darauf geeinigt, dass im zeitigen Frühjahr ein Aktionstermin festgelegt wird, für welchen gezielt MitbürgerInnen angesprochen werden
- Es wäre schön, wenn sich wie in anderen Ortsgemeinden ein Team zusammenfinden würde, das an regelmäßigen Aktionstreffen – in welcher Form auch immer – Freude hätte
- Idee z.B. T-Shirts/Arbeitsjacken mit dem Namen des Trupps
- Bänke für die Ausstattung von Plätzen sind ausreichend vorhanden

Top 4: Bücherschrank:

- Kümmerin Frau Hezel hat Ihre Konzeption vorgestellt, nach Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden
- Regal für die Bücher kann von ihr gestellt werden
 - Schloss mit Schlüssel durch Knauf und Magnetverschluss ersetzen
 - Regal künstlerisch aufwerten und Schriftzug ‚Sesam öffne dich‘ aufbringen
 - Additiv Sammelstelle für Kronenkorken oder Weinkorken für gute Zwecke
- Standort: vor dem Bürgerhaus
 - Wurde zunächst kritisch betrachtet, da der Platz bei Festen benötigt wird
 - Als Alternativstandorte wurden die obere und untere Bushaltestelle genannt, hier kommen auch viele Menschen vorbei, insbesondere Schüler beim Aussteigen aus dem Bus, aber auch auf dem Weg zur Sportanlage oder zum Kindergarten, aber: Aufenthaltsqualität zum Verweilen nicht gegeben
 - Vorteile des Standorts am Bürgerhaus überwogen:
 - Auch hier kommen viele Menschen vorbei
 - Möglichkeit vor Ort zu lesen und Ausleihspiele gemeinsam vor Ort zu spielen ist gegeben
 - Überdachter, geschützter Standort
 - Im Zentrum des Dorflebens
 - Unter sozialer Kontrolle
- Lösungsansatz:
 - Fahrbare Variante
 - Oder:
 - Regal so aufständern, dass man mit der Eidechse unterfahren werden kann
 - Schrank stünde dann an den Tagen an denen Feste stattfinden nicht zur Verfügung → dies wurde jedoch als nicht relevant betrachtet
 - ➔ Wegen handwerklicher Umsetzung nimmt Frau Hezel Kontakt zu Herrn Ronald Neubauer auf
 - Um mit der Eidechse an den priorisierten Standort zu gelangen, müsste die Bar abgebaut werden
 - Diese wird gerne auch im Alltag zum Rauchen und Trinken und Pizzaessen genutzt

- Dieser Aspekt müsste noch abschließend geklärt werden, da Bar auch nicht unbedingt ein Hingucker ist
 - Benutzerregeln:
 - Vorstellung der Benutzerregeln durch Frau Hezel
 - In zeitlichen Abständen findet ein Austausch der Bücher statt.
 - Wenn ein Buch nicht wieder eingestellt wird, soll ein anderes eingestellt werden
 - Es wurde vorgeschlagen, dass man ausdrücklich darauf hinweist, dass die Bücher nach einiger Zeit aussortiert werden und dann entsorgt oder einer anderen Verwendung zugeführt werden.
 - Spiele ev. nur mit Namensliste ausleihbar, damit diese wieder zurückgebracht werden
 - Rekrutierung von Büchern
 - Keine Bücher älter als 10 Jahre mit Ausnahmen z.B. Klassiker
 - Über direkte Ansprache z.B. in Turnstunde
 - persönliche Ansprache von Mitbürgerinnen, da ansonsten zu viele Bücher zusammenkommen
 - Kinder und Jugendliche aus eigenem Bestand
 - Kinder beim nächsten Kinderkino ansprechen
 - Bei der Auswahl immer wieder Kinder und Jugendliche beteiligen
 - Eröffnungstermin
 - Ziel noch dieses Jahr
 - wenn ausreichend Bücher da sind und Regal so weit vorbereitet ist
 - z.B. in Verbindung mit einem Schmöker- und Spielenachmittag → ‚Bücherschrank-Einweihungsspielenachmittag‘
 - eventuell in Verbindung mit der Zeit, wenn die Adventsbuden stehen oder beim Nikolaus
 - Mögliche Probleme:
 - Bürger benutzen den Schrank zur Entlastung Ihres Bücherregals (Überfüllung)
 - Es muss gepflegt und unterhalten werden
- es soll einfach ausprobiert werden, bei Bedarf Nachjustierung

Top 5 Öffentlichkeitsarbeit:

- Erstellung eines Flyers
 - Einmal alles zusammentragen → dann muss es nur noch aktualisiert werden
 - Einkaufsmöglichkeiten
 - Vereine
 - Angebote wie z.B. Mittagstisch
 - Transportmöglichkeiten
 - Jahresveranstaltungskalender
 - Frau Hezel schaut nach Muster in anderen Gemeinden
 - Ansprechen von 2 Mitbürgern, die sich mit Design, Fotografie etc. auskennen, ob sie sich der Erstellung des Flyers annehmen würden
 - Ergänzen von Infos, was die Vereine betrifft beim nächsten Arbeitskreistreffen
- Ausrichten eines Quartalsstammtisches
 - ‚Offenes Treffen‘ als Öffentlichkeitsplattform für die Vereine nicht nur für Neubürger
 - Es gibt ca. 8 Vereine in Steinbach
 - Einladen der Vereinsvorsitzenden zum nächsten Arbeitskreistreffen
 - Um Daten für Flyer zusammenzutragen
 - Eruieren, was sie von der Idee des Quartalsstammtisch halten

- Und welche Formate sie sich hierfür für ihren Verein vorstellen können
- Dies kann jeder Verein anders ausgestalten z.B. Offenes Singen vom Gesangsverein, eine Weiherrunde vom Anglerverein.
- Bei 8 Vereinen würde dies einen Turnus von 2 Jahren bei einer Veranstaltung jedes Quartal bedeuten und wäre somit überschaubar

→ Frau Röß lädt alle Vereinsvorsitzenden zum nächsten Arbeitskreistreffen
am 15.11.2023 um 19.00 Uhr ein

- Infotafel am Dorfladen
 - Gespräch mit einem der Dorfladeninhaber hat bereits stattgefunden → steht dem Angebot eines Coffee-to-go und einem Stehtisch/einer Sitzbank positiv gegenüber
 - Coffee-to-go eine attraktive Ergänzung zu den Kaffeestückchen
 - Eine attraktive Infotafel könnte Platz für ortsinterne Informationen als auch Angebote des Ladens bereithalten
 - Weitere Gespräche auch mit den beiden anderen Dorfladeninhabern sollen geführt werden, um die Win-Win-Situation für beide Parteien herauszuarbeiten
 - Eine Bank könnte von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden
 - Vorschlag, die Kaffeemaschine zunächst nur zu leasen und die Bank zunächst für eine begrenzte Zeit aufzustellen → danach entscheiden, ob dies beibehalten werden soll

Top 6 Regenerative Energien

- Auf den Dächern von Steinbach gibt es schon viel Photovoltaik
- Informationen wurden auch schon genug in den Ort getragen
- Christian Jochum hat sich sehr engagiert und würde gerne erreichen, dass Steinbach CO²-neutral wird
 - Hierfür hat er schon einiges an Daten zusammengetragen
 - Auch der Co²-Fußabdruck wurde ausgerechnet
 - Vielleicht das Thema nochmals in eine Veranstaltung im Rahmen der Dorferneuerung integrieren und gemeinsam einen Wettbewerb starten, wie schnell Steinbach mit welchen Maßnahmen CO² neutral werden könnte → Wissen und Fähigkeiten von Fachleuten im Ort nutzen!!!
- Wind- und Photovoltaikflächen sind bereits für Steinbach vorgesehen
- Straßenbeleuchtung bereits mit LED
- Bei Stadtradeln war Steinbach mit einem Team auch dabei
- E-Tankstellen im Dorf für Autos und Fahrräder
 - ist Frau Röß dran
 - Gestaltet sich zäh
 - Für Fördermittel muss eine Bagatellgrenze erreicht werden
 - E-Tankstelle für Autos kann beim TUS installiert werden
 - Bei der E-Tankstelle für Fahrräder ist die Frage ob der Nutzen die Kosten rechtfertigen
 - Laden ist hier über eine normale Steckdose z.B. in der Pizzeria möglich

Top 7: Ortsgestalt/Bausubstanz

- Wurde als Themenblock weder bei Frau Butsch noch bei der ersten Sitzung genannt
- Ist lt. Frau Röß in Steinbach auch kein Thema
- Leerstände gibt es so gut wie keine
- Die meisten Häuser sind gut in der Reihe

- Außer einige Gebäude entlang der Durchfahrtsstraße

Top 8: Sonstiges:

- Sitzgelegenheit an Holzbrücke wird selten genutzt → Bank könnte auch woanders gestellt werden → Lt. Frau Röß gibt es jedoch genug Bänke
- Wer kümmert sich um Trauben am Bürgerhaus?
 - Jeder legt mal Hand an
 - Man könnte hier gemeinsam mit Kindern Gelee und Saft machen
 - Kurzfristig: laminiertes Schild aufhängen: ‚Hier darf genascht werden‘
→ Frau Hezel kümmert sich darum

Weiteres Vorgehen:

- Vorbereitung Bücherschrank
- Ansprechen von MitbürgerInnen wegen Flyer
- Einladung Vereinsvorsitzende zum nächsten Treffen

Nächstes Arbeitskreistreffen: **Mittwoch, 15.11.2023 um 19.00 Uhr** zusammen mit Vereinsvorsitzenden



Aufgestellt Mainz, 15.10.2023
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

3. Arbeitskreistreffen

Datum:	15.11.2023 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen:	11 BürgerInnen + Ortsbürgermeisterin siehe Teilnehmerliste
Moderatorin:	Frau Engelhardt
Verteiler:	Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
 - Vorstellung der Vereinsvertreter
 - Vertreter folgender Vereine waren anwesend:
 - TuS
 - Landfrauen
 - Mundwerk
 - Feuerwehr
 - Jugend- und Kerweverein
 - Steinbacher Naturverein
 - Musikverein
 - Kindergartenförderverein
 - Pfälzerwaldverein
 - Vertreter folgender Vereine waren nicht anwesend:
 - Angelsportverein
 - VdK
 - Kirchengemeinde
- die letztgenannten haben auch keine Homepage
→ insgesamt gibt es in Steinbach 11 Vereine
- Vorstellung des geplanten Verlaufs des heutigen Abends

- Neues zum Mehrgenerationenplatz am Feuerwehrgerätehaus → wurde auf einen separaten Termin vertagt
- Stand Bücherschrank (Frau Hezel)
- Stand Infotafel am Dorfladen mit Coffee-to-go (Frau Röß)
- Stand und Weiterentwicklung Flyer (Frau Röß)
- Weiterentwicklung der Idee einen Quartalsstammtisch auszurichten

Top 2: Stand Projekt ‚Bücherschrank‘

- Frau Hezel legt dar:
 - Standort vor dem Eingang des Bürgerhauses
 - Schrank auf Rollen zum einfachen Wegräumen bei Festen
 - Name des Bücherschranks ‚Sesam öffne dich‘
 - Es soll ein Buch raus und wieder eingelegt werden oder stattdessen ein anderes
 - Bücher können noch bei Frau Hetzel abgegeben werden insbesondere Kinderbücher, hier gibt es noch Bedarf
- Schubladen:
 - eine Schublade für Spiele, um vor Ort zu spielen → Tisch-Bankkombinationen vor Ort
 - zweite Schublade für Kleinigkeiten zum verschenken
- In dem Zwischenraum zwischen Regalen und Schubladen sollen 2 Behältnisse zum Sammeln aufgestellt werden
 - erstens Kronenkorken: Erlös für einen Verein der herzkranken Kinder → hier Angelverein gezielt ansprechen, da Kronenkorken insbesondere beim Bier anfallen
 - Bei den Kronenkorken wird das Plastik von dem Metall getrennt und das Metall dann weiterverarbeitet
 - Zweitens Naturkorken: Erlös an NABU
 - Umweltschutzgedanke
 - Arbeitsplätze bei King Kork zur Herstellung von Dämm-Material, Infill auf Kunstrasenplätzen u.ä.
 - Nebensammelstelle bei mehreren Vereinen
- Eröffnung ist im Rahmen des 2. Adventswochenende geplant

Top 3: Stand Projekt ‚Infotafel am Dorfladen‘

- Investieren möchten die Eigentümer/Betreiber des Dorfladen nichts
- Infotafel der Gemeinde ist an der Kirche vorhanden
- Könnte vor Dorfladen gestellt werden → ist für Informationen aus dem Ort zentraler
- Platz vor Dorfladen sauber halten
- → Device: Machen
- Coffee-to-go scheint bei den Betreibern nicht auf Interesse zu stoßen → dies muss zunächst vertagt werden

Top 4: Stand Projekt ‚Flyer‘

- Informationen, die aufgeführt werden sollen:
 - Gaststätten
 - Dorfladen
 - Dienstleistungen
 - Vereine
 - Name
 - 1-2 Sätze zum Verein

- Homepageadresse oder Kontaktmailadresse
 - QR-Code
 - Bei Vereinen, die keine eigene Homepage haben, Code zu Gemeindeseite
 - Vorgesehen ist lediglich ein Flyer (max. 2 Seiten), beidseitig bedruckt im Format DIN lang
- jeder Verein gibt die Informationen per Mail an Frau Röß in den nächsten Tagen
- nicht anwesende Vereine sollen darüber informiert werden
- Weiterleitung der Informationen an die Mitbürgerin, die sich bereit erklärt hat, den Flyer zu erstellen

Top 5: Weiterentwicklung Quartalstammtisch der Vereine

- Diskussionsbeiträge:
- Stammtisch-Format:
 - Angebot soll niederschwellig sein
 - Soll einfach gehalten werden
 - Hemmschwelle für Neubürger, aber auch sonstige interessierte Bürger soll möglichst gering sein
 - Stammtisch als Basisvariante als reiner Stammtisch
 - Immer gleiches Intro und Extro
 - Möglich auch Kombination der Vorstellung von 2-3 Vereinen
 - Lockere Veranstaltung
 - Von jedem Verein sollte jedoch ein Vertreter da sein, um auch hier Fragen, die aufkommen zu beantworten und damit auch immer genug Menschen da sind
 - Einfach sitzen und sich informieren lassen
 - Gut für Lokalitäten im Ort
 - Ziel: Information und Mitgliederwerbung der Vereine, aber auch gemütliches Beisammensitzen, Kommunikation, Kennenlernen, Austausch zu Informationen im Ort
 - Stammtisch wird als Begriff nicht gewünscht: zu altmodisch, klingt zu sehr nach geschlossener Gesellschaft, zu alkoholisch → Alternative: Offener Dorftreff → weitere Vorschläge sind willkommen
 - Zielgruppe: Neubürger, aber auch interessierte Bürger oder Bürger, die neue Kontakte in den Ort knüpfen wollen
- Event-Format
 - Man war sich nicht ganz einig, ob die Hemmschwelle zu kommen bei einem Stammtisch oder bei einem Event geringer ist
 - Jeder Verein kann sich selbst ein Format ausdenken, um sich zu präsentieren
 - Vielleicht etwas zu aufwendig für den einen oder anderen Verein
 - Mit Event kann man viele erreichen auch Familien mit Kindern, da Stammtisch abends und Neubürger mit Kindern in der Regel noch keine Babysitter haben, dies insbesondere für den Kindergarten-Förderverein relevant
 - Über Event kann mehr Begeisterung übertragen werden
- Markt der Vereine
 - Event, wo sich alle Vereine gleichzeitig vorstellen z.B. im Bürgerhauses verteilt
 - Zusätzlich können, wie bei einem Speeddating face-to-face-Gespräche mit interessierten BürgerInnen geführt werden

- Konsens:
 - Man war sich einig, dass man mit einem Kick-off-Event starten sollte, um möglichst viele Menschen zu erreichen und die Idee des Dorftreffs zu kommunizieren
 - Gut wurde bewertet, dies an eine bestehende Veranstaltung anzuhängen
 - Nicht zu früh im Jahr, dass noch genug Vorbereitungszeit, aber auch nicht erst im Sommer, da dann schon wieder die Luft raus ist.
- DESHALB:
 - Kick-off am Maifest 30.04.2024 – weil man da sowieso kommt und da ist → Hemmschwelle sehr gering → als Testballon
 - Stellen sich alle Vereine im oberen Stock des Bürgerhauses vor, im Vorfeld des Maifests
 - Übergang in Maifest fließend
 - Vorteil: es haben alle am nächsten Tag frei
 - Jeder präsentiert sich mit einer Plakatwand oder einer alternativen Idee
 - Möglichkeit von Speeddating anbieten
 - Ev. zur Begrüßung kurzer Powerpointvortrag oder Clip von den einzelnen Vereinen
 - An diesem Tag könnte auch Opening Flyer stattfinden
- Wie können Neubürger motiviert werden, zu kommen:
 - Persönliche Einladung zu dem Event
 - Klinkenputzen
 - Gutschein für Essen/Trinken auf dem anschließenden Maifest

→ diese Veranstaltung als Kick-off zu den anschließend zunächst 3x stattfindenden Dorftreffs, zu denen an diesem Termin schon eingeladen werden kann

- Sollte dann in einem regelmäßigen Modus stattfinden – auch immer selber Tag
- Vorgeschlagen wurde der späte Samstagnachmittag
- Frau Röß sucht 3 Termine raus, wo noch keine Veranstaltungen und keine Schulferien sind
- Es können auch andere Dinge thematisiert werden, die das Dorf betreffen

Öffentlichkeitsarbeit:

- Auch die Termine zu den Veranstaltung der Vereine sollen über QR-Codes kommuniziert werden
- Events auch auf Homepage platzieren
- Zusätzlich kann auch ein Infostand eines Vereins bei bestehenden Veranstaltungen gestellt werden

Neubürger:

- Sehr unterschiedlich – ca. bis zu 50 Personen im Jahr
- Gut durchmischt, aber eher jüngere Menschen, die bereits Kinder haben oder noch Kinder bekommen werden
- Deshalb wäre es sinnvoll für den Dorftreff eine Zeit zu wählen, wo man auch noch die Kinder mitnehmen kann.

→ nach einem Jahr sollte man die Veranstaltungen evaluieren und dann gegebenenfalls nachjustieren.

Weiteres Vorgehen:

- Weiterentwicklung Bücherschrank – Flyer - Infotafel
- Organisation Kick-off Event
- Konzeption Mehrgenerationenplatz

Nächstes Arbeitskreistreffen: **Mittwoch, 10.01.2024 um 19.00 Uhr** wieder zusammen mit den Vereinsvorsitzenden



Aufgestellt Mainz, 16.11.2023
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

4. Arbeitskreistreffen

Datum: 10.01.2024 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen: 7 BürgerInnen + Ortsbürgermeisterin siehe Teilnehmerliste
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Vorstellung des Ablaufs des heutigen Abends
 - Stand Bücherschrank (Frau Hezel)
 - Stand Infotafel am Dorfladen
 - Stand Flyer
 - Stand Planung Kick-off-Event
 - Austausch zu Mehrgenerationenplatz
 - Ausblick: Themenabend Verkehr

Top 2: Stand Projekt ‚Bücherschrank‘

- Frau Hezel, die das Projekt ‚Bücherschrank‘ betreut, war heute nicht anwesend.
- Über den Stand des Projektes ‚Bücherschrank‘ hat deshalb Frau Röß berichtet:
 - Der Bücherschrank wurde installiert und bestückt
 - Die Eröffnung fand im Rahmen der Adventsfeiern am Nikolaustag statt
 - An diesem Tag wurde den Kindern vorgelesen
 - Rege Nutzung, sogar zur jetzigen Jahreszeit, wo die Menschen nicht so viel unterwegs sind.
 - Auch die Sammlungen von Kronenkorken und Korken wird gut angenommen → erst heute wurde die Sammelbox Kronenkorken geleert
 - Vandalismus gab es bislang erfreulicherweise noch nicht

Top 3: Stand Projekt ‚Infotafel am Dorfladen‘

- Nachdem nun die letzten ‚Einverständniserklärungen‘ für dieses Vorhaben eingeholt wurden, kann die vorhandene Infotafel, die bislang vor der Kirche steht, vor der Bäckerei installiert werden
- dies wird durch die Gemeindearbeiter umgesetzt

Top 4: Stand Flyer

- Hier kam nochmals die Diskussion auf, ob dies in der heutigen Zeit noch erforderlich ist
- Man war mehrheitlich der Meinung, dass ein Flyer auch in der heutigen Zeit ein aktives Medium ist, um auf die Aktivitäten der Gemeinde und der Vereine aufmerksam zu machen
- Insbesondere bei Zuzug wird Potential für die Vereine gesehen
- D.h. man könnte diesen Flyer auch Interessenten für die Bauplätze übergeben

- Stand:
 - es fehlt noch von fast allen Vereinen die Infos (2-3 Sätze, Ansprechpartner, QR-Code, der auf eigene Homepage verweist) → dies ist vermutlich während der Weihnachts- und Neujahrszeit untergegangen
 - bei der Erstellung des QR-Codes kann von Seiten der Gemeinde geholfen werden
 - alle Infos an Frau Röß
- vorher kann mit der Konzeption des Flyers nicht begonnen werden

Top 5: Stand Kick-off-Event

- Terminierung des Kick-off Events vor dem Maifest am 30.04.2024 steht
- Hier gibt es bislang noch keine konkreten Planungen
- Jeder Verein kümmert sich selbst → im Arbeitskreis wird nur gesammelt und ggf. koordiniert
- Es soll kein Gutschein für Essen und Trinken auf dem Maifest für Neubürger ausgegeben werden, sondern ein Begrüßungsumdruck beim Kick-off-Event selbst z.B. Maibowle
- Es werden alle im Rahmen des Maifestes zu dem Kick-off-Event eingeladen
- NeubürgerInnen werden mit einem persönlichen Anschreiben eingeladen → Kümmerer festlegen
- Man hat sich festgelegt, dass bei diesem Event als NeubürgerIn definiert wird, der-/diejenige ab 01.01.2020 nach Steinbach gezogen sind.

Top 6: Termine für Dorftreff

- Dorftreff = Offenes Treffen als Öffentlichkeitsplattform zur Präsentation der Vereine für alle BürgerInnen, insbesondere jedoch für NeubürgerInnen
- Es wird weiter nach einem passenden Namen gesucht, im Veranstaltungskalender der Gemeinde wird der Termin unter ‚Geselliges Dorf‘ geführt
- Zeit: Samstagnachmittag, vorgesehen ist für dieses Jahr der 8. Juni, der 14. September und ein dritter Termin, der noch festgelegt werden muss
- Wie und wo diese Treffen dann stattfinden, soll dem jeweiligen Verein offengelassen werden
- Bis zum Kick-off-Event sollen alle Termine und die ausführenden Vereine feststehen

Top 7: Konzeption Mehrgenerationenplatz

- Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der Vor-Ort-Termine am Bolzplatz und der Freifläche am Feuerwehr-Gerätehaus
- Statement der Kerwejugend aus der Vereinssitzung zu den vorgetragenen Ideen bei dem Vor-Ort-Termin an der Freifläche am Feuerwehr-Gerätehaus
- Diskussionsbeiträge:
 - Ursprünglich war die Überlegung, Bewegungsangebote und die Ideen, die gesammelt wurden am Bolzplatz anzubieten. Da jedoch die Planung für den Platz bei der TUS noch offen war und nicht alles dort oben realisiert werden kann wie z.B. Grillplatz, wurde der Platz am Feuerwehr-Gerätehaus als mögliche Alternative gesehen
 - Umsetzbar nur auf Flächen, die der Gemeinde gehören, diese sind begrenzt
 - Hier eventuell Fläche nach Umsetzung neuem Feuerwehrgerätehaus, auch zentral und Nähe Neubaugebiet
 - Kerwejugend sieht den Bolzplatz als Generationenplatz eher als geeignet an, da der Platz am Feuerwehr-Gerätehaus ihrer Einschätzung nach zu weit außerhalb liegt
 - Grillplatz wird generell als kritisch gesehen, insbesondere die Kerwejugend sieht hierin keinen Bedarf in der Bevölkerung, da jeder einen eignen Garten mit Grill hat → diese Meinung wurde nicht von jedem geteilt, da ein Treffen im öffentlichen Raum einen anderen Charakter darstellt. Hier wurden insbesondere Weitersweiler und Börrstadt angeführt

- Ungeeigneter Standort für ältere Menschen, da sehr zugig. Hier wurde entgegengehalten, dass sich die Fläche neben dem Friedhof befindet, viele Menschen zum Spaziergehen an der Fläche vorbeikommen und dass die Erreichbarkeit relativ eben erfolgen kann im Gegensatz zum Bolzplatz.
- Der Bolzplatz ist für ältere Menschen keine Anlaufstelle (außerhalb, nicht auf ihrem Weg, bergauf)
- Was fehlt ist insbesondere eine Fläche, auf der sich Grundschulkinder und junge Jugendliche sportlich betätigen und sich austoben können.
- Gewünscht ist eine Fläche, auf der man sich mit Kindern verschiedenen Alters aufhalten kann
- Es wurde der Bedarf eines Spielplatzes in Frage gestellt, da weder der Spielplatz an der Kirche, noch der Spielplatz an der Jugendherberge, noch die Spielangebote an der Hütte des Pfälzer Waldvereins gut genutzt wurden → dies wurde jedoch mit dem Angebot und der Lage begründet und nicht am mangelnden Bedarf
- Bolzplatz wäre lediglich geeignet, um Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche anzubieten und zusätzliche Sitz- und Aufenthaltsbereiche für Betreuungspersonen, Grillplatz und Treffpunkt für ältere Menschen sind hier nicht realisierbar
- Ausbau des Hartplatzes, da man irgendwann sowieso in Sportplatz investieren muss
- Bislang gibt es von der TUS noch keine Aussage zu Kunstrasen → dies ist nicht ganz richtig: vorgesehen ist der Umbau in ein Kleinsportfeld mit Kunstrasen in einem Zeithorizont bis 2026 mit Sportförderung Goldener Plan. Hierfür sind auch Partner wie die Gemeinde notwendig, dann wäre eine Planung als ‚Generationenplatz‘ nicht möglich
- TUS nur Pächter vom Sportplatz, allerdings ist der Pachtvertrag auf lange Zeit festgeschrieben.
- Begegnungs- und Bewegungsangebote (Bolzen, Bouleplatz, TT-Platte, Fitnessgeräte, Sitzgelegenheiten) sind am Bolzplatz in Teilen möglich, statt Grillplatz könnte ggf. mit dem Gastronomen eine Vereinbarung getroffen werden
- Aktuell gibt es jedoch keinen dritten Standort, insofern würde es, wenn der TUS die Fläche wie oben beschrieben entwickeln möchte, keine Umsetzungsfläche für einen Generationenplatz geben, d.h. für die BürgerInnen, die weder Jugend- und Kerweverein noch Sportverein angehören.
- Alternativen wie Pfälzer Waldverein oder an der Jugendherberge sind nicht weiterzuverfolgen, da zum einen nicht im Besitz der Gemeinde und/oder zum anderen zu weit weg vom Dorf

Weitere Schritte:

- TUS soll einen Vorstandsbeschluss herbeiführen, der die Konzeption für die nächsten 5-10 Jahre darstellt → Frau Röß gibt diesen Auftrag weiter

→ Sowohl Jugend- und Kerweverein (Nutzungsvertrag) als auch der Sportverein (Pachtvertrag) haben ihr Refugium und wollen sich nichts überstülpen lassen. Geht beim TUS der Vorstandsbeschluss in Richtung Kunstrasenkleinspielfeld, dann wird man mit der Umsetzung der Ideen zu einem Generationenplatz warten müssen, bis es einen entsprechenden Platz in der Gemeinde gibt.

Ein neuer Standort würde sich ggf. hinter neuem Feuerwehrgerätehaus ergeben, hier dann auch möglich Spielgeräte zu integrieren, da sich dies in der Nähe des Neubaugebietes befindet und dort sich in der Regel junge Familien mit Kindern ansiedeln

Exkurs: Kirchengrundstück

- Da Spielplatz wenig frequentiert wird und auch schon renovierungsbedürftig, wurde vorgeschlagen, diesen mit der Zeit abzubauen und ggf. an anderer Stelle ev. in Verbindung

mit Mehrgenerationenplatz neu zu konzipieren.

- Dann könnte die Fläche um Kirche als repräsentative Grünfläche angelegt werden
- Als Repräsentationsraum für Hochzeiten, Taufen...
- Als Aufenthaltsbereich und Treffpunkt im Ortsmittelpunkt insbesondere für ältere Menschen

Weiteres Vorgehen:

- Die heute behandelten Themen sollen in den nächsten Sitzungen weiterverfolgt werden
- Zusätzlich soll das Thema Verkehr, welches bei der Priorisierung mit Rang 2 bewertet wurde, aufgegriffen werden
 - Regelungen zum Parken
 - Tempo 30
 - Ortseingänge

Nächstes Arbeitskreistreffen: **Mittwoch, 28.02.2024 um 19.00 Uhr** wieder zusammen mit den Vereinsvorsitzenden



Aufgestellt Mainz, 14.01.2024
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

5. Arbeitskreistreffen

Datum: 28.02.2024 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen: 12 BürgerInnen + Ortsbürgermeisterin siehe Teilnehmerliste
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Vorstellung des Ablaufs des heutigen Abends
 - Stand der laufenden Projekte
 - Stand Bücherschrank (Frau Hezel)
 - Stand Infotafel am Dorfladen
 - Stand Flyer
 - Stand Planung Kick-off-Event + Dorftreff
 - Info zu Förderprogramm ‚Land in Bewegung‘
 - Thematisierung ruhender und fließender Verkehr
 - Teilnahme am Wettbewerb ‚unser Dorf hat Zukunft‘

Top 2: Stand der laufenden Projekte

Bücherschrank/Sammelstelle:

- Bücherschrank läuft gut
- Sammlung Kronenkorken ist eine Erfolgsgeschichte, insbesondere von den Anglern kommt großes Kontingent
- Sammlung Weinkorken ist noch Luft nach oben

Infotafel am Dorfladen

- Wird von Gemeindearbeiter versetzt, sobald das Wetter dies zulässt

Stand Flyer

- Hier fehlen immer noch Infos der Vereine
- Diese sollen auf dem kurzen Weg bei der Vereinssitzung am 27.03. abgegriffen werden
 - Hier soll auch ein Einladungsentwurf für die Neubürger zum Kick-off-Event erstellt werden
 - Hier soll auch der 3. Dorftrefftermin festgelegt werden
 - Koordination Kick-off-Event ist unter den Vereinen zu organisieren

Top3: Förderprogramm ‚Land in Bewegung‘

Neben dem Förderprogramm im Rahmen Dorferneuerung könnte für einen Mehrgenerationenplatz – an welcher Stelle auch immer – das Förderprogramm ‚Land in Bewegung‘ greifen.

Dieses fördert schwerpunktmäßig Angebote, die alle Generationen zum Bewegen und Sporttreiben einladen – Spielgeräte werden explizit nicht gefördert.

Möglich ist eine Förderung bis 50%, zusätzlich können 30% als Eigenleistung eingebracht werden. Dieser Fördertopf kann bei den weiteren Überlegungen mitberücksichtigt werden

Top 4: Ruhender und fließender Verkehr

Auf einem Katasterplan wurden zunächst die Bereiche identifiziert, in denen es mit dem fließenden Verkehr Probleme gibt

Donnersberger Straße:

- Insbesondere von Nordend kommen wird auf der Donnersberger Straße zu schnell gefahren
 - Begünstigt durch Topographie
 - Keine eingezeichneten Parkstände → Bremsung durch parkende Autos fehlt

Vorschläge zur Behebung:

- Parkbuchten markieren wäre eine erste möglich Maßnahme, da es jedoch zu wenig parkende Autos in diesem Bereich gibt:
- Standenbühler Modell mit aufgeschraubten Elementen und Pflanzung von Bäumen versetzt im Straßenverlauf → Realisierbarkeit vor Ort prüfen
- Durch das Geschwindigkeitsmessgerät, welches auf 30 km/h eingestellt ist, wurde die Geschwindigkeit auf der Donnersberger Straße von Süden kommend schon reduziert
- Ebenso durch die aufgezeichneten wechselseitigen Parkbuchten
- Anwohner berichten, dass sich der Geräuschpegel durch die niedrigere Geschwindigkeit bereits reduziert hat
- Es wird bereits jetzt langsamer gefahren, obgleich nicht kontrolliert wird – allein das Geschwindigkeitsmessgerät zeigt Wirkung
- Insbesondere in der Donnersberger Straße vor dem Kindergarten wird zu schnell gefahren
- Eine 30er-Zone vor dem Kindergarten wird als nicht zielführend betrachtet, da 30 km/h vor dem Kindergarten auch noch zu schnell ist → hier muss man wie im Straßenraum allgemein die Geschwindigkeit an die Gefahrensituation anpassen. Auch wenn 30 km/h ausgewiesen ist, muss man situativ z.B. vor dem Kindergarten auch mal noch langsamer fahren.
- Im Bereich der Hahnweilerstraße und Donnersberger Straße war man der Meinung, dass durch die enge und kurvenreiche Situation sowieso nicht schneller als 30 km/ gefahren werden kann.
- An der Ausweisung einer 30er Zone in der gesamten Ortslage ist die Gemeinde dran, die meisten Straßen sind bereits 30 km/h außer z.B. der östliche Bereich der Standenbühler Straße
 - dies auf der Landesstraße umzusetzen ist jedoch schwierig (Verkehrszählung durch LBM: zu wenige, zu wenig schnell)

- Durchzusetzen ggf. über das Argument Lärmschutz wie in Bad Kreuznach. Dafür ist die Befahrung mit LKW vermutlich zu gering
- Wichtig insbesondere auch beim Spielplatz

Als Gefahrenstellen wurden folgende Bereiche identifiziert und im Plan vermerkt:

- Kurvenbereich Marienthalerstraße s.u.
 - Übergang Donnersberger Straße in Kirchgasse
 - Im Kurvengereich Bachbergstraße/Hahnweiler Straße
 - Donnersberger Straße vor dem Kindergarten
 - Donnersberger Straße vor der Kirche
 - Donnersberger Straße Richtung Norden im unteren Bereich (hier gibt es noch kleine Kinder, hier gibt es keine Möglichkeit für Parkbuchten, da zu eng, Messungen haben Geschwindigkeiten bis zu 115 km/h ergeben)
- diese Stellen sollen bei dem nächsten Termin vor Ort in Augenschein genommen werden.

Problematisch sind die Straßen, wo die Bürgersteige niveaugleich ausgebildet sind, z.T. Abgrenzung durch Rinnen, z.T. ganz ohne Unterteilung. In allen diesen Bereichen wird über den Gehweg gefahren, und auf dem Gehweg geparkt beziehungsweise nicht berücksichtigt, dass der Verkehrsraum von allen gleichberechtigt genutzt wird und der stärkere auf den schwächeren zu achten hat.

Diese Straßen wurden im Folgenden einzeln betrachtet sowohl in Bezug auf fließenden als auch auf parkenden Verkehr:

Marienthalerstraße:

- Hier wird insbesondere von oben kommend zu schnell gefahren
- Durch Parken im Kurvenbereich entsteht eine Gefahrenstelle, da die Sicht behindert wird
- Da sich am Ende der Straße der Sportplatz des TUS befindet, fahren hier auch viele Kinder und Jugendliche mit dem Fahrrad die Straße runter
- Durch die Vereinsgaststätte ist hier zu bestimmten Zeiten auch verhältnismäßig viel Verkehr

Vorschläge zur Entschärfung:

- Halteverbot von Einmündung Neubaugebiet bis Einmündung Feldweg
- Geschwindigkeitsbegrenzung
- Parkstände in den Bereichen einzeichnen, die die Sicht nicht behindern → Bremsen die Geschwindigkeit

Im Steinling

- Hier wurde Verkehrsraum als Openspace ausgebildet
- Hier gibt es keine abgegrenzten Gehwege, aber auch keine Geschwindigkeitsbegrenzung
- Parksituation unklar, sodass Parken auf ‚Gehzone‘ stattfindet und man dann auf die ‚Straße‘ ausweichen muss

Lösungsvorschlag:

- Ausweisung als Verkehrsberuhigte Zone und Markierung von Parkständen, da nur in diesen in einer entsprechend ausgewiesenen Zone geparkt werden darf.
- In einer verkehrsberuhigten Zone darf man nur 7 km/h fahren
- Alle Verkehrsteilnehmer sind auf der gesamten Fläche gleichberechtigt

Hahnweiler Straße

- Hier stehen Autos den ganzen Winter abgedeckt auf einem Gehweg → Ordnungsamt
- Weitere Autos parken press an der Mauer, ebenfalls auf dem Gehweg

- Würden die Autos am Straßenrand stehen, wäre die Durchfahrtsbreite von 3,05 m nicht mehr gewährleistet → Parken in diesem Bereich rechtmäßig nicht möglich

Am Dorfacker

- Hier stehen parkende Autos so, dass Sicht in die Kreuzung und Einmündung versperrt ist.

Mögliche Lösungen für Hahnweiler Straße und Am Dorfacker:

- Hier schon Ausweisung Verkehrsberuhigter Bereich, dann Parken nur auf ausgewiesenen Parkflächen erlaubt
- Öffentlichkeitsarbeit, dass 5 m von Kreuzungsbereich von Parken freigehalten werden muss + dass auf dem Gehweg Parken verboten ist → wird dies berücksichtigt, ist ein Parken an besagten Stellen nicht möglich → lernt man normalerweise in der Fahrschule
- Kontrolle von Ordnungsamt eine Zeitlang notwendig

Kirchstraße:

- Hier parken viele auf dem Gehweg, da auch niveaugleich und würde man auf der Straße parken, könnte die vorgeschriebene Durchfahrt von 3,05 m nicht gewährleistet werden

Standenbühler Straße:

- Wenn auf beiden Seiten geparkt wird, ist eine Durchfahrt z.T. insbesondere mit Rettungsfahrzeugen bzw. Müllfahrzeugen nicht mehr möglich

Lösungsvorschlag:

- Hier müsste beim Ordnungsamt geklärt werden, wie ordnungsgemäß geparkt werden muss
- Die Frage ist zu klären, ob die Fläche hinter der Rinne als Gehweg zu definieren ist, dann ist Parken darauf verboten
- Dann ggf. zur Klarstellung Parkstände einzeichnen

Gegenüber Dorfladen

- hier halten Autos mitten in der Kurve
- es ist zu überlegen, dies zu akzeptieren als sogenannte ‚Brötchentaste‘

Verlängerung Standenbühler Straße

- viele Autofahrer nehmen den Feldweg – Verlängerung Standenbühler Straße – als Abkürzung → Verbindung Standenbühl – Dannenfels
- Viel Verkehr auf dem Feldweg
- Zu schnelles Fahren

Lösung:

- hier hat der Gemeinderat das Setzen eines Pollers beschlossen, um eine Durchfahrt zu unterbinden

Brühlstraße:

- Hier gibt es Gehwege, höhenmäßig abgesetzt von Straße → keine Parkprobleme

Zu enge Gehwege im Kurvenbereich der Donnersberger Straße durch Pfosten des LBM

- Bei Treppe direkt auf Straße
- Schützen der Dachkandel

Vorschläge zur Entschärfung

- Aufdübeln von Bordsteinelementen auf die Straße, die umfahren werden müssen → ggf. kann dann der Gehweg sogar erweitert werden

Quintessenz des heutigen Abends:

Sollte man in Steinbach restriktiv vorgehen, dann wäre ein Parken in großen Teilen des Ortes nicht möglich.

Andererseits ist das Parken wie im Moment praktiziert z.T. sehr gefährlich aufgrund von Sichtbehinderungen und Behinderung von Rettungs- und Feuerwehrfahrzeugen

Zunächst soll mit einem Flyer und persönlicher Ansprache auf die rechtlichen Vorgaben und die Probleme, die durch das Parken verbunden sind, aufmerksam gemacht werden und aber auch in Aussicht stellen, dass man ggf. auch gezwungen ist, das Ordnungsamt zu bemühen.

→ hier besteht noch großer Diskussionsbedarf, wie weiter vorangegangen werden soll

Top 4: Parkbewirtschaftung

- Es wurde vorgeschlagen im ganzen Ort eine Parkbewirtschaftung einzuführen
- Die meisten haben Hof und Garage und müssten den öffentlichen Raum zum Parken nicht unbedingt nutzen
- Vorschlag eines kostenpflichtigen Parkausweises für alle, die dennoch im öffentlichen Raum parken wollen oder müssen
- für Gäste gäbe es dann kostenfreien Zeitslots mit Parkscheibe
- Parkplätze definieren und begrenzen durch Einzeichnen von Parkplätzen im gesamten Ort
- Als Ausweichplatz für zusätzlichen Parkflächenbedarf könnte dann der Schmittplatz dienen.
- Eingewendet wurde, dass dies dann auch kontrolliert werden müsste insbesondere auch abends, nachts und an Wochenenden. Zu Zeiten, wo das Ordnungsamt i.d.R. nicht besetzt ist.
- Bei Festen hatte man ein Parkleitsystem, welches gut funktionierte. Dies darf jedoch nicht dauerhaft hängenbleiben, da die den offiziellen Schildern zu ähnlich sind → man könnte sich jedoch ein Beispiel an dem Dannenfelser Parkleitsystem nehmen

Top 5: Information zur Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

- Erläuterung der Voraussetzungen für die Teilnahme am Wettbewerb
- Umfang der Vorbereitungen und Umsetzung → Durchgabe Muster der OG Traisen
- Fristen: Abgabe des Anmeldeformulars - online möglich – bis 26.04.2024
- Wettbewerbsbegehung im Kreisescheid: Sommer/Herbst 2024

→ die Mehrheit war der Meinung, dass die Gemeinde bei dem Wettbewerb mitmachen sollte, die Bereitschaft zur Vorbereitung wurde von den TeilnehmerInnen signalisiert

→ Frau Röß wird sich um die rechtzeitige Abgabe des Anmeldeformulars kümmern

Weiteres Vorgehen:

- Die heutigen Problemstellen im Ort wurden in einem Übersichtsplan markiert und sollen bei dem nächsten Treffen vor Ort nochmals betrachtet und thematisiert werden

Nächstes Arbeitskreistreffen: Mittwoch, 10.04.2024 um 19.00 Uhr wieder zusammen mit den Vereinsvorsitzenden

Aufgestellt Mainz, 07.03.2024
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

6. Arbeitskreistreffen

Datum: 10.04.2024 um 19.00 Uhr Ende: 21.15 Uhr
TeilnehmerInnen: 8 BürgerInnen + Ortsbürgermeisterin siehe Teilnehmerliste
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Vorstellung des Ablaufs des heutigen Abends
 - Lösungsansätze, die in Bezug auf Parken und Verkehr im Ort entwickelt wurden, vor Ort besprechen und ggf. modifizieren
 - Besprechen Stand der laufenden Projekte
 - Stand Kick-off-Event
 - Dorftreff 1. Termin
 - Stand Flyer
 - Anmeldung ‚Unser Dorf hat Zukunft‘

Top 2: Ortsbegehung Ruhender und Fließender Verkehr

Gemeinsame Festlegung der Route:

- Poller vor Donnersberger Straße zum Schutz des Dachkandels:
 - Poller stehen auf dem Gehweg, sodass Fußgänger auf die Fahrbahn ausweichen müssen
 - Mit LBM abklären, ob die Poller nicht bis Straßenkante geschoben werden können, damit Gehweg begehbar und Dachkandel besser geschützt
 - Hier muss geprüft werden, ob dann Schleppkurve für LKW mit Anhänger noch ausreichend
→ dies beim Termin am Montag mit LBM ansprechen
- Kirchstraße
 - z.T. wird zu schnell gefahren und v.a. um die Kurve fahren die Autos auf der linken Straßenseite → Gefahr bei Gegenverkehr
 - Friedhofbeschilderung in die richtige Richtung drehen
 - Ab Kreuzungsbereich auf der linken Seite 3 Parkbuchten auf Gehweg einzeichnen, damit nicht auf Straße geparkt wird → Gehweg auf einer Seite erscheint ausreichend
 - Im weiteren Verlauf Markierungen auf die linke Seite, wo dies möglich ist, damit ausreichend Fahrbahnbreite von 3,05 m verbleibt, Auslassen von Ausfahrten etc.
 - Für diesen Abschnitt Parken nur noch in markierten Bereichen zulassen
- Standenbühlerstraße Richtung Osten
 - Hier Parkbuchten markieren wechselseitig, so dass Durchkommen mit LKW möglich und gleichzeitig Verkehr gebremst wird
 - Die Parkbuchten so anordnen, dass Einmündung in Wolf-von-Eltz-Ring gewährleistet ist → hier kam man in der Vergangenheit z.T. nicht mit PKW durch
 - Für diesen Abschnitt zunächst bis zur Einmündung Wolf-von-Eltz-Ring Parken nur in markierten Bereichen zulassen → ggf. den Bereich erweitern, wenn sich die Problematik verlagert
- Standenbühlerstraße Richtung Westen
 - Hier sollen zunächst keine Parkbuchten vorgesehen werden
- Kreuzungsbereich Standenbühlerstraße/Donnersberger Straße
 - Anbringen eines Spiegels, damit Einfahrt möglich → viele vermeiden diese Einmündung, da zu gefährlich und nehmen Umleitung über Kirchstraße in Kauf

- Donnersberger Straße
 - Geschwindigkeitsmessgerät bei Ortseinfahrt von Dannenfels kommend installieren bzw. Ordnungsamt auffordern, hier öfter zu kontrollieren (Goldgrube)
 - Da in Parkbuchten selten Autos parken zusätzlich Beete auf Fahrbahn wie in Langmeil-Wächsbacher Hof → dies beim Termin am Montag mit LBM ansprechen
 - wird voraussichtlich ein langwieriger Prozess
- Marienthaler Straße
 - Im Bereich der Einmündung Feldweg muss dringend die Markierung des Straßenrandes Marienthaler Straße aufgebracht werden, dann ist die Verkehrssituation auch eindeutig geklärt.
 - Parken im Kurvenbereich → hier muss im Grunde kein Parkverbot ausgewiesen werden, da nach StVO im Kurvenbereich nicht geparkt werden darf → hier gab es auch schon Strafzettel.
 - Man konnte sich vor Ort nicht einigen, ob eine Markierung von Parkbuchten zwischen Einmündung Neubaugebiet in Marienthaler Straße bis zur Brücke zielführend ist oder nicht.
 - Die Verkehrssituation würde dies ordnen insbesondere die Sicherheit der Rad fahrenden Kinder und Jugendlichen vom Sportplatz verbessern und das Parken bei Veranstaltungen auf dem Sportgelände sortieren
- Im Steinling
 - Nach Ordnungsamt kein verkehrsberuhigte Bereich, deshalb Parken auf dem GEheweg nicht erlaubt ABER: von der baulichen Ausgestaltung gibt es eigentlich keinen durchgehenden Gehweg, da in diesem die Baumbeete in voller Breite liegen → Ausweichen auf ‚Straße‘ erforderlich → unklare Situation insbesondere für Kinder
 - Auch Ausweichen an den Stellen, wo aktuell Autos auf dem Gehweg parken.
 - Parken auf ‚Straße‘ wäre nicht möglich da dann Restfahrbahnbreite nicht ausreichend
 - Vorschlag: Verkehrsberuhigten Bereich ausweisen
 - Schrittgeschwindigkeit
 - Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt
 - Parken nur in markierten Bereichen erlaubt
 - Es ist dann noch zu entscheiden, bis wohin der Verkehrsberuhigte Bereich gehen soll
 - Bis zum Ende der Pflasterflächen ca. bei Haus Nr. 9 im Dorfacker oder den Dorfacker noch mit einbeziehen
- Im Dorfacker
 - Parken im inneren Kurvenbereich muss unterbleiben, ist sowieso verboten, es halten sich jedoch nicht alle dran → Gefahrenzone Gegenverkehr
 - Es ist beim Ordnungsamt zu klären, ob für die Wege, die rechts und links vom ‚Am Dorfacker‘ abgehen die Regelung ‚rechts vor links‘ gilt, Es ist nicht klar ersichtlich, ob dies eine offizielle Gemeindestraße oder ein Privatweg ist, zumal der Bordstein des Gehweges weitergezogen wurde. Ggf sind auch Straßenschilder zu stellen, um die Situation zu klären
 - Parken im unteren Abschnitt sollte untersagt werden, da Einfahrt von Hahnweiler Straße in ‚Am Dorfacker‘ problematisch, wenn Gegenverkehr
- Hahnweiler Straße
 - Hier parken die Autos auf dem Gehweg – über den Winter sogar abgemeldete Fahrzeuge, sodass dieser in Teilen nicht genutzt werden kann

- Da auf der anderen Seite kein durchgehender Gehweg, ist hier eine Markierung auf eben diesem wie in der Kirchstraße nicht praktikabel.
- Parkmarkierung halb Straße/halb Gehweg müsste geprüft werden, ob Restbreite auf der Straße von 3,05 m dann noch gewährleistet ist.
- Hahnweiler Straße/Bachbergerstraße
 - Hier könnte kurzfristiges Halten auf Gehweg ggü Dorfladen geduldet werden, da Gehweg breit genug.
 - Parken ist jedoch rechtswidrig, vorallem, wenn ein Durchkommen der Fußgänger nicht mehr möglich ist.

Top 3: Besprechung der laufenden Projekte

- Das Treffen der Vereine hat am 23.03.2024 stattgefunden.
- Ergebnisse:
 - Die Kick-off-Veranstaltung zu den Dorftreffen
 - soll in der geplanten Form nicht stattfinden
 - Lediglich Informationen der einzelnen Vereine auf Tafeln anbringen auf dem Platz vor dem DGH im Rahmen der Maifeier
 - Eine gesonderte Einladung an die NeubürgerInnen ist nicht vorgesehen
 - Einladung zur Maifeier über Amtsblatt – auch hier keine explizite Einladung der NeubürgerInnen, sondern Einladung an ALLE
 - Flyer:
 - Informationen wurden außer von einem Verein noch keine weiteren eingereicht, sodass die Weiterbearbeitung der Konzeption noch nicht vorangeschritten ist.
 - Dorftreff: bislang noch keine weiteren Planungen
- Teilnahme am Wettbewerb ‚Unser Dorf hat Zukunft‘
 - Die Gemeinde plant an diesem Wettbewerb teilzunehmen
 - Anmeldung wird firstgerecht vorgenommen

Nächstes Treffen:

Das nächste Arbeitskreistreffen findet am **Mittwoch, 05.06.2024 um 19.00 Uhr** statt.

Themen werden noch bekannt gegeben.



Aufgestellt Mainz, 14.04.2024
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

7. Arbeitskreistreffen

Datum:	05.06.2024 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen:	7 BürgerInnen + Ortsbürgermeisterin siehe Teilnehmerliste
Moderatorin:	Frau Engelhardt
Verteiler:	Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Vorstellung des Ablaufs des heutigen Abends
 - Ergebnis der Begehung mit LBM und Ordnungsamt
 - Resultat Vorstellung der Vereine im Rahmen des Maifestes
 - Wie schaut es aus mit

- Dorftreff ‚Geselliges Dorf‘
- Stand Flyer
- Teilnahme an ‚Unser Dorf hat Zukunft‘
- Nächstes Thema: Konzeption Ortsrundwege ‚Grüne Bänder‘

Top 2: Ergebnisse aus der Begehung mit LBM + Ordnungsamt

- Für eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Landesstraße im Bereich Steinbach auf 30 km/h ist lt. LBM die Fahrzeuganzahl/Tag zu gering → hier sollte man dennoch dran bleiben, bis vielleicht auch beim LBM eine neue Denkweise Einzug hält
- Geschwindigkeitsmessgeräte bzw. Blitzer könnten lt. LBM von Zeit zu Zeit aufgestellt und Messungen durchgeführt werden. Eine dauerhafte Installation wird vom LBM nicht stattfinden
- Eine Umwandlung der markierten Parkplätze von Dannenfels kommend in Pflanz- oder Baumbeete wird vom LBM nicht unterstützt
- Insgesamt ist zu bedenken, dass der LBM immer noch die Grundphilosophie verfolgt, dass auf der Straße Verkehr priorisiert stattfinden soll, auch innerorts.
- Ordnungsamt hat keinen Bedarf gesehen Parkstände in einigen Straßen wie z.B. der Standenbühler Straße zu markieren
 - Bedauerlicherweise war die Begehung angemeldet und die Autos anderweitig geparkt an diesem Tag
 - Das Ordnungsamt gibt an, dass in der Standenbühler Straße, wenn alles beachtet wird wie Parkverbot ggü Einfahrten, Entfernung zur Kreuzung und Einhalten der Mindestdurchfahrtsbreite sowieso kaum wo geparkt werden dürfte → dies wird jedoch nicht eingehalten und eine Kontrolle mit Strafzetteln findet nicht statt

Hieran schloss sich eine Diskussion an, wie mit der Thematik im Weiteren umgegangen werden soll

- Fotos an Ordnungsamt, wenn mal wieder alles zugeparkt ist und LKWs nicht durchkommen
- Ordnungsamt auffordern, dass regelmäßig kontrolliert wird

Tendenzen:

- entweder bleibt man dran und veranlasst Maßnahmen wie Kontrollen oder man lässt es
- Wenn die Büchse der Pandora geöffnet ist, dann ist man mindestens 5 Jahre an dem Thema dran
- ein Fehlverhalten einfach zu tolerieren ist nicht zu akzeptieren (an den Einnahmen durch Strafzettel sieht man das unterschiedliche Vorgehen in der VG Kibo und VG Winnweiler)

Mögliche Lösungen:

- Markierung der Parkstände → danach regelmäßige Kontrollen
- Prinzipielles Parkverbot einseitig (speziell Standenbühler Straße)
- Persönliche Ansprache oder freundliche Zettel mit der Bitte um Verhaltensänderung ev. auch als Aktion mit den Kindern (wurde z.T. kritisch gesehen)
- Ev. Aktion mit Feuerwehrauto, um auf das Sicherheitsproblem aufmerksam zu machen, welches durch zugeparkte Straßen entsteht

Auf folgende Vorgehensweise hat man sich letztendlich geeinigt:

- Erwähnung der Problematik bei der Schlussveranstaltung der Dorfmoderation (10% nehmen 90% des Raumes für den ruhenden Verkehr ein)
- Darauf hinweisen, dass vermehrt darauf geachtet wird und ggf. vermehrt das Ordnungsamt zur Kontrolle gerufen wird

- Die Problematik in den Ort spielen und auf das ungewünschte Verhalten hinweisen, welches von der Gemeinschaft so nicht akzeptiert wird

Desweiteren war man sich bei der Vorfahrtsregelung ‚Am Dorfacker‘ nicht einig. Hier wäre eine Klärung von Seiten des Ordnungsamtes und eine Klarstellung der Situation durch ggf. zusätzliche Schilder sinnvoll, bevor es zu einem Unfall kommt und dies vor Gericht geklärt werden muss.

Auch an der Marienthalerstraße – Markierung des Straßenrandes und ggf. Parkverbote an einigen Stellen soll die Gemeinde dranbleiben

Top 3: Vorstellung der Vereine – Dorftreff – Flyer

Die Vorstellung der Vereine

fand mit Plakaten am DGH im Rahmen der Maifeier statt

- Für den MGV ein voller Erfolg – diese hatten für sich jedoch auch gleichzeitig im Internet geworben → 5 neue Interessenten wurden gewonnen
- Die Resonanz war auch bei den anderen Vereinen positiv. Etwas für die Außendarstellung zu tun, wurde als zielführend betrachtet, aber z.B. bei der Feuerwehr funktioniert die Rekrutierung von neuen Mitgliedern eher auf dem kurzen Weg z.B. über direkte Ansprache
- Die Altersstruktur in den Vereinen wird grundsätzlich als sehr ausgewogen betrachtet
- Auch beim Gesangsverein, der traditionell eher mit Älteren besetzt ist. Dieser hat sich durch die Öffnung für Frauen und für moderneres Liedgut in den letzten Jahren verjüngt
- Die Landfrauen würden eine Verjüngung begrüßen

Der Dorftreff ‚Geselliges Dorf‘

- soll in Zukunft stattfinden, jedoch ohne Vorstellung der Vereine, sondern einfach als geselliges Beisammensein
- Das Treffen, welches für den 8. Juni vorgesehen war, soll jedoch entfallen, da an diesem Tag der VdK ein Grillen anberaumt hat

Dorfcafé

- Parallel wird seit 3 Monaten an jedem 3. Donnerstag im Monat ein Dorfcafé für alle angeboten.
- Das nächste ist am 20.06.2024 um 14.30 Uhr geplant
- Angenommen wird es seither hauptsächlich von älteren MitbürgerInnen
- Von diesen jedoch sehr zahlreich (das letzte Mal waren 40 Personen anwesend)
- Einige kommen auch aus anderen Gemeinden
- Kurze Diskussion, an was es liegen könnte, dass das Angebot von jüngeren MitbürgerInnen nicht genutzt wird
 - Eventuell spricht Kaffeetrinken jüngere Menschen nicht an
 - eventuell an dem Wochentag oder an der Uhrzeit
 - Samstagnachmittag wäre keine Alternative, da man keine Konkurrenz zum Café im Dorf sein möchte

Wettbewerb ‚Unser Dorf hat Zukunft‘

- Im Gegensatz zu anderen Kreisen, wird die Kreisbegehung im Rahmen des Wettbewerbs erst in der 2. Jahreshälfte stattfinden
- Die Gemeinde hat sich für die Teilnahme angemeldet
- Man rechnet nicht mit sehr vielen Mitbewerber, sodass man sich gute Chancen ausrechnet

Top 4: Nächstes Thema: Konzeption Ortsrundwege ,Grüne Bänder‘

durch Railchen, Wiesen und entlang von Bächen (dort, wo dies möglich ist) → ,Grüne Lunge‘ von Steinbach

- Ortsrunden wurden entlang der Bäche auf einem Übersichtsplan festgelegt.
 - wo möglich wurden vorhandene Sitz- und Ruheplätze mit einbezogen und zusätzliche mögliche Aufenthaltsplätze markiert auf denen Spielangebote und Sitz- und Picknickecken angeboten werden können
 - z.B. auf dem Grundstück 2166 (hier ist ein Bebauungsplan (in FNP als Sondergebiet Tourismus ausgewiesen) zu erstellen und im Rahmen der Dorfmoderation weitere Ideen und Wünsche auch der Bürgerschaft zu erfragen, um zusammen mit dem Ziel Tourismus ein schlüssiges Gesamtkonzept zu erarbeiten, welches dann ggf. auch über den Fördertopf Dorferneuerung bedient werden kann → hierfür einen zusätzlichen Sitzungstermin anberaumen
 - z.B. 1400/28 im südlichen Bereich
 - Der Weg soll auch an der Kirche vorbeigeführt werden
 - Einbinden der Pfälzer-Waldverein Wanderhütte und des Keltendorfes
 - Landschaftslinie entlang der Runde über Pfälzer-Waldverein-Wanderhütte
- Wiesen und Bäche im Dorf sollen mehr ins Bewusstsein gerückt und aufgewertet werden

Platz um die Kirche:

- Perspektivisch ist zu überlegen, ob Spielen nicht an anderer Stelle stattfinden könnte, z.B. auf o.g. Grundstück 2166 als Teil der touristischen Konzeption – ohne Förderung ist die Anlage eines Spielplatzes für die Gemeinde nicht möglich → hier greifen auch Synergieeffekte
- Allerdings wurde der Spielplatz in der Dorfmitte auch als Stärke angesehen und dient den Kindern als Treffpunkt
- Man war der Überzeugung, dass der vorhandene Spielplatz, wenn die Spielgeräte mal zu ersetzen sind, nicht mehr in dem Umfang wiederhergestellt werden kann, da sich die Vorgaben verändert haben (kein Bestandsschutz)
- Stattdessen könnte eine repräsentative Anlage entsprechend dem Vorplatz um die gesamte Kirche gestaltet werden mit Wegeführung, Sitzmöglichkeit und Bepflanzung, sowie ggf. untergeordnet Spielangebot für die ganz Kleinen (Sandkasten, Wipptier, kleine Rutsche)

Sondergebiet Tourismus → liegt sehr zentral:

- Wohnmobilplätze
 - Erlebnisbereiche
 - Spielmöglichkeiten
 - Ladestationen
 - Toiletten
 - Willkommenspunkt mit ein paar Parkplätzen u.a. als Startpunkt zum Wandern
 - Ist mit Veränderungssperre belegt
- Areal muss zunächst aufgenommen und vermessen werden

Weiteres Vorgehen:

- Sammlung von Ideen für Sondergebiet Tourismus aus der Perspektive der BürgerInnen
- Klärung des Wegerechtes für den geplanten Rundweg
- Namensgebung und Logos für Rundwege
- Organisation Aktionsteam für die Pflege der Plätze in Steinbach

Nächstes Treffen:

Das nächste Arbeitskreistreffen findet am **Mittwoch, 04.09.2024 um 19.00 Uhr** statt.

Themen werden noch bekannt gegeben.



Aufgestellt Mainz, 06.06.2024
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

8. Arbeitskreistreffen

Datum:	26.09.2024 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen:	5 BürgerInnen + ab 20.00 Uhr Ortsbürgermeister Dirk Schneider
Moderatorin:	Frau Engelhardt
Verteiler:	Frau Borck (KV), Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin), TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
- Was sich seit der letzten Sitzung im Juni im Ort getan hat:
 - Neuer Ortsbürgermeister ist Herr Dirk Schneider
 - Es gibt neue Kommunikationsplattformen:
 - Whatsapp-Kanal → wird sehr gut angenommen
 - Monatlicher Handzettel mit allen Veranstaltungen in der Gemeinde und aktuelle Nachrichten, den Ort betreffend
→ alle sollen mitgenommen werden
 - Es gibt keine Ausschüsse mehr, sondern 2 Arbeitsgruppen. Eine beschäftigt sich mit der baulichen Entwicklung und die andere kümmert sich um Ortsverschönerung. Hier hat sich eine Gruppe zusammengetan, die zunächst den Friedhofsvorplatz und nach und nach alle Plätze im Dorf verschönern möchte → es sollen möglichst viele motiviert werden, auch mitanzupacken.
 - Der bei dem letzten Arbeitskreistreffen konzipierte Ortsrundweg wurde auf einem Plan verortet
 - Teilnahme an ‚Unser Dorf hat Zukunft‘ auf Kreisebene → Bewertung hat noch nicht stattgefunden
 - Bebauungsplan für Sondergebiet wurde vorangetrieben. Hier ist auch eine Toilettenanlage und ein Erlebnisbereich vorgesehen
 - Ortsbegehung des Planungsbüros Engelhardt zur Bestandsaufnahme als Grundlage für die Aktualisierung des Dorferneuerungskonzeptes

Top 2: Vortrag zur Aktualisierung des Dorferneuerungskonzeptes in der Gemeinde

- Vorstellung des Phasen der Aktualisierung Dorferneuerungskonzeptes
 - Bestandsaufnahme/Kennenlernen der Gemeinde (Ist-Zustand)
 - Analysephase
 - Konzeptphase (Soll-Zustand)
 - Detailphase
 - Erstellung des Maßnahmenkatalogs
 - Detailskizzen falls erforderlich
- Alle Phasen werden mit dem Arbeitskreis begleitet und entsprechend die Pläne und textlichen Festsetzungen modifiziert → hierfür benötigen wir Ihre Mithilfe → z.T. müssen Daten modifiziert werden, da diese nicht immer ganz aktuell sind wie z.B. das Luftbild, auf welchem die Gärtnerei noch erkennbar ist, welche bereits ausgesiedelt ist.

- Aufnahme, Analyse und Lösungsfindung für folgende Strukturparameter:
 - Nutzung
 - Verkehr
 - Ortsgestalt
 - Grün- und Freiflächen
- Vorstellung des klassischen Prozessablaufes:
 - Moderierte Arbeitskreissitzungen zur Sammlung von Ideen, Anregungen und Wünsche der Bürgerschaft
 - Moderierte Planungssitzungen für die Vorstellung, Diskussion und Weiterentwicklung der einzelnen Phasen mit der Bürgerschaft
 - Gemeinderatsitzung für Information und Rückmeldung zur Modifikation und weiterer Anregungen
 - Einwohnerversammlung für Information und Rückmeldung und weiterer Anregungen
 - Einarbeitung dieser Rückmeldungen
 - Gemeinderatsitzung zur Beschlussfassung zum überarbeiteten Konzept
 - Danach Vorlage bei der Kreisverwaltung und bei der ADD zur Genehmigung
 - Wenn von beiden Ebenen das ok kommt, ist das genehmigte Dorferneuerungskonzept bis zur erneuten Aktualisierung als Leitfaden für die Gemeinde verbindlich
 - ➔ Gemeinsam ist dann ein Zukunftsbild für die Gemeinde für die nächsten 15- 20 Jahre entwickelt worden, das Schritt für Schritt umgesetzt werden kann

Top 3: Erste analytische Beurteilung

In der städtebaulichen Analyse werden die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Ortsgemeinde und Mängel aufgenommen. Die hierfür noch benötigten Grunddaten wurden von uns zusammengetragen, vor Ort aufgenommen und werden heute zusammen mit der Bürgerschaft modifiziert, erweitert und weiterentwickelt.

- Die ursprünglich landwirtschaftliche Prägung ist noch erkennbar, jedoch gibt es schon lange keine Vollerwerbslandwirte mehr → es gibt lediglich noch 3-4 Nebenerwerbslandwirte, wobei Erwerb hier schon nicht mehr im Fokus steht. Die Standorte der Nebenerwerbslandwirte wurden im Bestandsplan markiert.
- Erlebbarmachung der Bäche ist wünschenswert und soll als Entwicklung aufgenommen werden, jedoch ist der Bach und angrenzende Grundstücke zum Großteil in privater Hand und dies in sehr vielen Händen, sodass ein Erwerb durch die Gemeinde sehr aufwendig und langwierig wäre.
- Wegeverbindungen, die früher öffentlich genutzt wurden, sind privat und können, wenn kein Wegerecht besteht, insbesondere nach Eigentümerwechsel, nicht mehr genutzt werden
- Eine Möglichkeit besteht an der ausgewiesenen Sonderfläche Tourismus (Aufstellung Bebauungsplan wird vergeben)
- Es wurden die Ortsbereiche identifiziert:
 - Alte Ortslage: ortstypische Baustile urspr. Wohnen und Arbeiten war eine Einheit → viele Nebengebäude → z.T. hat Umnutzung zu Wohnraum schon stattgefunden neben vereinzelt Neubauten → Ortszentren sind individuell und tragen dazu bei, sich mit dem eigenen Ort zu identifizieren
 - Baugebiete der 50 iger, 60 iger und 80 iger Jahre wurden benannt, diese sind in sich mehr oder weniger homogen
 - Baugebiet der 50 iger Jahre ist z.T. durchmischt mit Gebäuden, die älteres Baujahr aufweisen
 - Aktuell gibt es 3 Bebauungspläne, die sich in unterschiedlichen Umsetzungsphasen befinden

- Weitere Baulückenpotentiale gibt es innerorts z.B. im Bereich der ehemaligen Gärtnerei und ein Grundstück, welches jetzt durch das Neubaugebiet ‚Zum Hochwaldblick‘ erschlossen ist.
- Gebäude im Außenbereich: Untere Mühle (Privater Investor visiert Angebot an 0 Eventküche, Kochkurse an), Obere Mühle, Haus Krüger (wird nur gelegentlich genutzt) → hier wird asphaltiert im Zuge des Ausbaus Radweg nach Imsbach, Haus Rotenbusch (Nebenerwerbs-LW) → wurde in den letzten Jahren mit Schotter gut ausgebaut, davor war es oftmals ein schlammiger Feldweg
- Interessant ist die Brühlstraße, die baulich keinen Übergang zu dem restlichen Ort hat. entwickelt hat sich dieser Bereich über den Aussiedlerhof Brühlstraße/Donnersbergerstraße. In der Folge wurden über die Jahre immer mehr Häuser entlang der Brühlstraße gebaut, z.T. auch recht nah an den Wildensteiner Bach.
- Straßen/Parkplätze:
 - Die meisten Dorfstraßen sind in den letzten Jahren ausgebaut worden
 - Nicht ausgebaut wurde der Wolf-von-Eltz-Ring und die Bachbergstraße
 - Die Hahnweilerstraße wurde dorfgerecht angelegt und mit Straßenbäumen begrünt, allerdings leiden diese Bäume unter den sehr klein dimensionierten Baumquartieren
 - Gefahrenbereich wird bei der Ausfahrt Brühlstraße in die Donnersberger Straße immer noch gesehen, obgleich es bislang nur einen Unfall gab.
 - Parkplätze wurden an dem Sportplatz und am Friedhof neu geschaffen und sind für den normalen Betrieb ausreichend. Bei einzelnen Veranstaltungen muss man in die umliegenden Straßen ausweichen
 - Dies rechtfertigt jedoch keine zusätzliche Bereitstellung von Parkraum mit der damit verbundenen Versiegelung und Flächenverbrauch – sind die TeilnehmerInnen der Sitzung einig
- Alternative Energien:
 - Es wurden auch die Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden kartiert und dargestellt → zahlreich vorhanden, könnte aber noch erhöht werden
 - Vorrangflächen Photovoltaik sind in der Gemarkungsfläche ausgewiesen → davon. 3 Potentialflächen
 - diese sind allesamt jedoch privat
 - Für Windkraft gibt es auch Potentialflächen
- Hochwasserschutz:
 - Es ist nicht bekannt, ob es hier auf VG-Ebene schon Bestrebungen zur Erstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes gibt → wird im Zuge Aktualisierung DEK eruiert
 - Problembereiche müssen identifiziert werden
 - Einzugsgebiet der Bäche ist nicht besonders groß, deshalb befürchtet man hier weniger Probleme, allerdings gibt es Bereiche im Dorf, wo das Wasser bei Starkregen im Keller steht, aber eher aufgrund der unzureichend dimensionierte Kanalisation
 - Die Bäche haben einen relativ großen Retentionsraum, da die Bautätigkeit nicht weit ans Wasser reicht → es ist zu prüfen, wie weit gebaut werden darf (Baufenster)
- Funktionen der Gemeinde:
 - Es gibt 3 Funktionen: Landwirtschaft – Wohnen – Fremdenverkehr
 - Zwischen diesen Komponenten bewegt sich die zukünftige Ortsentwicklung
 - In den letzten Jahrzehnten hat sich der Schwerpunkt von der Landwirtschaft in Richtung Wohnen verschoben → die Befürchtung, dass mit Rückgang der Landwirtschaft, die Bevölkerung zurückgeht, hat sich nicht eingestellt. Die Entfernungen zur Arbeit werden heute anders

wahrgenommen als Ende der 80 iger Jahre als das erste Dorferneuerungskonzept (DEK) aufgestellt wurde. Der Ort ist zum Wohnen interessant und die Entfernung zu Arbeitsplätzen akzeptierbar

- Das Potential zur Entwicklung von Fremdenverkehr/Tourismus wird im ersten DEK höher eingestuft, dies hat sich bislang nicht in diesem Maße eingestellt.
- Versuch der Analyse durch die anwesenden BürgerInnen:
 - Durch das Angebot der Jugendherberge (JH), haben sich kaum private touristische Angebote (es gibt 1 Ferienwohnung) entwickelt. Vor Corona zählte die JH 15.000 Übernachtungen/Jahr → durch den Verkauf der JH ist hier die Zukunft etwas offen und könnte sich doch noch ein Bedarf im privaten Bereich entwickeln. Potential an landwirtschaftlichen Nebengebäude im Ortskern sind zur Umnutzung noch vorhanden.
 - In den Nachbargemeinden gibt es mehr private Angebote
 - Die Gemeinde ist dem Tourismus nicht abgeneigt und ist offen für Auswärtige, sehen sich jedoch eher als Veranstaltungsgemeinde.
 - Es gibt sehr viele Veranstaltung (Theater, Kerwe, Fußballturniere, Pizzaparty u.ä.), die auch von außen wahrgenommen und gut besucht werden, auch regionale Veranstaltungen wie der Wandermarathon finden in Steinbach statt
 - Hierfür wird auch ein gewisser Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten gesehen.
 - Insbesondere die Pfälzer Waldhütte benötigt externe Besucher, um das Angebot aufrecht erhalten zu können
 - Durch die zunehmende Nutzung von E-Bikes fällt eine höhere Frequentierung von Radfahrern durch den Ort auf
 - Dies könnte sich durch den Radweg nach Imsbach noch erhöhen, der auch eine Verbindung bis nach Worms darstellt.
 - Durch diese Radwegeverbindung könnten auch die beiden Ortschaften näher zusammenrücken und z.B. Veranstaltungen gemeinsam durchführen → neue Perspektive (Imsbach rückt näher an Steinbach, mit dem Auto muss man außenherum fahren 10 km, mit dem Radweg sind es nur noch 5 - 6 km
 - Durch Steinbach läuft der Pilgerweg, der Pfälzer Höhenweg tangiert die Gemeinde und Steinbach ist Ausgangspunkt von mehreren markierten Rundwegen bzw. Spangen.

Top 4: Weiteres Vorgehen

- Bei der nächsten Sitzung werden folgende Strukturen erarbeitet:
 - Gebäudenutzung / Leerstände /Denkmalgeschützt/Ortsbildprägend
 - Innerörtliche Potentiale (Grünflächen, Baugrundstücke, Leerstand, Umnutzung)
- Es werden erste Analysepläne vorgestellt

Nächstes Treffen:

Das nächste Arbeitskreistreffen findet voraussichtlich am **Donnerstag,14.11.2024 um 19.00 Uhr** statt. Hierfür wird gesondert eingeladen



Aufgestellt Mainz, 03.10.2024
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

9. Arbeitskreistreffen

Datum: 19.11.2024 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen: 7 BürgerInnen
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Herr Schreiber (VG), Frau Röß (Ortsbürgermeisterin),
TeilnehmerInnen der Arbeitskreise

Top 1 Allgemeines

- Teilnehmerliste durchgegeben
 - Ergebnis ‚Unser Dorf hat Zukunft‘
 - Es wurde bedauert, dass es kein Feedback der Juryteilnehmer gab, da dies einer der Vorteile bei der Teilnahme, dass der Gemeinde reflektiert wird, wo sie stehen, welche Entwicklung, welcher Stand gut ist und welcher nicht
 - Dies war nicht möglich, da es kurz vor Mittag war und wohl keine Pufferzeit mehr übrig
 - Steinbach hat bedauerlicherweise nur den 5. Platz erhalten
 - Sieergemeinden wie z.B. Dreisen haben ein gutes Miteinander, reichhaltiges Vereins- und Festleben, aber auch Gewerbe. Handwerk und haben den Dreisener Bach aktiviert
 - Resonanz für die Informationsveranstaltung ‚Wohn(t)räume‘ für das Neubaugebiet
 - Veranstaltung war gut besucht
 - Es gibt barrierefreie Appartements
 - Absicherung fürs Rentenalter
 - Angebot für Jüngere, die sich noch kein Haus leisten können oder wollen
 - Für Apartmenthaus kann man sich vormerken lassen
 - Kostendeckel, was es schlüsselfertig, kostet
 - Wenn 4 verkauft → fängt der Investor an zu bauen
 - An dem Abend haben 5-6 gezielt nachgefragt
 - Es gibt 65 m² Penthauswohnungen ca. 3.800 €/m² + 100 m²-Wohnungen ca. 3.500 €/m²
 - Reihenhausbauung → wird zunächst gezielt beworben → gedeckelter Preis
 - Neues vom Arbeitsteam in Steinbach
 - Platz am Friedhof vor der Aussegnungshalle ist fertiggestellt
 - Ideensammlung für den Friedhof
 - z.B. Stelenwand
 - mit BürgerInnen reden, die auf dem Friedhof sind
- ➔ soll im Frühjahr angegangen werden und Leute zusammengetrommelt werden

Top 2 Weiterentwicklung Dorferneuerungskonzept

- Zwischenstand Vorstellung Analyseplan/DEK nach Fassenacht
- Vorstellung auch Verkehrskonzept
- Bis dahin Sammeln von Ideen

Dies z.B. im Rahmen eines Infoabend mit Planungsthemen, es gibt 2-3 Ecken in der Gemeinde, wo BürgerInnen in einem offenen Bürgerabend mitgenommen werden sollten

- Friedhof s.o.
- Dorfplatz:
 - Rebengang
 - Wird viel genutzt
 - Platz für Zelt wird benötigt, Platz zum Parken und Rangieren
 - Wo könnte Platz für Bäume sein?
 - Entsiegelung?

- Parkplatz in der Ortsmitte/Schotterplatz
 - Baulücke für generationenübergreifendes Wohnen
 - Angebote für altersgerechte Wohnungen
 - Angebote für Dienstleistungen → Nahversorgung
 - Wanderparkplatz anders anlegen → Ideen sammeln
- Rund um Kirche
 - Sitzen + Verweilen → Treffpunkt im Ortsmittelpunkt
 - Bietet sich gut an
 - Attraktiv gestalten für Umtrunk bei Hochzeiten, Taufen etc.
 - Angebot für Spielen perspektivisch maximal für U3
- Spielplatz/Bolzplatz
 - Alternativstandorte für Spielplatz in der Gemeinde finden
 - Wo wäre dieser am besten geeignet
 - Kindertagesplatz an der Bach ist als öffentliche Spielplatz nicht zu realisieren → ausschließlich für diesen vorzusehen
 - Bolzplatz an Sportzentrum in DEK mit reinnehmen
 - Ebenso Platz an der Feuerwehr mit den erarbeiteten Ideen
 - Spielplatz an der PWV-Hütte ist für Kinder aus dem Dorf zu weit
- Sportzentrum
 - Sportzentrum hat vielfältige Funktionen → Treffpunkt Sport: Erweiterungsfläche? → Zentrum für alle Generationen
 - Ev. Gastronomie 2.0
 - Zukunftsentwicklungsthemen
- Sondergebiet
 - Wohnmobilstellplätze
 - Tiny-Häuschen
 - Naturnahe Spielangebote → Bachlauf erlebbar machen z.B. Übergang mit einem Seil (wie Eisbach)
- Brunnenplatz
 - Frisches Grün einhauchen
 - Brunnen ist funktionsfähig
 - Es sitzt keiner dort – wer setzt sich ins Bushäuschen? Wie müsste der Platz gestaltet sein, dass man sich dort aufhält?
 - Optisch aufwerten
- Ortskern
 - In einer Dekade im privaten und öffentlichen Bereich Gas geben
 - Vorstoß in Richtung Sanierungsgebiet → Abschreibungsmodell
 - um entsprechendes Klientel für die alte Bausubstanz zu gewinnen
 - zur Ausweisung eines Sanierungsgebietes muss eine Voruntersuchung durchgeführt werden
 - diese bestimmt den Sanierungsbedarf
 - zusätzlich zu den Parametern, die für das DEK aufgenommen werden, ist die Heizungsart und der energetische Stand der Gebäude aufzunehmen

Top 3: Städtebauliche Analyse

Gemeinsam wurden anhand eines Planes die innerörtlichen Potentiale in der Gemeinde herausgearbeitet

Innerörtliche Potentiale

	Öffentliche Grünflächen
	Baugrundstücke
	potentielle Baugrundstücke
	Potentieller Leerstand
	Umnutzung leerstehender Scheunen
	Bausubstanz renovierungsbedürftig
	Landwirtschaftlich genutztes Gebäude
	Leerstehendes landw. genutzt. Gebäude

Erste Ergebnisse:

- Aktuell kein Leerstand
- Einige potentielle Leerstände, diese oftmals auch renovierungsbedürftig
- 1 Gebäude stark renovierungsbedürftig
- 2-3 innerörtliche Flächen, die als Baugrundstücke zur Verfügung stehen (allesamt privat)
- Einige leerstehende landwirtschaftlich genutzte Gebäude, die potentiell umgenutzt werden könnten

Top 3: Weiteres Vorgehen

- In der nächsten Sitzung sollen in einem offenen Bürgerabend die Plätze und Ecken in Steinbach in lockeren Gruppen diskutiert werden, um diese Ideen in das Dorferneuerungskonzept einfließen zu lassen.

Nächstes Treffen:

- Soll als offener Bürgerabend organisiert werden
- Ein Termin hierzu wird noch vereinbart und rechtzeitig hierzu eingeladen



Aufgestellt Mainz, 14.01.2025
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

10. Arbeitskreistreffen – 2. Planungssitzung – Analyse DEK

Datum: 10.03.2025 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen: Ortsbürgermeister Herr Schneider und 1. Beigeordnete Herr Bauer
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Herr Schreiber (VG), Herr Schreiner (Ortsbürgermeister),

Top 1 Vorstellung Stand Prozessverlauf

Die Bearbeitung der Fortschreibung des Dorferneuerungsprozesses verläuft in Phasen.

Nach der Bestandsaufnahme werden die Bürgerschaft und der Gemeinderat in 3 Phasen bei der Bearbeitung und Entwicklung beteiligt.

2 Planungssitzungen haben bereits stattgefunden. Die Ergebnisse der gemeinsamen Erarbeitung wie z.B. Innerörtliche Potentiale, Leerstand etc. wurden in den Analyseplan eingearbeitet und der Bestandsplan mit den gemachten Anregungen modifiziert.

Der Prozess befindet sich aktuell zwischen Analyseplan und dem Maßnahmenplan, welcher dann als Dorferneuerungsplan fungiert. Eine vorläufige Maßnahmenmatrix wurde zur Überleitung in die Konzeptphase heute zur Diskussion mitgebracht

Als nächstes sollen die Bürger vor Ort nochmals beteiligt werden, um die Zielvorstellungen insbesondere

in Hinblick auf die Kommunikationsplätze zu konkretisieren.

Danach wird das vorläufige Konzept dem Gemeinderat vorgestellt

Nach Einarbeitung von Informationen und Anregungen wird ein Abstimmungsgespräch mit der KV geführt und dann eine Einwohnerversammlung anberaumt.

Auch hier werden nochmals Informationen und Anregungen aufgenommen und eingearbeitet.

Das dann ergänzte Konzept wird dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt

Nach Beschlussfassung wird das DEK dann der KV und der ADD zur Genehmigung vorgelegt. Nach dem Rücklauf hat die Gemeinde dann ein genehmigtes und fortgeschriebenes Dorferneuerungskonzept

Top 2 Besonderheiten und Baustrukturen in der Gemeinde

Anhand des vorläufigen Analyseplanes wurden die ersten analytischen Beurteilungen entlang der Parameter gemacht:

Räumliche Festlegung der unterschiedlichen Baustrukturen zu verschiedenen Zeiten. Diese können in 7 Bereiche eingeteilt werden. Der alte Ortskern weist unterdessen neben den alten Baustrukturen, sanierte Bausubstanz und Neubauten in Baulücken auf. Zu ergänzen ist Neubaugebiet ‚Wolfspfad‘ mit 10 Bauplätzen ab Baubeginn ab 2010.

Die ursprünglich landwirtschaftliche Prägung ist im Altort noch erkennbar, jedoch gibt es nur noch wenige aktive Betriebe. Viele Flächen sind an Betriebe außerhalb von Steinbach verpachtet.

Von der Entwicklungsstruktur handelt es sich in Steinbach um eine Kombination von einem Straßen- und einem Haufendorf. In der Ein- und Ausfahrt der Gemeinde entlang der Donnersbergerstraße sind Strukturen eines Straßendorfes erkennbar. Um die Kirche und das ehemalige Raiffeisengebäude hatten sich parallel dazu Strukturen eines Haufendorfes entwickelt.

Heute bildet die Kirche und das Dorfgemeinschaftshaus im ehemaligen Raiffeisengebäude die Dorfachse. Typisch für den Altort sind die Fränkische Hofreite und die Einfirstanlage, die die typischen Baustile der Region widerspiegeln. Vorgestellt wurden auch die 5 Einzelprojekte in der Gemeinde, die unter Denkmalschutz stehen, ebenso wie der Jüdische Friedhof, der als Denkmalzone ausgewiesen ist.

Der Straßenraum ist in Steinbach spannend durch seine Verengungen und Erweiterungen. Dadurch wirkt er sehr abwechslungsreich. Die kleinen Plätzchen, die dadurch entstehen, können zum Verweilen oder als Bushaltestellen genutzt werden.

Besonders interessant an Steinbach ist auch die landschaftlich tolle Lage am Fuße des Donnersberg zwischen Wiesen, Feldern und Wäldern, durchzogen von zahlreichen Bächen. Diese sind gesäumt von Uferbepflanzung und Kleingärten, die die Gemeinde wie ein blaues und grünes Band durchziehen und mit einer kleinen grünen Lunge am Ortseingang enden. Zusammen mit den historischen Zeugnissen der Kelten bilden diese landschaftlichen Strukturen ein Potential für den Tourismus.

In einigen Abschnitten kann der Übergang von der Bebauung in die freie Landschaft noch verbessert werden durch Streuobstwiesen und lockere Hecken, wodurch vielfältige Aus- und Einblicke entstehen. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht auch, dass von fast jeder Stelle im Ort nach außen der Donnersberg sichtbar ist und nach innen der Blick auf die Kirche fällt, und Orientierung gibt.

Diese Eindrücke und Analysen wurden mit entsprechenden Fotos in einer Präsentation hinterlegt.



Top 3 Vorstellung des Bestandsplan aus Ergänzungen der letzten Arbeitskreissitzung

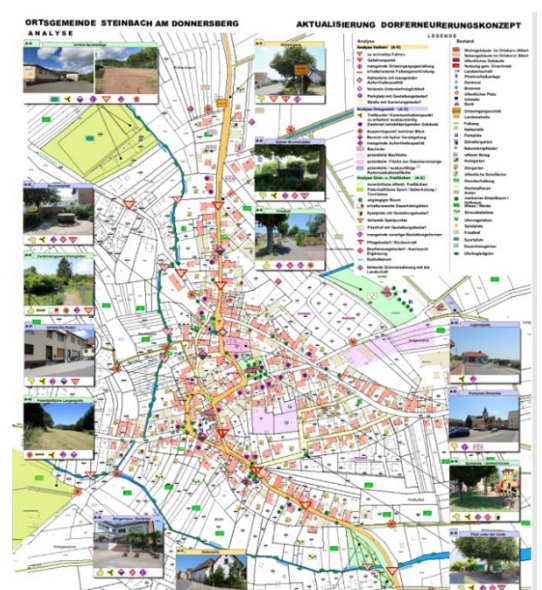
Die Anregungen aus der letzten Sitzung wurden vom Planungsbüro in den Bestandsplan eingearbeitet und mit zusätzlichen Informationen erweitert. Es wurden nochmals die 4 aufgenommenen Parameter Ortsbild – Verkehr – Grün und Nutzung dargestellt und die Legende erläutert.

Legende	
	Wohngebäude im Ortskern (Altort)
	Nebengebäude im Ortskern/Altort
	öffentliches Gebäude
	Nutzung gem. Einschr. (z.B. Parkhaus)
	Photovoltaikanlage
	Denkmal
	Brunnen
	öffentlicher Platz
	Infotafel
	Bank
	Ortseingangsschild
	Landesstraße
	Fußweg
	Haltestelle
	Parkplatz
	Schottergarten
	Natursteinpflaster
	offener Belag (wassergebundene Decke, Rasengitter o. ä.)
	Nutzgarten
	Ziergarten
	öffentliche Grünfläche
	Kleintierhaltung
	Kletterpflanze
	Acker
	markanter Einzelbaum / Hofbaum
	Wiese / Weide
	Streuobstwiese
	Ufervegetation
	Spielplatz
	Friedhof
	Sportplatz
	Dauerkleingärten

Top 4 Vorstellen Analyseplan und Diskussion

In dem Analyseplan werden die Besonderheiten – siehe auch Top 4 und die Konfliktfelder u.a. im Verkehr detailliert dargestellt und räumlich verortet. Daneben wurden auch die Potentiale, die bei der letzten Sitzung gemeinsam erarbeitet wurden, aufgenommen und zusätzliche mögliche Entwicklungsbereiche aus fachplanerischer Sicht dargestellt. Diese wurden im Einzelnen entlang der Parameter Verkehr, Ortsgestalt Grün- und Freiflächen anhand des vorläufigen Analyseplanes gemeinsam besprochen. Auch hier wurde die Legende erläutert.

Neben diesen Aspekten spielen auch klimatische Parameter eine Rolle wie Regenrückhalteanlagen für den Hochwasserschutz, Kaltluftströme in die Ortslage und der Grad der Versiegelung, ebenso wie die Barrierefreiheit durch den Ort, an den Bushaltestellen und zu den öffentlichen Gebäuden. Grünstrukturen im öffentlichen Raum und die Wirkung von privatem Grün in den Straßenraum sind sowohl optisch als auch klimatisch für den Ort relevant
→ aus dieser Analyse wird das Planungsbüro nun ein Zukunftsbild der Gemeinde entwickeln.



Top 5 Vorstellen vorläufigen Maßnahmenmatrix

Als letzter Programmpunkt wurde die vorläufige Maßnahmenmatrix vorgestellt und die einzelnen Maßnahmen durchgesprochen und in der Matrix geändert bzw. ergänzt.

Diese dient nun als Grundlage für den auszuarbeitenden Maßnahmenplan und den dazugehörigen Erläuterungsbericht.

U.a. wurden folgende Ergänzungen vorgenommen:

- Erweiterung 2. Trainingsplatz ist in FNB noch enthalten und soll auch in die Maßnahmenmatrix übernommen werden, wurde seinerzeit geplant und wurde noch nicht abschließend gecancelt.
- Geklärt werden sollte mit NABU, was mit Skulpturenpark aktuell vorgesehen ist, dieser ist nicht mehr frei zugänglich, obgleich er mit öffentlichen Geldern gefördert wurde.
- Schotterparkplatz in der Ortsmitte als Potenzialfläche für Versorgung (Grundversorgung), Tourismus (Warenautomat, Willkommenspunkt, Gäste-WC), Dienstleistung (Frisör, Paketstation), Wohnen on top zur betriebswirtschaftlichen Abrundung
- Neubaugebiet ‚Hochwaldblick‘ mit Reihenhäusern, Punkthäusern mit barrierefreiem Zugang und ergänzende Dienstleistungsangebote für ältere oder gehandicapte Personen im Erdgeschoß
- Umfeld vor Friedhof gegenüber der Punkthäuser und um Punkthäuser als Aufenthaltsbereich gestalten (Sitzmöglichkeiten Blumen, Wasser) → ggf. Parken auslagern

Top 6 Weiteres Vorgehen

Potenzielle/ausbaufähige Kommunikationsflächen sollen mit den BürgerInnen vor Ort nochmals thematisiert werden. Dies sind insbesondere: Dorfplatz, Rund um Kirche, Spielplatz/Überdachung, Brunnenplatz, Sondergebiet

→ Einladung zu Vor-Ort-Termin für alle interessierten BürgerInnen **am 19. Mai 2025 um 19.00 Uhr**



Aufgestellt Mainz, 28.03.2025
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

11. Arbeitskreistreffen – Vor-Ort-Termin

Datum: 27.05.2025 um 19.00 Uhr Ende: 21.00 Uhr
TeilnehmerInnen: 5 BürgerInnen, Ortsbürgermeister Herr Schneider
Moderatorin: Frau Engelhardt
Verteiler: Herr Schreiber (VG), Herr Schreiner (Ortsbürgermeister),

Top 1 Allgemeines und Status quo

Es wurde die Teilnehmerliste durchgegeben

Es wurde erläutert auf welchem Stand sich die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes befindet
Nach der Bestandsaufnahme durch das Planungsbüro und anschließender Rückkoppelung in einem Arbeitskreis wurde der Analyseplan erarbeitet, der bei einem Besprechungstermin im März mit der Gemeinde rückgekoppelt und ergänzt wurde

Aus allen diesen Parametern wurde im Planungsbüro das Dorferneuerungskonzept entwickelt. Hierzu sollen aus der Bevölkerung nun Anregungen zu den Kommunikationsplätzen erfragt werden. Dies soll bei dem heutigen Vor-Ort-Termin erfolgen.

Hierfür wurde mit einer Einladung über die Mailliste, über Einstellung in den Whatsapp-Kanal der Gemeinde und durch Aushang geworben.

Top 2: Gestaltungsvorschläge + Anregungen für die Nutzung von Kommunikationsplätzen im Dorf

Generell

Ortsmittelpunkt sollte breiter Gehwege haben und 2 barrierefreie Bushaltestellen

Fragestellungen:

Wer hält sich auf dem Platz auf?

Warum denken Sie, dass man sich hier nicht so gerne aufhält?

Was müsste sich ändern, damit man sich hier besser aufhält?

Brunnenplatz

- Brunnen wieder in Betrieb nehmen → aktuelle Pumpe zu schwach
- Fläche um Brunnen als Aufenthaltsfläche erweitern
- Stellen von 2-3 Bänken
- Im Bereich der Überdachung Picknickkombination anbieten
- Wildwuchs entfernen
- Repräsentative Bepflanzung → gestalterisches Gesamtkonzept für alle öffentlichen Flächen
- Fassadenbegrünung der angrenzenden fensterlosen Hauswand ggf. an Spalier
- Den gesamten Bereich mit einbeziehen und als gesamten Platz betrachten, ggf. Pflanzflächen verbinden
- An dieser Stelle gegebenenfalls barrierefreie Bushaltestelle vorsehen in Verbindung mit geplantem Ortsmittelpunkt mit barrierefreiem Wohngebot, Dienstleistungen etc. ↔ nicht alle Busse fahren in Ortsmittelpunkt, jedoch in Donnersberger Straße ist der Gehweg zu eng und die Erreichbarkeit für Rollstuhlfahrer so gut wie unmöglich → außerdem laufen im Donnersbergkreis i.d.R. Niederflurbusse, sodass eine barrierefreie Bushaltestelle obsolet ist

Spielplatz + Pergola

Zusätzliche Fragestellungen:

Kinder in welchem Alter spielen hier?

Was müsste hier noch angeboten werden?

Pergola? – wo in der Gemeinde könnte diese besser hinpassen?

- Pergola abbauen und am Friedhof wieder aufbauen
- Um Schutz vor Regen und Schatten abdecken ev. mit Solarpanelen
- Zusätzliche Bank für Betreuungspersonal insbesondere an zusätzlichen Angeboten für Kleinkinder
- Im hinteren Bereich könnten noch Angebote für Kleinkinder geschaffen werden, sodass für jede Altersgruppe ein Angebot zur Verfügung steht z.B. Spielhäuschen, Sandkasten, Spielkombination u.a. mit kleiner Rutsche
- Platz daneben gehört Pfalzwerke und hierfür muss eine Zufahrt gewährleistet bleiben
- Niedrige Mauer stellt eine gute Grenze dar, diese könnte auch als Sitzmauer verwendet werden
- Wenn Pergola an dieser Stelle abgebaut ist, könnte hier ein Picknickplatz entstehen
- Vorteil als Spielplatz: im Ortskern, von allen gut erreichbar, zentral
- Nachteil als Spielplatz: direkt an Hauptdurchfahrtsstraße, begrenztes Platzangebot, Nutzungskonflikt Kirche
- Wenn ein Alternativstandort für den Spielplatz gefunden und realisiert wurde z.B. auf dem Gelände im Laubbachtal, dann wäre eine angemessenere Nutzung und Gestaltung um die Kirche erstrebenswert:

- Repräsentative Gestaltung mit Wegeführung, Pflanzbeeten und Sitzmöglichkeiten und kleiner Platzbereich für Kulturveranstaltungen, Umtrünke bei Taufen, Hochzeiten, Konfirmationen u.ä.
- Sitzbereich für Aufenthalt im Ortszentrum

Platz vor Dorfladen

- Baumquartier
- Sitzbank
- Fassadenbegrünung
- Informationstafel

Gelände im Laubbachtal

- Im vorderen Bereich lt. Bebauungsplan Tiny Häuser vorgesehen
- Im hinteren Teil Wohnmobilstellplätze
- Ladestationen für Autos und Fahrräder
- Wanderparkplätze als Ausgangspunkt Wanderungen und Radtouren (Radwegeverbindung bis Worms durchgängig)
- Informationstafel
- Servicestation z.B. Automaten für Fahrradreparaturutensilien
- Kleiner Bolzplatz
- Wasserspielplatz und Einbeziehen des Bachlaufs, indem man Wasser umleitet (Untere Wasserbehörde frühzeitig einbeziehen)
- Rutschbahn
- Kletter- und Balancierkombination
- Picknickkombinationen
- Zentraler Grillplatz oder mehrere dezentrale Grillplätze
- Wenn realisiert, könnte Spielplatz an der Kirche aufgelöst werden

„Golden Gate“ – „Grüne Lunge“

- am Ortseingang
- Sitzplatz herrichten mit neuer Sitzbank + Abfallbehälter nach hinten versetzen
- Waldcharakter erhalten und pflegen
- Brücke richten → wurde bereits von VG zugesagt, diese ist zuständig
- Langfristiges Ziel: von hier Verbindungsweg zu Gelände im Laubbachtal entlang des Baches → sehr attraktiv und direkte Verbindung → dann könnte auch am Ortsreingang geparkt werden

Platz im Wolf-von-Eltz-Ring

- Pflaster raus, da uneben (Entsiegelung)
- Ausführung des Belags mit wassergebundener Decke, beige → kommt auch dem Baum zugute
- Randsteine erneuern
- Pflanztröge wieder integrieren
- Für Kindergarten Hochbeet machen
- Bienenhotel für Kindergarten
- Pflanzlich aufwerten mit Staudenpflanzung
- Picknickkombination weg, stattdessen Holzbank um Baum → Nutzung für ältere Menschen beachten

- ➔ Hier hat sich schon ein Team gefunden, die dies herrichten möchten
- ➔ Gelder ggf. aus Programm RegionalZukunftsfähigNachhaltig

Top 3: Weiteres Vorgehen

Einarbeiten des heutigen Ergebnisses in Fortschreibung DEK

Vorstellung des Dorferneuerungskonzeptes im Gemeinderat voraussichtlich 25.06.2025



Aufgestellt Mainz, 17.06.2025
Dipl.Ing. Caroline Engelhardt

7. Maßnahmenmatrix

Folgende Projekte bzw. Maßnahmen sind aus der Vielfalt der Ideen, Anregungen und Vorschlägen entstanden und wurden von den BürgerInnen in den verschiedenen Veranstaltungsformaten bearbeitet.

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
Demographische Entwicklung und innerörtliches Potential - Infrastruktur					
1	Fortschreibung/ Aktualisierung Dorferneuerungskonzept	Vorstellung der Bestands-, Analyse- und Konzeptpläne zur Diskussion und Weiterbearbeitung bei den Arbeitskreissitzungen Dorferneuerung	Nach Rückkoppelung und Modifizierung Verabschiedung im GR	In der Umsetzung	VV-Dorf 2.1.2
2	Städtebauliche Betreuung (Beratung und Betreuung von privaten und öffentlichen Maßnahmen)	Informationen an OBM und Beigeordneten über Bewerbung zur Anerkennung als Schwerpunktgemeinde	Antragstellung Anerkennung als Schwerpunktgemeinde, dann kann ein Antrag auf Städtebauliche Betreuung für private Bauherren gestellt werden		VV-Dorf 2.1.3
3	Ortskern sanieren, insbesondere Sanierung ortsbildprägender Gebäude → Verbesserung Ortsbild – Erhalt alter Bausubstanz	Übernahme der als ortsbildprägend identifizierte Gebäude ins Dorferneuerungskonzept und Bewertung des Gebäudezustands	Private Beratung im Rahmen des Förderprogramms Städtebauliche Betreuung nach Anerkennung als Schwerpunktgemeinde möglich Aufzeigen von Sanierungs- und weiterer Fördermöglichkeiten im Rahmen einer Informationsveranstaltung Inspirationstour in andere Gemeinden unternehmen		VV-Dorf, LEADER
4	Ausweisung Sanierungsgebiet Vorbereitung/Unterstützung des Verfahrens	Informationsweitergabe im Rahmen des AK Dorferneuerung → über Sanierungssatzung (Private Abschreibung §7 Einkommenssteuergesetz) und Dorferneuerungsfördergelder, Motivation + Möglichkeit erhöhen, zu sanieren	Gespräche mit GR und VG für Beschlussfassung zur Durchführung einer Vorbereitenden Untersuchung und Städtebauliches Rahmenkonzept	M1	LEADER
5	Ortstypischen Charakter der Gemeinde erhalten	Dies wurde im DEK thematisiert und gute Beispiele im Dorf hervorgehoben	Gemeinderatsbeschluss zur Beauftragung zur Aktualisierung der Gestaltungssatzung Präsentation von guten Beispielen als Vorbild	K-L	LEADER
6	Bestandsaufnahme innerörtliches Potentiale und Gebäudenutzungen mit Analyse zur Entwicklung von Maßnahmen,	Pläne wurden erstellt und analysiert Insbesondere zeigen die statistischen Daten, für Steinbach von besonderer Bedeutung ist, die jungen Menschen im Dorf zu halten und Familien für Leerstand zu werben.	Übernahme ins DEK, um weitere Handlungsbedarfe abzuleiten Erstellung eines Altersstrukturplanes nach Bedarf im Rahmen der Fortschreibung DEK	K-L	

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zu- ständigkeit
7	Führen eines Leerstandskatasters	wenige Leerstände in meist sehr sanierungsbedürftigen Gebäuden	Leerstandskataster aktuell halten → Bei Bedarf aktiv werden durch – Kontaktaufnahme zu Eigentümer – Unterstützung durch externen Dorfplaner – Einsetzen eines Leerstandslotsen	K-L	VV-Dorf 2.1.3 + VV-Dorf private Maßnahmen
8	Angebotserweiterung Wohnraum insbesondere für junge Menschen und zur Miete	Neubaugebiet, welches aktuell in die Umsetzung gelangt, werden kleine Wohnungen für junge Menschen und Senioren angeboten. In der Innenentwicklung Scheunenausbau mit kleineren Wohneinheiten Große Immobilien in kleinere Wohneinheiten aufteilen zur Deckung des Bedarfs an kleinen Wohneinheiten für junge Menschen und Senioren.	Bestands- und Potentialermittlung durchführen	M1	Investoren Förderprogramm Jung kauft Alt
9	Dorfladen	Angebot wird begrüßt und soll beibehalten werden Angebot könnte durch folgende Maßnahmen attraktiver gemacht werden: – Coffee-to-go – Sitzecke auf dem Vorplatz – Warenautomat	Gespräche mit Ladeninhaber führen	M3	Private Investor
10	Warenautomat	Festlegung möglicher Standort: am DGH oder Dorladen Betreiber: gewerblich z.B. Dorfladeninhaber oder extern Waren: für Wanderer, Kleinigkeiten oder Eis	Für Realisierung: Dorfladeninhaber und externe Automatenbetreiber ansprechen z.B. Eis	M2	LEADER
11	Bushaltestelle im Dorfmittelpunkt	Eine Bushaltestelle barrierefrei gestalten	Unterlagen für Förderantrag durch Fachplaner	M3	RZN-Programm GVFG-Förderung
12	Aufwertung Friedhof	Ideensammlung bei Dorfspaziergang u.a.: – Abgelaufene Gräber abräumen – Pflanzungen insbesondere Baumpflanzung für Schatten und Baumurnengräber s.u. – Sitzecke und zusätzliche Bäume – Platz vor Trauerhalle neugestalten – Mehr Angebote von individuellen Bestattungsformen – Pergola vom Spielplatz hier installieren und Dach schließen und mit Photovoltaik ausstatten	Umsetzung z.T. durch Aktionstrupp angegangen Weitere Umgestaltung in Eigenleistung und Eigenmittel	K3	I-Stock Eigenmittel Kümmerer

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
Öffentliche Plätze/Kommunikationsplätze					
13	Attraktivierung und Aktivierung von Kommunikationsplätzen in der Gemeinde  	Identifizieren aller Kommunikationsplätze in der Gemeinde – Brunnenplatz (Brunnen aktivieren, Bepflanzung, Ausstattung) – Außenbereich um Kirche – Platz im Wolf-von-Eltz-Ring – Platz an DGH – Bereich vor Dorfladen Aufnahme der Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft bei mehreren Ortsterminen zur Schaffung einer besseren Aufenthaltsqualität durch Wasserspiele, Sitzmöglichkeiten, repräsentative Bepflanzungen und Baumpflanzungen als Schattenspender, neue Beläge möglichst wasserdurchlässig	Übernahme in DEK Planungen für die einzelnen Plätze erstellen Umsetzung wo möglich in Eigenleistung Erstellung Unterlagen für Förderantrag Dorferneuerung durch Fachplaner Antragstellung bis zum 01. August jeden Jahres	K1-M2	VV-Dorf RZN-Programm Kümmerer
14	‚Grüne Lunge‘ + ‚Golden Gate‘ am Ortseingang aufwerten 	Ideensammlung bei Ortsbegehung gesammelt: – Sitzplatz herrichten – Waldcharakter erhalten und pflegen – Brücke richten (VG) – Bereich in Dorfrundweg integrieren Als attraktiven Aufenthaltsort im Sommer ins Bewusstsein rücken (schöner Schattenplatz)	Zusammen mit Dorfrundweg realisieren für Förderantrag Unterlagenerstellung durch Fachplaner Oder Umsetzung in Schritten durch Eigenleistung, Spenden, Kleinprojekt LEADER	K2	VV-Dorf Spenden Eigenleistung Zukunftsprogramm LEADER
15	Weiterentwicklung Bolzplatz an Sportanlage  	Treffen am Bolzplatz zur Erarbeitung des Statusquo Ideen aus dem bisherigen Prozess Sammlung von neuen Ideen für die zukünftige Nutzung und Weiterentwicklung – Kleinspielfeld – Basketballkörbe – Tischtennisplatte – Fitnessgeräte – Sitzmöglichkeiten Nutzungskonflikt Parken und Spielen/Sport Dagegen stehen auch Pläne des Sportvereins zur eigenen Nutzung Synergieeffekte mit angrenzendem Sportplatz wären gegeben	Entwicklungspotential als Aufenthalts- und Bewegungsplatz für Kinder und Jugendliche Soll im Auge behalten werden In Kontakt mit Sportverein bleiben und deren Pläne weiterverfolgen Übernahme ins DEK	M2	Gemeinde VV-Dorf ‚Land in Bewegung‘ Sportverein
16	Alternativ: Bolzplatz am Jugendwagen  	Hier gibt es Grundstück der Gemeinde, das dafür aktiviert werden kann Synergieeffekte sind gegeben (Konzentration der Angebote für Jugendliche, Bessere soziale	Kontaktaufnahme mit UNB Antragsunterlagen durch Fachplaner erstellen	M2	VV-Dorf RZN-Programm

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
		Kontrolle, Toiletten vorhanden Lagern von Spielutensilien möglich, Grillplatz möglich.			Programm 'Land in Bewegung'
17	Alternative Nutzung am Bolzplatz: Ausbau zu einem Kleinspielfeld  	Planung von Sportverein in Verbindung mit zukünftigen Besitzer der Jugendherberge auf dem o.g. Gelände Bolzplatz → Planung: Sportschule Interessenskonflikt zu Weiterentwicklung des Bolzplatzes für die Nutzung durch Kinder und Jugendliche der Gemeinde s.o. und Nutzung Parken	Finanzielle Unterstützung durch Fördermittel des Landes sind erforderlich Vorstandsbeschluss der TUS über Konzeption für die nächsten 5-10 Jahre steht noch aus Übernahme in DEK Entwicklung weiter beobachten!	M2	Sportförderung (Golder Plan) Sportverein Sportschule Gemeinde
18	Mehrgenerationenplatz inkl. Bolzplatz an Feuerwehrgerätehaus  	Ideensammlung bei einem Vor-Ort-Termin – Basketballkorb – Gemauerter Grill für Dreibockständer – Pergola → ggf. Versetzen von Außenbereich Kirche – Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten – Fitnessgeräte u.a. für Senioren → zusätzliche Toiletten und Räumlichkeiten stehen nach Neubau Feuerwehrgerätehaus hier zur Verfügung (Küche, Toiletten, Lagermöglichkeiten, Jugendraum) → Bauwagen der Jugend räumlich integrierbar → Fläche von Gemeinde für einen Bolzplatz angrenzend verfügbar (s.o.) → Interessenskonflikt, da Fläche von Kerwejugend hergerichtet wurde Vorteile des Standortes wurden herausgearbeitet und dem Standort am Sportgelände gegenübergestellt Alternativ: u.U. Fläche hinter neuem Feuerwehrhaus → auch Nähe NBG	Weitere Entwicklung beobachten und in Verbindung mit Bolzplatz am Sportgelände Entscheidungen treffen Übernahme in DEK Antragsunterlagen durch Fachplaner erstellen Förderantrag einreichen	K2	VV-Dorf Programm 'Land in Bewegung' Eigenleistung Spenden LEADER
Grün und Natur/Ökologie/erneuerbare Energien					
19	Grünkonzeption für das gesamte Dorf	Sammlung von Ideen bei Dorfspaziergängen z.B. Bepflanzung der Kommunikationsplätze, Straßenbegrünung, Austausch von abgängigen Bäumen, Baumstandorte auf DGH zur Beschattung eruieren, Blumen an Lichtmasten → Gemeinde als Vorbild für Bepflanzung der privaten Gärten	Begrünungsplan mit heimischen und anspruchlosen Pflanzen in Bezug auf Pflege, Wasserverbrauch und klimatischen Verhältnissen und insekten- und bienenfreundlich und zur Beschattung mit Anregungen der Bevölkerung Erstellung der Konzeption und der Unterlagen für Förderantrag durch Fachplaner	K2	VV-Dorf KIPKI

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
20	Gemeinsames Gärtnern 'Essbare' Ortsmitte	In Zusammenarbeit mit BUND, Nabu/Kreis Keltengarten wiederbeleben und als Experimentierfeld für gemeinsames Gärtnern ggf. in Verbindung mit Kindergarten und Vereinen nutzen Reben am Bürgerhaus als Anregung in diesem Bereich 'Essbares' anzupflanzen.	Diese Idee an BUND oder Nabu herantragen und Interesse eruieren Schild bei Reben am Bürgerhaus anbringen 'Hier darf genascht werden' AKTION MIT Kindern organisieren, um aus Trauben Gelee und Saft zu machen	M3	
21	Ökologisches Bewusstsein stärken	Grünmanagement u.a. Blühstreifen + Bienenwiesen Vermeidung Müllentsorgung im Bach u.ä.	Referent einladen	K-L	LEADER
22	Dorfgerichte und heimische Bepflanzung auf privaten Grundstücken/Fassadenbegrünung und Aufzeigen von Alternativen zu Steingärten	Erste Ideen und Anregungen bei Dorfspaziergang: – Bäume auf Privatgrundstück, die in Straßenraum wirken – Fassadenbegrünung auch an engen Stellen möglich	Organisation von Informationsveranstaltungen zum Thema dorfgerichteter Gartengestaltung und Fassadenbegrünung, Themenabend 'Entsteht euch' und 'Grün ums Haus – Leben ins Dorf'	K-M2	VV-Dorf KIPKI
23	Gestaltung der Ortseingänge	Bepflanzung der Ortseingänge mit Zwiebelpflanzen + Blütenstrauch z.B. Rosen Einheitlich gestaltete Begrüßungstafeln an allen 2 Ortseingängen	Pflanzaktionstag ggf. Einreichen Förderantrag 'Grün im Dorf' Gestaltungsideen für Begrüßungstafeln einholen	K3	VV-Dorf LEADER Eigenleistung
24	Einrichten Sammelstelle für Naturkorken und Kronenkorken	Sammelstationen im Bereich Bücherschank eingerichtet und Erlös für NABU bzw. Verein herzkranker Kinker Zusätzlich Vereine gezielt zum Sammeln ansprechen → z.B. Anglerverein wegen Kronenkorken	Durch Kümmerer dauerhaft gewährleistet	erledigt	Kümmerer
25	Ausbau regenerativer Energien im privaten und öffentlichen Bereich	Ideensammlung hierfür: Bewusstsbildung für Photovoltaik auf privaten Dächern und Balkonen inkl. Fördermöglichkeiten ins Dorf tragen Einholen und Kommunikation von Informationen: Es gibt eine PV-Studie der Verbandsgemeinde → Potentialfläche für PV-Freifläche auf der Gemarkung vorantreiben Standorte für Windräder sind auch bereits vorgesehen CO ₂ -Fußabdruck von Steinbach wurde bereits ausgerechnet Ziel: CO ₂ -Neutralität von Steinbach	Informationen über technisches Wissen und Förderprogramme in die Bevölkerung tragen → Durchführung Informationsveranstaltungen Kartierung bereits vorhandener Photovoltaikanlagen auf Dächern und motivieren privater Bauherren zu investieren Installation einer E-Ladestation/Zugang zu normaler Steckdose für Fahrräder z.B. an Sportanlage für Radwanderer Installation einer E-Ladestation an DGH für Bürger ohne Solar und Besucher der DGH als Service	K-L1	Gemeinde Klimabeauftragter KV Private Investoren Regionales Zukunftsprogramm KIPKI

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
Verkehr + Mobilität					
26	Verkehrsberuhigung 	Ortstermin mit Arbeitskreisteilnehmern und Einarbeitung der Ergebnisse in einen Übersichtsplan u.a. Pflanzbeete in Donnersberger Straße zur Geschwindigkeitsreduzierung → Grundlage für Gespräche mit Ordnungsamt/LBM durch Aufstellung Geschwindigkeitsmessgerät und aufgezeichneten wechselseitigen Pflanzbeete hat sich Geschwindigkeit bereits reduziert → auch Lärmpegel wesentlich niedriger	Banner mit Aufruf 30 km/h zu fahren z.B. für „Unsere Kinder“ Ortstermin mit Ordnungsamt und LBM zur Besprechung der Forderungen aus der Ortsbegehung mit Plangrundlage Regelmäßig in Kontakt bleiben mit Ordnungsamt/LBM Übernahme der Konfliktstellen und Anregungen in Fortschreibung DEK	K1	Gemeinde VG LBM
27	Ausweisung 30 km/h auf Landesstraße/Durchfahrtsstraße	Einer generellen Geschwindigkeitsbegrenzung auf einer Landesstraße wird vermutlich aufgrund der Gesetzeslage nicht zugestimmt, jedoch Festlegung von Bereichen für Ausweisung 30-er Zone (§45 Abs.1 der StVO, Verkehrszeichen 274.1, 274.2) Geschwindigkeitsreduzierung nur bei Vorliegen von bestimmten Gründen möglich → liegen hier nicht vor Aus Gründen Überschreitung Grenzwerte Lärmschutz müsste aufwendige Lärmmessung vorgenommen werden	An Thema dranbleiben, ggf zu späterem Zeitpunkt realisierbar – Gesetzeslage ist hier in Bewegung, dann Lärmproblematik auch lösbar	M1	Gemeinde VG LBM
28	Gefahrenstelle am Kindergarten entschärfen	Hier ist eine Geschwindigkeit von 30 km/h noch zu groß Explizit auf Kinder hinweisen durch – Aufstellung Verkehrsschild V136 „Achtung Kinder“ – Aufstellung von Verkehrsfiguren – Aufbringen von Piktogrammen	Verkehrsschild bei Ordnungsamt anfordern Verkehrsfiguren gemeinsam mit Kindern basteln	K1	Gemeinde VG LBM
29	Gefahrenstelle bei Spielplatz entschärfen	Ausweisung 30-er Zone auf Basis §45 Abs.1 der StVO, Verkehrszeichen 274.1, 274.2 Stellen von Verkehrsfiguren	Gespräch mit LBM und Ordnungsamt Verkehrsfiguren zusammen mit Kindern basteln	M1	Gemeinde VG LBM
30	Feldweg Verlängerung Standenbühlerstraße als Abkürzung	Hier wurde Poller gestellt, um Durchfahrt zu unterbinden		erledigt	
31	Entschärfung weiterer Gefahrenstellen	Bei Ortsbegehung wurden auf Katasterplan noch weitere Gefahrenstellen identifiziert und vermerkt – Kurvenbereich Marienthalerstraße – Kurvenbereich Bachbergstraße/Hahnweiler/Straße	Umsetzung mit Ordnungsamt vorantreiben LBM im Gespräch bleiben	M1	Gemeinde VG LBM

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zu- ständigkeit
		- Donnersberger Straße Ausfahrt Richtung Dennenfels - Übergang Donnersbergerstraße in Kirchgasse			
32	Gefahrenstellen bei niveaugleichen Gehwegen	Unklare Situation insbesondere für Kinder insbesondere bei Mischfläche im NBG → kein durchgehender Gehweg Bewusstseinschaffung durch Öffentlichkeitsarbeit zur Rücksichtnahme auf die Schwächeren Ausweisung als Verkehrsberuhigte Zone mit Markierung von Parkständen für bessere Übersichtlichkeit	Aktionstage ev. mit Kindern durchführen u.a. auch zur Klarstellung anderer Verkehrsregeln wie Parken im Kreuzungsbereich u.ä.	L1	Gemeinde
33	Aufstellen eines Geschwindigkeitsmeßgeräts (Smiley) 	Wurde in der Donnerbergerstraße bereits realisiert	Zusätzliches Messgerät von Dennenfels kommend installieren	K1	Gemeinde Zukunftsprogramm RZN Spenden
34	Verbesserung der Parkplatzsituation	Auflistung bei Ortsbegehung: - Behinderung Rettungs- und Müllfahrzeuge durch parkende Autos - Durchfahrtsbreite von 3,05 m wird nicht eingehalten - Verbotenes Parken auf Gehweg Lösungsvorschläge - Parken auf eigenem Grundstück anmahnen - mehr Kontrollen - Öffentlichkeitsarbeit - Parkbewirtschaftung s.u. - Dauerhaftes Parkleitsystem Parkbuchten wechselseitig einzeichnen z.B. Ständenbühlerstraße	Öffentlichkeitsarbeit mit Flyer, persönliche Ansprache und auf rechtliche Vorgaben und Gefahren hinweisen → auf ungewünschtes Verhalten hinweisen, welches von der Gemeinschaft so nicht akzeptiert wird Vermehrte Kontrolle durch Ordnungsamt Fotos an Ordnungsamt schicken Aktion mit Feuerwehr, um Bewusstsein für Gefahren zu schärfen Parkleitsystem mit dauerhaften Schildern ausweisen wie Modell Dennenfels	K-M2	VG
35	Dauerhaftes Parken von z.T. abgemeldeten Fahrzeugen im öffentlichen Raum u.a. auch auf dem Gehweg	Bestellung Ordnungsamt	Ordnungsamt für Kontrolle anfordern Fotos an Ordnungsamt schicken		
36	Parken an Dorfladen	Ev. kurzfristiges Parken als „Brötchentaste“ erlauben			
37	Klärung Vorfahrtsregelung „Am Dorfacker“/	Bei Ortsbegehung: Unklare Vorfahrtsregelung identifiziert	Mit Ordnungsamt Fragestellung klären, bevor nach einem Unfall dies gerichtlich geklärt werden muss	K1	
38	Verbesserung von Einsehbarkeit in Kreuzungsbereichen	Anbringen von Verkehrsspiegeln z.B. an Ständenbühlerstraße Einmündung in Donnersbergerstraße	Kontakt zu LBM aufnehmen	K1	Gemeinde LBM

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
39	Verengung Gehweg durch Poller	Schutz für Dachkandel und Austritt aus Wohnhaus Alternative Lösungen: – Poller bis zur Straßenkante schieben – Aufdübeln von Bordsteinelementen auf Straße, die umfahren werden müssen → so auch Verbreiterung Gehweg möglich	Anbringen von Reflektoren an vorhandenen Pollern	K1	Gemeinde
40	Parkbewirtschaftung	Parkbewirtschaftung auf Baulücke im Ortskern und am DGH einführen (Kurzzeitparken/Monatsgebühr für Langzeitparker) oder auch im gesamten Ort – Bei Festen gibt es Parkleitsystem, welches sehr gut funktioniert	Fortsetzung Diskussion insbesondere im Gemeinderat	M2	Gemeinde Ordnungsamt
41	Radwege in Nachbargemeinden 	Radweg nach Imsbach wurde eröffnet Radweg nach Standenbühl ist vorhanden und wird nach Dreisen weiter ausgebaut Weitere Verbindungen VG-übergreifend entwickeln		K-L1	Gemeinde
42	ÖPNV	Ruftaxi vom Kreis besser kommunizieren und ins Dorf kommunizieren Mitfahrergelegenheiten über Whatsappgruppe organisieren → Interessenten hierfür zusammenbringen	Angebot des ÖPNV durch bessere Kommunikation ins Dorf hinein tragen	K2	Kreis
43	Unterstützung zum Umstieg auf E-Mobilität	Bewusstseins-schaffung zum Umstieg auf E-Autos Unterstützung der E-Mobilität bei Radwandern und Nutzung von E-Bikes im Alltag	Installation einer E-Ladestation an DGH für Bürger ohne Solar und Besucher der DGH als Service → auch zum Sichtbarmachen der Thematik und zur Anregung von Diskussionen Installation einer E-Ladestation für Fahrräder z.B. an Sportanlage für Radwanderer	K-L1	Gemeinde Strombetreiber in der Region Private Investoren
Soziales Leben, Freizeit, Naherholung + Tourismus					
44	Ausschilderung Dorfrundweg	Verlauf Dorfrundweg erarbeitet und in Übersichtsplan eingetragen Ziel: → Bäche + Wiesen erlebbar machen und ins Bewusstsein rücken → Menschen in Bewegung bringen → Menschen in Kommunikation zueinander bringen → fußläufige Erreichbarkeit innerhalb des Ortes Wegweisende Beschilderung – Ausbau als Fußweg wo erforderlich – Railchen mit einbeziehen – Vorbei an Kleingärten	Grundstückserwerb oder Erbpacht für Teilstrecken erforderlich Konzeption erstellen und Einreichung als Förderantrag durch Fachplaner ggf. auch mit Auslassen von Teilbereichen	M2	Gemeinde VV-Dorf Eigenleistung

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zu- ständigkeit
		– ‚Grüne Lunge‘ miteinbeziehen – Ausstattung mit – Sitzbänken – Picknick- und Aufenthaltsbereiche – Spielpunkten – Landschaftsliege entlang der Runde über PWV-Hütte – Infotafeln inkl. QR-Code – Wissenswertes zu Bächen – Historische Beschilderung – Erzählen von Geschichten von Häusern → blaugrünes Band durchs Dorf Einbinden auch PWV-Wanderhütte und Keltendorf			
45	Aufwertung Naturerlebnispfad ‚Laubbachtal‘	Ist Thema des eines Vereins und wurde unterdessen umgesetzt	Dauerhafte Unterhaltung und Pflege	erledigt	Steinbacher Naturverein e.V.
46	Freizeitgelände ‚Laubbachtal‘	Sammlung von Ideen bei Ortsbegehungen: – Ladestationen – Toiletten – Wohnmobilplätze – Tiny-Häuser – Spielmöglichkeiten – Erlebnisbereiche – Willkommenspunkt mit Parkplätzen u.a. als Startpunkt zum Wandern → an Beispiel Wald-Grehweiler orientieren	Aktuell wird Bebauungsplan aufgestellt Umsetzbar nur in Kooperation mit anderen Akteuren z.B. Donnersberg Touristik	L1	Gemeinde Donnersberg Touristik Investoren Fördermittel z.B. LEADER
47	Natur- und Wasserspielplatz ‚Laubbachtal‘ 	Spielen am Wasser soll im Bereich Freizeitanlage angeboten werden → Bach erlebbar machen Installation von zusätzlichen Spielangeboten – hauptsächlich naturnah	In Bebauungsplan integrieren Mit SGD und UWB abstimmen Konzeption erarbeiten und als Förderantrag vorbereiten von Fachplaner	M1	VV-Dorf Aktion Blau Plus
48	Pumptrack/Halfpipe  	Standort am Jugendwagen als mögliche Fläche bei Ortstermin identifiziert – Nur Ausführung mit Erdmodellierung finanziell für Gemeinde darstellbar		K3	Fördertöpfe ‚Land in Bewegung‘ VV-Dorf
49	Aufwertung Kinderspielplatz an Kirche	Standort an Kirche nicht optimal → Erhaltung und Ausweitung Angebot bis Alternativstandort Sammlung von Wünschen u.a. Angebote für die Kleinen, Sitzmöglichkeiten	Umsetzen der Wünsche in Eigenleistung Eruieren von Geldern durch Spenden Regelmäßige Sicherheitskontrolle	K1	Gemeinde Aktionstrupp Eigenleistung Spenden

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zu- ständigkeit
		Wenn Alternativstandort für Spielplatz gefunden kann hier eine repräsentative Grünanlage entstehen			
50	Repräsentative Grünanlage an Kirche	Wenn Alternativfläche für Spielplatz realisiert, kann eine repräsentative Grünanlage um die Kirche entstehen – Als Repräsentationsraum für Hochzeiten, Taufen u.ä. – Als Aufenthaltsbereich zum Treffen im Ortsmittelpunkt	Konzeption erarbeiten und Zusammenstellen der Unterlagen von Fachplaner, wenn Beantragung Fördergelder	L3	VV-Dorf Eigenleistung (Aktions-trupp) Spenden
51	Grillplatz mit Sitzmöglichkeiten	Sammlung von möglichen Standorten NABU-Gelände Bereich um Jugendwagen Freizeitgelände ‚Laubbachtal‘	Standortsuche muss entsprechend Verfügbarkeit, Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit weiterentwickelt werden	L3	VV-Dorf LEADER
52	Jugendherberge	Ist im Prozess der Veräußerung an einen Investor und soll mit einer neuen Konzeption fortgeführt werden (Sportschule)	Prozess muss von der Gemeinde vorangetrieben werden	M1	Gemeinde Investor
53	Verbesserung der Gastronomie insbesondere auch für Auswärtige	Stärkung der Einkehrmöglichkeiten soll unterstützt werden: Auflistung des Statusquo – Dorfladen → Angebot Coffee-to-go anregen – Bistro Caf#e → Anregung längere Öffnungszeiten – PWV-Hütte → neuer Pächter wurde gefunden – Pizzeria am Sportplatz – Von Seiten der Gemeinde: – Feste, Pizzaparty – Mittagessen der Generationen Organisation Dorfcafé wurde gestartet → findet 1x im Monat statt	Anregungen wurden weitergegeben Angebote aktiv unterstützen und erhalten Dorfcafé auch für jüngere MitbürgerInnen attraktiv machen oder zusätzliches Angebot wie siehe unten ‚Geselliges Dorf‘	K-L1	Gemeinde Gastronom Kümmerer
54	Bessere Kommunikation durch Infozettel mit Neuigkeiten, Informationen und Terminen das Dorf betreffend	Verteilung Flyer s.o. Einrichtung Whatsapp Kanal Monatlicher Handzettel mit Veranstaltungen der Gemeinde und aktuelle Nachrichten, den Ort betreffend → Verteilung an alle Haushalte und Veröffentlichung im Whatsapp-Kanal	Laufend, Kümmerer finden für Fortführung des Informationsmediums	Dauerhaft fortsetzen	Kümmerer
55	Infotafel an Dorfladen	Informationen zum Dorf und angrenzenden Wanderwegen im Mittel-/Anlaufpunkt des Dorfes und Infos des Dorfladens Umsetzen des Vorschlags in Absprache mit dem Dorfladeninhaber → Infotafel von Kirche wurde an Dorfladen versetzt – Ggf. in Verbindung mit Sitzbank/Stehtisch oder sogar	Umsetzen des Vorschlags in Absprache mit Dorfladeninhaber → Infotafel an Kirche könnte versetzt werden Angebote auf Kreis- und VG-Ebene und der kirchlichen Gemeinden eruieren und regelmäßig auf allen Informationskanälen veröffentlichen	K3	Gemeinde Dorfladen-inhaber

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/ Zuständigkeit
		Angebot von Coffee-to-go als Ergänzung zu den angebotenen Teilchen → Win-win-Situation			
56	Bücherschrank	Festlegung Standort vor DGH Kümmerein besorgte Schrank und organisierte Bücher und erstellte Benutzerordnung Zusätzliches Angebot von Gesellschaftsspielen für Vor-Ort Tisch-Bankkombination vorhanden, sodass man vor Ort lesen und verweilen kann → überdachter, geschützter Bereich Eröffnet bei einem Fest oder „Bücherschrankeinweihungsspielenachmittag“ und Bekanntgabe über Whatsapp-Kanal und Amtsblatt Namensgebung „Sesam öffne dich“	Pflege und Unterhaltung des Bücherangebotes durch Kümmerein dauerhaft gewährleistet Bei Kinder- und Jugendbüchern, diese immer wieder aktiv beteiligen bei der Auswahl	erledigt	Gemeinde Kümmerein
57	Angebote im Alltag für Jung und Alt erhalten und neuschaffen	Auflistung aller bereits bestehender Angebote wie wie Pizzaparty, Schlachtfest oder Weihnachtsmarkt und „Mittagessen der Generationen“ Erweiterung des Angebotes für den Alltag durch die Organisation eines Bürgercafés 1x im Monat	Erweitern der Angebote nach Bedarf Vorhandene Angebote am Leben erhalten	M2	Gemeinde Vereine Gruppen
58	Integration von Neubürgern (bis zu 50 im Jahr)	Sammlung von Ideen: Erstellen eines Flyers + Übergabe mit einem Gutschein für „Mittagessen der Generationen“ → Übergabe auch an Interessenten für die Bauplätze Einrichten eines Quartalsstammtisches als „Offenes Treffen“ und Vorstellungsplattform der Vereine → für alle BürgerInnen, aber NeubürgerInnen gezielt einladen → NeubürgerInnen sind ein Potential für mehr Engagement in der Dorfgemeinschaft und in den Vereinen	Ziel des Quartalsstammtisches soll weiterverfolgt werden → Namensgebung vorübergehend „Geselliges Dorf“ Gesammelte Informationen auch in Homepage einpflegen Statt Flyer wurde ein Whatsapp-Kanal eingerichtet und ein Veranstaltungsblatt, welches vierteljährlich verteilt wird	M1	Gemeinde Kümmerein
59	Verbesserung des Vereinsleben	Auflisten der Vereine und deren Struktur, Angebote und Probleme Diskussion über Lösungsansätze zur Unterstützung der Vereinstätigkeit im Dorf Unterstützung zur Rekrutierung von Mitgliedern u.a. durch Durchführung Quartalsstammtisch s.o. Vorstellung aller Vereine durch Plakate am Maifest wurde als Kick-off-Veranstaltung durchgeführt → es konnten einige Vereine neue Mitglieder gewinnen	Weiterverfolgung der Idee eines Quartalsstammtisches/Dorftreff zum Zusammenbringen der Bürgerschaft im Alltag Umsetzung der gesammelten Ideen zur besseren Außendarstellung der Vereine und Rekrutierung neuer Mitglieder	K3	Vereine Gemeinde

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
		Weitere Idee: Veranstaltung einer Speeddating, Markt der Vereine, Vorstellung auf Homepage der Gemeinde			
60	Organisation Rentnerring/Aktionstrupp	Team aus freiwilligen Helfern hat sich gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Plätze im Dorf aufzuwerten und das Ortsbild zu verschönern, z.B. Vorplatz an der Trauerhalle	Umsetzungen in Absprache mit der Gemeinde Offen bleiben für neue Helfer Unterstützung durch Gemeinde	erledigt	Kümmerer
61	Arbeitsgruppe für bauliche Entwicklung	Im Laufe der Dorfmoderation gegründet	Weitere Aktionstage planen und kontinuierlich die Vorhaben umsetzen und das bestehende pflegen	erledigt	Kümmerer
62	Angebote für Senioren	Auflistung des Status-quo u.a. Café für Silbersurfer, Vorträge Aktivierung Seniorenkreis wurde als nicht zielführend betrachtet Organisation von Seniorenfahrten → rechnen sich nicht mehr → man fühlt sich erst als Senior, wenn man mit Rollator unterwegs ist → Fahrten nicht mehr wirtschaftlich	Neue Formate bei Bedarf und auf Nachfrage entwickeln	K2	Gemeinde Vereine Kümmerer
63	Wohnen auf dem Dorf	Ideensammlung für ‚neue Wohnformen‘ Im Alter mit Pflegewohngemeinschaft, betreutes Wohnen, barrierefreier Wohnraum Kleinere Wohnungen für Senioren, u.a. um Haus für junge Familien freizumachen Starter-Wohnen für junge Menschen als Mietwohnung oder WG Das Neubaugebiet bietet bereits einige dieser Wohnformen	Organisation von Informationsveranstaltungen zum Thema u.a. auch Altengerechter Umbau des Hauses und mögliche Fördermittel (LZG, Verbraucherzentrale) Exkursion zu Modellgemeinde Bilden einer Interessensgruppe Organisatorische Unterstützung privater Bestrebungen durch Gemeinde	M-L1	Privatinitiative Investoren LBP WOHN-PUNKT
64	Jugendtreff/-raum 	Ideensammlung bei Jugendstreifzug und Prüfung verschiedener Alternativen Ein Bauwagen im Bereich des Feuerwehrgerätehauses wurde den Jugendlichen zur Verfügung gestellt → temporäre Lösung, wird jedoch gut angenommen	Muss nach einiger Zeit evaluiert und ggf. Nutzung modifiziert werden	K-L1	Gemeinde.
65	Ferienprogramm/-angebote  	Wurde durch die örtlichen Vereine umgesetzt u.a. Fußballcamp	Soll dauerhaft beibehalten werden	umgesetzt	Gemeinde Vereine

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
66	Partizipation der Kinder + Jugendlichen  	Kinder- und Jugendtreffen hat stattgefunden und Ideen und Wünsche gesammelt + Motivation zur Übernahme von Verantwortung (Gemeindearbeit)	Umsetzen von Teilnehmungsformaten zum regelmäßigen Austausch mit den Kindern und Jugendlichen z.B. Kummerkasten oder Kinder-Jugendgesprächsstunde Aktive Mitnahme bei Eigenleistungsaktionen und in Organisationsteams von Festen	K2	Gemeinde OBM Vereine
67	Sensibilisieren für das Thema ‚Leben auf dem Dorf im Alter‘ + Daseinsfürsorge	Gemeindeschwester+ des Kreises ist 1x im Monat beim Generationenmittagessen dabei Einkaufs- und Arztfahrten wurden während der Pandemie angeboten, aber nicht angenommen Bürgerstiftung/Genossenschaft zur Realisierung eines ‚Haus Donnersberg‘ für altersgerechtes Wohnen und Zusammenleben wird weiterverfolgt	Erste Überlegungen und Ideen zu diesem Thema bei einer Informationsveranstaltung ins Dorf tragen Gemeindeschwester+ einladen zur Vorstellung der Angebote + Kontaktaufnahme Abfrage des Bedarfs bei Fragebogenaktion Gründung einer Bürgerstiftung mit 7 anderen Gemeinden im Donnersberg	L1	Gemeinde schwester+ Private Investoren ZOAR und PAW Ottersheim
68	Baulücke in Ortsmitte als Zentrum für Daseinsvorsorge ausbauen	Gründung einer Bürgerstiftung gemeindeübergreifend zur Schaffung eines Zentrums im Ortsmittelpunkt – altersgerechte Wohnungen – Angebote für Dienstleistungen und Nahversorgung (Grundversorgung) – Tourismus – Parkplätze als Ausgangspunkt für Wanderungen	Forcieren der Gründung der Bürgerstiftung zur Umsetzung der Vision	M-L1	Bürgerstiftung
69	Touristische Entwicklung forcieren	Da in der touristischen Entwicklung in Steinbach ein Potential gesehen wird, soll hier vermehrt ein Augenmerk geworfen werden: Neuausrichtung Jugendherberge (Sportschule) → Entwicklung von privaten Übernachtungsangeboten insbesondere in ungenutzten Scheunen Neuverpachtung PWV-Hütte Realisierung Freizeitanlage ‚Laubbachtal‘ mit anderen Akteuren z.B. Donnersberg Touristik Neues touristisches Potential: E-Bike-Fahrer → auch durch die durchgehende Radwegeverbindung bis Worms Wandererwege wie der Pilgerwanderweg und der Pfälzer Höhenweg tangieren die Gemeinde, sowie Ausgangspunkt mehrerer Rundwege und Spangen Touristische Kooperation mit Nachbargemeinden z.B. Imsbach	Den Einfluss, den die Gemeinde über Veräußerungen und Bebauungspläne hat soll genutzt werden Private Investoren anwerben, und unterstützen Bewusstsein für touristisches Potential schaffen → Ausbau von Übernachtungsmöglichkeiten	M-L2	Private Investoren

Maßnahmen-Nr.	Projekt/Maßnahme	Aktueller Stand/Vorschläge	Weitere notwendige Schritte	Umsetzung k,m,l	Umsetzung/Finanzierung/ Förderprogramme/Zuständigkeit
		durch Radwegverbindung besser angebunden (Entfernung: 5 km) → man sieht sich eher als Veranstaltungsgemeinde			
70	Ortschronik	Veröffentlichung als lose Blättersammlung z.B. bei Neujahrsrede	Interessierte Menschen zusammenführen	M3	Kümmerer

Erläuterung:

Projekte für Kinder oder speziell von diesen auch gewünscht



Projekte für Jugendliche oder speziell von diesen auch gewünscht

8. Resümee

Mit der Dorfmoderation hat die Gemeinde Steinbach am Donnersberg einen Zukunftsprozess angestoßen, welcher mit der zeitlich versetzt dazu durchgeführten Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes ergänzt und deren Ergebnisse festgeschrieben werden. Die Bürgerinnen und Bürger von Steinbach am Donnersberg haben sich in den Jahren der Bürgerbeteiligung seit 2020 trotz Pandemie und dem Wechsel der Betreuung rege an den Arbeitskreissitzungen und Ortsterminen beteiligt und aktiv eingebracht.

Höchste Priorität in Steinbach am Donnersberg hatten zum einen die Freizeitplätze im Laubbachtal, am Sportplatz und am Feuerwehrgerätehaus, als auch die Verkehrsbelastung durch die Durchfahrtsstraße. Weitere Themen war der Aufbau einer sorgenden Gemeinschaft mit der Schaffung von altengerechtem Wohnen im Dorfmittelpunkt, der Stärkung der Dorfgemeinschaft durch zusätzliche Angebote und die aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Für die einzelnen Freizeitplätze wurden Ideen und Vorschläge gesammelt und erste Konzeptionen entwickelt. Da hier noch einige Fragen in Bezug auf Zuständigkeiten und gegensätzlicher Interessenlagen geklärt werden müssen, sind diese Konzeptionen zunächst in der Schublade.

Auch die Zukunftsgestaltung der Jugendherberge kam aufgrund des schleppenden Engagements des Investors ins Stocken. Der Bebauungsplan für das Freizeitgelände mit Wohnmobilstellplätzen und Tinyhäusern wurde weiterentwickelt und die Anregungen aus der Dorfmoderation aufgenommen insbesondere die Gestaltung eines naturnahen Spielplatzes als ergänzendes Angebot. Für diese Projekte ist die Zusammenarbeit mit dem Donnersberg-Touristik-Verband e.V. und privaten Investoren erforderlich. Hier wird noch viel Geduld, Energie und Finanzmittel benötigt, würde die Gemeinde aber in Richtung Tourismus voranbringen und ein wirtschaftliches Standbein schaffen.

Auch der Ortsrundweg, der die Railchen in Steinbach aufwerten und zu einem Ganzen verbinden soll, wurde konzipiert. Zum Teil entlang des Baches, was aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht einfach zu realisieren sein wird. Allerdings könnte so die ‚Grüne Lunge‘ am Ortsrand Richtung Standenbühl mit dem geplanten Freizeitgelände fußläufig verbunden werden. Gleichzeitig könnte ein Besucherparkplatz (für Wanderer, Radfahrer, Besucher der Freizeitanlage) am Orteingang dafür sorgen, den Verkehr im Ort selbst zu reduzieren. Für den fließenden und ruhenden Verkehr wurde ein Maßnahmenplan mit den Vorschlägen und Ideen nach Ortsbegehungen und Diskussionen als Grundlage für Gespräche mit dem Ordnungsamt und dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) erstellt. Erste Verbesserungen wie ein Smiley-Geschwindigkeitsmessgerät wurden bereits realisiert.

Weitere weniger kostenintensive Ideen wurden bereits umgesetzt wie der Bücherschrank, die Organisation eines Dorfcafés und die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit durch Whatsapp-Kanal und Vorstellung der Vereine. Gleichzeitig wurde eine Aktionsgruppe gegründet, die sich die Gestaltung der Kommunikationsplätze und der Bepflanzung im Dorf auf die Fahne geschrieben haben. Der Vorplatz zur Trauerhalle auf dem Friedhof wurde bereits umgesetzt. Die Renovierung des Spielplatzes und die Aufwertung des Platzes im Wolf-von-Eltz-Ring werden als nächstes angegangen.

Für die Konzeption eines Generationenplatzes am Feuerwehrgerätehaus oder für den Dorfrundweg können als Fördertopf die VV-Dorf in Frage kommen. Für Gestaltungen an den Bächen der Fördertopf Aktion Blauplus. Für den naturnahen Spielplatz auf dem Freizeitgelände kann sowohl die VV-Dorf oder das LEADER-Programm angefragt werden. Eine Entscheidung, welche Projekte angegangen werden sollen, hat nun der Gemeinderat zu beschließen. Dann können die Konzeptionen durch Fachplaner konkretisiert und Kosten ermittelt werden. Es wird empfohlen zügig ein Projekt auf den Weg zu bringen,

damit die BürgerInnen sehen, dass sie durch ihren Einsatz etwas bewirken konnten. Ein Spiel-, Sport- und Bewegungsplatz für alle Generationen wäre hierfür ein gutes Signal aber auch die Neugestaltung des Brunnenplatzes. Weniger kostenintensive Projekte wie die Ausstattung und Ausschilderung des Dorfrundweges, Renovierung des Spielplatzes, das Herrichten der ‚Grünen Lunge‘ oder die innerörtliche Begrünung zur Verschönerung des Ortsbildes, sowie zur Verbesserung des Kleinklimas durch Beschattung könnten relativ zügig ebenfalls mit dem Fördertopf VV-Dorf umgesetzt werden. Für das private Grün im Dorf sind zusätzliche Initiativen von der Bevölkerung erforderlich.

Empfohlen wird neben der Gründung eines Jugendrates auch die stete Beteiligung der Kinder und Jugendlichen am Dorfleben. Ein Augenmerk soll auch auf die Bedarfe der älteren Mitmenschen gelegt werden. Je nach Notwendigkeit soll Nachbarschaftshilfe ausgeweitet, Formate gegen Einsamkeit entwickelt und die Einbeziehung der Gemeindeschwester plus des Kreises weiterhin aktiv gefördert werden. Wichtig ist es auch, Angebote zu schaffen, die Generationen miteinander verbinden, denn besser ist es miteinander als übereinander zu sprechen und die jeweiligen Stärken und Fähigkeiten auszunützen.

Die Treffen haben zum Teil im Freien und zum Teil im Dorfgemeinschaftshaus stattgefunden. Da sowohl für das Thema Verkehr viel Geduld und für das Thema Freizeitanlagen neben Geduld, Abhängigkeiten von Investoren und viel Geld benötigt wird und beides Zeit in Anspruch nimmt, wurden erste kleinere Projekte umgesetzt, um etwas Sichtbares und Erlebbares für die Bevölkerung zu realisieren. Dies waren zum einen die ersten verkehrsreduzierenden Maßnahmen, Pflaster- und Pflegemaßnahmen auf dem Friedhof und die Installation eines Bücherschranks, sowie bessere und transparentere Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Umsetzung der Dorfmitte mit altersgerechten Wohnungen, Pflegeeinrichtungen und Dienstleistungen auch für den Tourismus benötigen neben der Vision auch die Gründung einer Bürgerstiftung und die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und ebenfalls viel Finanzmittel.

Die Abschlussveranstaltung der Dorfmoderation wird zusammen mit der Vorstellung des fortgeschriebenen Dorferneuerungskonzeptes zu Beginn des Jahres 2026 stattfinden. Hierzu sollen alle Haushalte mit einem Flyer eingeladen werden. Es werden die Ergebnisse der Dorfmoderation vorgestellt und die Möglichkeiten der weiteren Entwicklung erläutert werden. An diesem Abend soll auch festgelegt werden, wie eine Bürgerbeteiligung mit Arbeitskreis in Zukunft eigenverantwortlich organisiert werden kann und gleichzeitig Kümmerer für die einzelnen Themenfelder festgelegt werden.

Es wird empfohlen, dass die engagierte Bürgerschaft regelmäßig von Vertretern der Gemeinde z.B. dem Ortsbürgermeister zu Treffen eingeladen wird – hier kann die erstellte Teilnehmerliste während der Dorfmoderation helfen – damit die Projekte aus der Maßnahmenmatrix Schritt für Schritt gemeinsam umgesetzt werden. Dies ist notwendig, um die geschaffenen Strukturen erhalten zu können und eine nachhaltige Bürgerbeteiligung bei der Weiterentwicklung der Gemeinde zu gewährleisten. Aus Erfahrung in anderen Gemeinden hat sich gezeigt, dass transparente Entscheidungsfindung und die Möglichkeit der Mitbestimmung und Partizipation dazu führen, dass sich die BürgerInnen für das Gemeinwesen engagieren.

Der in dem Abschlussbericht erstellte Maßnahmenkatalog listet die einzelnen Maßnahmen auf mit dem aktuellen Stand und Darlegung der weiteren Schritte zur schrittweisen Umsetzung. Aufgelistet werden auch mögliche Finanzierungen bzw. mögliche Förderprogramme. Dieser Maßnahmenkatalog sollte optimalerweise regelmäßig durch Rückkoppelung mit der Bürgerschaft und den politisch Verantwortlichen auf aktuellem Stand gehalten, geändert oder modifiziert werden. Hierfür sind

Bürgerversammlungen im Turnus von ein bis zwei Jahren zu empfehlen. Die neu gewonnenen Ergebnisse und Ziele werden in das fortzuschreibende Dorferneuerungskonzeptes übernommen und verbindlich festgeschrieben. Dieses wird vom Gemeinderat abschließend beschlossen werden.

Es hat sich herauskristallisiert, dass es in Steinbach einige, wenn auch wenige sanierungsbedürftige Gebäude und leerstehende Scheunen gibt. Gleichzeitig besteht sowohl ein Bedarf an Wohnraum für junge Familien als auch kleinere Wohneinheiten für ältere Mitbürgerinnen. Hier müssen neben der persönlichen Ansprache von Eigentümern renovierungsbedürftiger Gebäude und leerstehender Scheunen auch die private Beratung durch einen Dorfplaner im Rahmen der Förderung ‚Städtebaulichen Beratung‘ in Anspruch genommen werden, die der Gemeinde als Schwerpunktgemeinde zustehen würde. Ein Antrag auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde sollte im nächsten Jahr gestellt werden. Eine weitere Möglichkeit, die eigenen BürgerInnen zu unterstützen und finanziell zu entlasten ist die Ausweisung eines Sanierungsgebietes. Die Durchführung eines Informationsabends für die ortstypische und regionale Bepflanzung privater Gärten ist zu empfehlen, um hier in der Fläche klimatische Verbesserungen zu erreichen und die Biodiversität zu erhöhen.

Die Beteiligung bei der Dorfmoderation in Steinbach im Vergleich zu anderen Gemeinden vergleichbarer Größe war gut und die TeilnehmerInnen engagiert. Durch die Dorfmoderation konnte das Engagement innerhalb der Dorfgemeinschaft aktiviert werden. Einige jüngere MitbürgerInnen und vor allem auch NeubürgerInnen konnten für die Mitarbeit in der Gemeinde gewonnen werden. Durch die verschiedenen Formate von Fragebogenaktion über Dorfspaziergänge, Informationsveranstaltungen und klassische Arbeitskreissitzungen konnten unterschiedliche Menschen angesprochen und eingebunden werden. BürgerInnen, die bisher schon engagiert waren, konnten weiterhin motiviert werden, sich an der Weiterentwicklung zu beteiligen.

Die Kinder und Jugendlichen sind durch Streifzüge zu Beginn der Dorfmoderation beteiligt worden. Die Zusammenarbeit bei dem Treffen war sehr konstruktiv. Zum Teil konnten die Wünsche der Kinder und Jugendlichen bereits umgesetzt werden wie zum Beispiel die Kinovorführungen und der Jugendbauwagen. Weitere Wünsche sollen in nächster Zeit berücksichtigt und wenn möglich umgesetzt werden. Empfohlen wird die Gründung eines Kinder- und Jugendfördervereins durch engagierte Eltern und die Schaffung einer Struktur, die die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Angelegenheiten der Dorfentwicklung gewährleistet.

Die Senioren konnten sich sowohl bei der Fragebogenaktion als auch bei einem Streifzug einbringen. Ein zusätzliches Treffen wurde als nicht notwendig angesehen, da die Kommunikation über die am Prozess beteiligten Personen ein gutes Sprachrohr für die Interessen der Senioren darstellte. Die Schaffung einer ‚Sorgenden Gemeinschaft‘ mit Nachbarschaftshilfe und die Vorhaltung von altersgerechten Wohnungen und Dienstleistungen im Dorfzentrum ist in Planung, damit ein langes und selbstständiges Leben in Steinbach gewährleistet werden kann. Im Moment funktionieren die Familien- und Nachbarschaftsstrukturen noch ganz gut. Mit einem einmonatlichen Mittagstisch der Gemeinde ist ein erster Schritt in die richtige Richtung getan. Dieses Thema sollte langfristig vertieft und weiterentwickelt werden. Weitere Unterstützung kann bei der Gemeindeschwesterplus geholt werden. Die sich entwickelnde Bürgerstiftung soll vorangetrieben werden.

Die kurzfristige Umsetzung von kostengünstigen oder kostenneutralen Maßnahmen signalisiert der Bevölkerung, dass sich mitmachen lohnt. In den unterschiedlichen Beteiligungsformaten wurden viele Ideen zusammengetragen, Ergebnisse erzielt und erste Projekte nicht nur konzipiert, sondern auch bereits umgesetzt. Alle Maßnahmen und Projekte, Ideen und Anregungen sind den einzelnen Kapiteln

der Maßnahmenmatrix zu entnehmen. Um die Motivation in der Gemeinde hochzuhalten, sollten die einzelnen Projekte je nach Kassenlage der Gemeinde Schritt für Schritt angegangen werden. Trotz der finanziell beschränkten Mittel sollte Steinbach perspektivisch versuchen, die Pläne von heute zusammen mit Fördermitteln und Engagement der BürgerInnen Schritt für Schritt zu realisieren. Durch diese Realisierungen von Gemeindeseite wird auch ein entscheidender Ruck durch die Gemeinde gehen, welche auch private Investitionen und Aktivitäten nach sich ziehen werden.

Potential besteht in Steinbach in erster Linie im Bereich des Tourismus. Durch die geplanten Maßnahmen und Projekte kann auch die eigene Bevölkerung profitieren und gegebenenfalls auch motiviert werden in Richtung Tourismus zu investieren. Durch all die geplanten Maßnahmen kann die Lebensqualität erhöht und das Dorfleben bereichert werden und in Verbindung mit der Sanierung alter Bausubstanz und Schaffung neuem Wohnraumes der demographischen Entwicklung entgegengewirkt werden.

Der Gemeinderat kann bei zukünftigen Fragestellungen auf eine engagierte Bürgerschaft zurückgreifen. Durch die Übernahme der Ergebnisse in die aktuelle Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes erhält die Gemeinde einen verbindlichen Fahrplan für die nächsten Jahre und ist für die Zukunft bestens aufgestellt. Die BürgerInnen von Steinbach am Donnersberg konnten wir als engagierte Menschen wahrnehmen.

Mainz, November 2025



Dipl.Ing. Caroline Engelhardt
Dorfmoderatorin

9. Leitbild und Empfehlungen für Steinbach am Donnersberg

- ➔ Steinbach am Donnersberg liegt am südlichen Fuße des Donnersberg eingebettet zwischen Wiesen und Feldern. Es wird durchzogen von mehreren Bächen, welche dem Ort seinen unverwechselbaren Charme verleihen. Die Landesstraße L394 durchzieht den Ort von Süd nach Nord und verbindet die Ebene mit dem Donnersberg. Steinbach hat mit dem Keltendorf weit über die Region hinaus einen Anziehungspunkt und konnte die Gäste bisher in seiner Jugendherberge auch gut beherbergen. Durch die Nähe zu dem Oberzentrum Kaiserslautern und zu den kooperierenden Mittelzentren Kirchheimbolanden, Eisenberg und Rockenhausen ist Steinbach ein attraktiver Wohnort. Mit seiner umgebenden vielfältigen Natur und seinem Angebot an Rad- und Wanderwegen, PWV-Hütte und Jugendherberge hat es ein hohes touristisches Potential. Durch die vielfältigen Vereine ist das Dorfleben in Steinbach am Donnersberg sehr lebendig. Dieses gilt es in Zukunft zu bewahren und auszubauen.

Leitlinien:

Fördern des Miteinanders und Zusammengehörigkeit steigern durch

- Gemeinsame Aktionen der Vereine und Gruppierungen vor allem im Alltag erhalten und dem Bedarf anpassen (Generationenessen, Dorfcafé, Pizzaparty, Fußballabende, Ferienprogramm für Kinder)
- Aktives Vereinsleben erhalten
- Gemeindliche Patenschaften aufbauen
- Gemeinsam Feste feiern (Kerwe, Schlachtfest, 1. Maifest)
- Kommunikationsplätze (am DGH, Brunnenplatz, um Kirche, Platz am Wolf-von Eltz-Ring) erhalten, ausbauen und neugestalten. Plätze mit Leben füllen

Leben in der Gemeinde für Familien und Senioren erhalten und verbessern, Förderung der Lebensqualität aller Generationen

- Grundversorgung z.B. durch Warenautomat, Fahrgeschäfte und Erhalt des Dorfladens
- Einkaufsshuttle bei Bedarf installieren
- Zugang zu Onlinehandel für Senioren durch Schulungskurse sichern
- Betreuungs- und Dienstleistungsangebote für Senioren bei Bedarf organisieren und bei Umsetzung Projekt ‚Haus Donnersberg‘ realisieren
- Schaffung von alternativen Wohnformen v.a. für ältere Menschen (Pflege-Wohngemeinschaften, altengerechte Wohnungen, Generationenwohnen), aber auch für junge Menschen (first flat) → Informationen über ‚Wohnen im Alter‘ ins Dorf tragen und mit Exkursionen Horizont erweitern
- Erhaltung von Arbeitsplätzen (Handwerksbetriebe, Dienstleistungsbetriebe)
- Freizeitangebote und –plätze für Kinder und Jugendliche erhalten und ausbauen (Wasser- und Erlebnisspielplatz im Laubbachtal in Verbindung mit Wohnmobil/Tinyhouse-Anlage, Sportanlage, Bolzplatz bzw. Kleinspielfeld etc.)
- Schaffung und Erhaltung von Treffmöglichkeiten für Jung und Alt (Dorfgemeinschaftshaus, Jugendbauwagen, Gastronomie an der Sportanlage, Aufenthaltsqualität Friedhof verbessern, Aufwertung Kommunikationsplätze)
- Partizipation der Bürgerschaft an der Ortsentwicklung
- Regelmäßige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen Bereichen im Dorf, die sie betreffen

Ausbau des Potentials an Naherholung + Tourismus + Steigerung der Qualität des Wohnstandortes

- Touristische Neunutzung der Jugendherberge

- Anlage einer Freizeitanlage mit Wohnmobilstellplätzen, Tinyhäuschen und Spiel- und Freizeitangeboten wie Naturnahem Spielplatz
- Ausweisung und Ausstattung eines Dorfrundweges
- Unterstützung bei Schaffung von privaten Übernachtungsmöglichkeiten
- Attraktivierung der Nutzung des Keltengartens
- Wiederbeleben des Skulpturenweges

Verbesserung der Ortsgestalt

- Erhaltung und Modernisierung der baulichen Substanz v.a. im Bereich regenerativer Energien
- Erhaltung und Renovierung ortstypischer Bausubstanz v.a. der stark renovierungsbedürftigen leerstehenden Gebäude
- Innenentwicklung statt Außenentwicklung → Unterstützung durch die Gemeinde bei Vermittlung von Leerstand und Ausweisung neuer Baugrundstücke
- Durchgrünung des Ortes und des Ortsrandbereiches (Steigerung des Wohnwertes, Verbesserung des Kleinklimas)

Verbesserung der Verkehrssituation

- ÖPNV ausbauen und weiterhin mit Angeboten wie Ruftaxi ergänzen
- Ausbau Radweg Richtung Bolanden
- Verkehrsberuhigung durch Geschwindigkeitsreduzierung im ganzen Ort und insbesondere auf der Durchfahrtsstraße durch Geschwindigkeitsmessgeräte und Stellen von Verkehrsfiguren.
- Ordnen des ruhenden Verkehrs

➡ Motto: „Durch gemeinsames Anpacken Dorfgemeinschaft stärken“

Empfehlungen:

- Zusammenlegung aller Beteiligungsformate zu einem Arbeitskreis Dorfentwicklung
- Regelmäßige Treffen ca. 4 x im Jahr (Einladung durch Ortsbürgermeister oder festzulegendem Kümmerer) → Fachliche Unterstützung bei Bedarf
- Maßnahmenkatalog kontinuierlich umsetzen (Förderangebote in Anspruch nehmen)
- Maßnahmenkatalog auf aktuellem Stand halten (Rückkoppelung)
- Regelmäßige Bürgerversammlung zur Rückkoppelung der o.g. Ziele im Rahmen der Dorfentwicklung 1x im Jahr

➡ **Die Maßnahmen aus der Maßnahmenmatrix werden in die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes weitgehend übernommen und sind damit verbindlich verankert.**

10. Öffentlichkeitsarbeit

Einladungen zu den Veranstaltungen + Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

ORTSGEMEINDE STEINBACH AM DONNERSBERG
DIPL.-ING. (FH) CAROLINE ENGELHARDT – LANDSCHAFTSARCHITECTIN/DORFMODERATORIN



EINLADUNG ZU UNSEREM TREFFEN AUF DEM „BOLZPLATZ“ IM RAHMEN DER DORFMODERATION

Liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger von Steinbach,

es geht weiter...
...Corona haben wir hinter uns gelassen und wir möchten nochmals gemeinsam mit Ihnen starten, um unsere Gemeinde weiter voranzubringen.



Wir treffen uns zu einem Ortstermin
auf dem „Bolzplatz“
am Mittwoch, 13. September 2023 um 19.00 Uhr

hier wurden schon einige Ideen gesammelt, gemeinsam möchten wir überlegen was und vor allem wie dies kurzfristig umgesetzt werden kann.

Danach wollen wir unser Gespräch in der Turnhalle fortsetzen, um gemeinsam zu überlegen

- wie viele Anzeigetafeln sind für den weiteren Prozess sinnvoll
- welche Themen haben sich schon erledigt
- welche Themen wurden in den letzten Monaten schon weiterentwickelt
- und gibt es bereits neue Themen, die Sie beschäftigen

An diesem Abend möchten wir abklären, welches Thema als nächstes angegangen werden soll und wie wir dies umsetzen möchten z.B. mit Exkursionen, Informationsveranstaltungen, in Sitzungen oder bereits schon in Arbeitssitzungen.

Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns weiter daran mitwirken, unser Steinbach erfolgreich nach vorne zu bringen und für die Zukunft fit aufzustellen. Kommen Sie mit Ihren Ideen und Anregungen einfach vorbei.

Susanne Röß
Ortsbürgermeisterin



Dipl.Ing. Caroline Engelhardt
Dorfmoderatorin

ORTSGEMEINDE STEINBACH AM DONNERSBERG
DIPL.-ING. (FH) CAROLINE ENGELHARDT – LANDSCHAFTSARCHITECTIN/DORFMODERATORIN



EINLADUNG ZU UNSEREM 5. ARBEITSKREISTREFFEN DORFERNEUERUNG IM RAHMEN DER DORFMODERATION

Liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger von Steinbach,

wir wollen gemeinsam unsere Themen voranbringen. Neben der Organisation einer Kick-off-Veranstaltung bei der sich alle Vereine vorstellen wollen wir uns mit dem Thema VERKEHR in Steinbach beschäftigen. Wo wird zu schnell gefahren, wo wird so geparkt, dass ein Rettungs- oder ein Feuerwehrwagen nicht mehr vorbeikommt und welche Maßnahmen könnten ergriffen werden.

Dieses und weitere Themen aus Ihrer Gemeinde wollen wir gemeinsam mit Ihnen diskutieren und Lösungen entwickeln. Wir laden Sie ganz herzlich ein.



Wir treffen uns
am 28. Februar 2024 um 19.00 Uhr
im Dorfgemeinschaftshaus

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind und gemeinsam mit uns weiter daran mitwirken, Steinbach erfolgreich nach vorne zu bringen und für die Zukunft fit aufzustellen. Kommen Sie mit Ihren Ideen und Anregungen einfach vorbei.

Susanne Röß
Ortsbürgermeisterin



Dipl.Ing. Caroline Engelhardt
Dorfmoderatorin

ORTSGEMEINDE STEINBACH AM DONNERSBERG
DIPL.-ING. (FH) CAROLINE ENGELHARDT – LANDSCHAFTSARCHITECTIN/DORFMODERATORIN



EINLADUNG ZU UNSEREM 11. ARBEITSKREISTREFFEN DORFERNEUERUNG VOR-ORT-TERMIN

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Steinbach,

wir möchten uns gemeinsam die Aufenthalts- und Spielplätze in unserer Ortsmitte anschauen und gemeinsam überlegen, wie diese attraktiver gestaltet werden könnten, damit wir uns dort gerne aufhalten. Außerdem möchten wir Ideen für die Fläche im Laubbachtal unterhalb der Jugendherberge mit Ihnen sammeln.

Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger, die an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde interessiert sind.



Wir laden Sie ganz herzlich ein
am 27. Mai 2025 um 19.00 Uhr
Treffpunkt: vor der Kirche

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind, um Steinbach erfolgreich nach vorne zu bringen.

Dirk Schnöder
Ortsbürgermeister



Caroline Engelhardt
Dorfmoderatorin

SEPTEMBER 2024

SCHDOABACHER NEWSTICKER

SCHDOABACH PLANT...

Wann?	Was?	Wo?
Do, 05.09.24 19 Uhr	Sitzung des Gemeinderats	Bürgerhaus
Mo, 09.09.24 10 Uhr	Digitalbuschauer	Bürgerhaus
Di, 10.09.24 16:30 Uhr	Kinderkino	Bürgerhaus
Di, 10.09.24 12 Uhr	Montagezeit der Generationen (Anmeldung erforderlich)	Bürgerhaus
noch offen	Fortsetzung Dorfmoderation	Bürgerhaus
Mo, 18.09.24 10:30 Uhr	Besch der Werbewerkstatt "Unser Dorf hat Zukunft"	Bürgerhaus
Mo, 23.09.24 10 Uhr	Digitalbuschauer	Bürgerhaus

WOHPARK HOCHWALDBLICK

Die Firma "Immo 150" aus Kaiserslautern würde im Teil B des Hochwaldblickes Eigentumswohnungen mit Personenaufzug und schwebeliegender Zugang ins Gebäude errichten. Die Wohnfläche beträgt zwischen 65 und 100 qm. Auch eine Büro- oder Praxisnutzung ist baurechtlich möglich.

DONNERSBERG RESSORT

Für den Bereich der PWV Hütte und der früheren Jugendherberge soll unter Einbeziehung verschiedener angrenzender Bebauung aufgeschlossene touristische sichern um



SCHDOABACH SAMMELT 133 KG...

Am Bürgerhaus befindet sich seit einigen Monaten ein Schrank mit Büchern und Spielen, die gerne ausgeliehen und auch vor Ort an der Sitzgruppe genutzt werden können. Zusätzlich ist eine Sammelstelle für Korken und Kronkorken eingerichtet. Hier wurden rund 60000 Kronkorken gesammelt. Der Verwertungserlös ist für eine Förderinitiative für kranke Kinder und Jugendliche in Bad Breisig gedacht. Vielen Dank an Annette Herz, die die Station am Bürgerhaus betreut und die Kronkorken auch nach Bad Breisig gebracht hat.

BAUWAGEN AN NEUEM PLATZ...

An der Feuerwehr haben Ronald Neumayer, David Litnianski und Julian Herrbrück eine Pflasterfläche für den Bauwagen unserer Jugend errichtet. Vielen Dank für den Einsatz. Bei der Ortsbegehung des Gemeinderates wurde die Jugend in ihrem Domizil besucht. Toll, wie das Angebot genutzt und von der Jugend gepflegt und unterhalten wird.



11. Fotos

Kinderstreifzug 13.09.2021



Jugendtreffen 13.09.2021

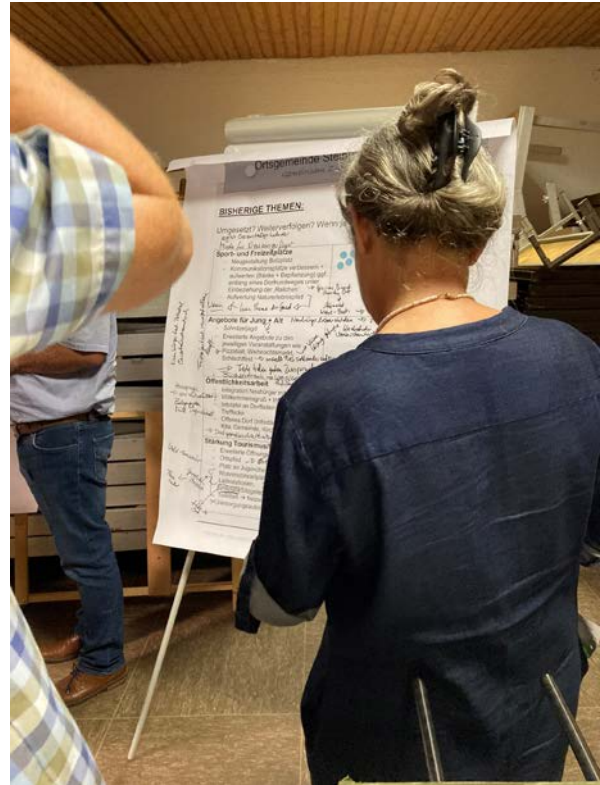


Dorfspaziergang 10.04.2024



Arbeitskreissitzungen





Vereinspräsentation

